

www.e-rara.ch

Adelicher Discurs, I. Von der Widergeburdt und Reformation der Kirchen beyder Testamenten, biss zum Abfall

Münster, Johann von

Getruckt zu Basel, Anno 1666

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-23072>

2. Hauptpunct

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Wann der Abfall zuvor verkündigt.

31

ret ward/gewesen seyn / ist auß dem 16 an die Römer / vom 3. vers. bis zum 16. zu ersehen vnd zu erlernen.

Aber/wie ist zugangen/ leider nicht anderst als der Pöet sagt:

Non nisi per damnum commoda nostra parent. Das ist:

Wann der Schad geschehen ist/dan erfahren wir allererst/was für nutzen wir gehabt haben.

Von welchem Schaden wir in folgendem Hauptpunct/nach dem wir jetzt den ersten geendiget haben/sagen wollen.

Wann/oder zu welcher zeit/der Abfall/respectivè Prophetischer weise/zuvor verkündigt/vñ auf welche weis/oder mit welcher lehre der Abfall zu tetschehe angefangē/vnd zu welcher zeit

der rechte außbündige abfall begangen/vnd wie ein einfeltiger/wie dann auch eingelerter diesen Abfall erkennen/verstehen/vnd sich dafür hüten könne vnd solle.

2. Hauptpunct.

I.

II.

III.

Dieser Hauptpunct hat abermal 6. verschiedene stücklein zu betrachten.

Das Erste ist/ zu welcher zeit dieser Abfall Prophetischer weise zuvor verkündigt sey.

E.

Hierauff antworreich/das zur Zeit Christi / Christus selbst / als ein allwissender wahrer Gott vnd Mensch / vnd DER grosse Prophet Deut. 18. v. 15. 16. 17. 18. Joh. 1. v. 45. Act. 3. v. 22. Act 7. v. 37. Von diesem Fall geweissaget hat mit diesen Worten: Es werden falsche Christi/ vnd falsche Propheten auffstehen/ vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun / das verführet werden in den irthum (wo es möglich were) auch die auferwehleten. Siehe ich habts euch zuvor gesagt. Darumb wann sie zu euch sagen werden/Siehe/er/Christus/ist in der Wüsten: So gehet nit hinauß. Siehe er/Christus/ist in der Kammer/so glaubts nicht/ Matth. 24. v. 24. 25. 26.

Zur Zeit Christi.
In Christus.

Von der Wüsten haben wir nach dem Buchstaben ein Exempel Act. 21. v. 28. des Egypters/vnd viel tausend Exempla des Geistlichen verstands an den Klöstern / die hin vnd her in der Welt in den Wüsten gehawt worden/vnd grosse Pöentaten/ Fürsten/ Grafen/ vnd Edel Leuthe/ als wann Christus in denselben mehr als anderstwo zu finden were / daselbst entweder ihr End/vnd offit mit ihren Wabern ihre Wohnung / vnd Medicinisch/ oder Nonnenkleider angenommen / oder aber ihre Begräbnis besteller haben.

So viel die Kammeren belanget / ist solches erfüllt durch die Sacramentis.

2. Hauptp. 32

Anno 1215 sind
allererst die Sa-
cramentstainern
gebanet.

Wann der Abfall zuvor verkündiget.
cramentshäuflein/ welche vor dem Jahr Christi 1200. nicht/ sondern al-
lererst Anno 1215. bey zeiten Innocentij III. vnd darnach Honorij III.
als ein neue vnd vorhin nicht gehörete Lehr / der Verwandlung des
Brods in den Leib Christi auff dem Lateranischen Concilio bestetiget
war/in den Kirchen zu bawen befohlen gewesen. Sibe lib. 3. Decrer. tit. 44

Vor diesen Kammeren steht an vielen orten geschrieben : Hic
Deum adora, das ist / Allhie bete Gott an. Item / Fleete genu, lapis
hic venerabilis, hospite Christo, das ist/beuge die knye / dieser Stein
ist ehren werth/weil Christus in demselbigen / als ein Gast zur Herberg ist.

Aber was sagt Paulus von der Herberg Christi/ wenn er schreibt/
Hebr. 9. v. 24. Christus ist nicht eingangen in das Heilige/ so mit Hän-
den gemacht ist (welches ist ein gegenbild der rechtschaffenen) sondern in
den Himmel selbst/ nun zu erscheinen für dem angesicht Gottes für vns.

August. in Psal.
75. Si Deus in l-
co aliquo esset,
non est Deus.
Claudius Episco-
pus.
In supernis De-
um quare, ut in
feris carere
possis.

Jes. 66. v. 1. Spricht vnd fraget Gott : Der Himmel ist mein
Saul / vnd die Erd mein subbanck. Was ist dann für ein hauß/ daß ihr
mir bawen wollet/ oder welches ist die stätte / da ich ruhen soll ?

Vnd Stephanus ruffet laut vnd spricht : Der allerhöhest (nem-
lich Christus) wohnet nicht in Tempeln/ die mit händen gemacht seind/re
Act. 7. v. 48. 49. 50.

Zuletzt lehret das Sursum corda, das ist/ Erhebet ewere Herzen gen
Himmel/ daß man täglich in der Mess singet / daß Christus nach seiner
menschlichen Natur: nicht in den Sacraments kammeren/ sondern droben
im Himmel zur Rechten des himlischen Vatters/ ist zu finden vnd anzubeten.

II
Johannes.

Auff den allerhöchsten Propheten Christum / folget sein geliebter
Jünger Johannes/ der von dem Abfall also weissaget : Kinder/ es ist die
letzte stund / vnd wie ihr gehört habt/ daß der Widerchrist kompt/ vnd nun
seind viel Widerchristen worden / daher erkennen wir/ daß die letzte stund
ist / 1. Joh. 2. v. 18. Item / Vnd ein jeglicher Geist / der da nicht bekennet/
daß Jesus Christus ist (verstehe/ als ein einiger Mittler *μὲν ὁ ἄριστος*) qui
particulonem non fert, der alckreinigt / vnd keinen Mithelffer/ vnd
theilhabenden leidet / 1. Tim. 2. v. 4.) in das fleisch kommen / der ist
nicht von Gott/ vnd das ist der Geist des Widerchristis / von welchem ihr
habt gehört/ daß er kommen werde/ vnd ist jetzt schon in der Welt / 1. Joh. 4
v. 3. Was massen auch derselbe Johannes von dem Abfall weissaget in
der Offenbarung/ ist auß dem 13. vnd anderen Capiteln zu erschen.

Jes. 61. v. 3.
1. Joh. 2. v. 1.

III.
Paulus.

Paulus verkündiget auch als ein Prophet den Abfall / mit diesen
Worten: Dann das weiß ich / daß nach meinem Abscheid werden vnder
euch kommen gewliche Wölff / die der Herde nicht verschonen werden.
Auch auß euch selbst werden auffstehen Männer / die da verkehrte Lehr re-
den/ die Jünger an sich zu ziehen/ Act. 20. v. 28. Dife

Abfall zu vor geweissaget

33

Diese nennet er auch Phil. 3. v. 18. Feinde des Creuzes / das ist / des einigen Opffers Christi / weil sie mit dem vollkommenen / allerheiligsten / vnd einigen versühnopffer des H. Ern nicht friedig / sondern noch etlicher Nebenmittel vnd Opffer begirig seyn.

Aber viel deutlicher weissaget er von dem obgedachten Abfall / mit *ἡ ἀποστασία* diesen Worten; Laßt euch niemand verführen in keinerley Weis. Dann *g. xcc.* (der Tag des H. Ern Christi) kompt nicht / es sey dann daß zu vor der Ab- *l apostasia, Itati- cc.* fall komme / vnd offenbaret werde der Mensch der Sünden / vnd das Kind *la Revolt. Gal- lic.* des verderbens. Der sich widerset / vnd sich überhebet über alles / das *lisc.* Gott / oder Götliche Majestät genennet wird. Also / daß er sich in den *Piscatorem sic. d Gracomelius transferentem secutus sum.* Tempel Gottes setzen wird / als ein Gott / vnd sich aufgeben wird / er seye Gott. Bedencket ihr nicht daran / daß ich euch solches sagte / da ich noch bey euch war? Nun aber was ihn anffhalte / wisset ihr / auff das er offen- bar werde zu seiner zeit.

Dann das Geheimniß der Gottlosigkeit ist schon im Werk. Allein der ihn jetzt auffhelt / wird ihn auffhalten / bis er auß dem weg geraumet werde.

Vnd alsdann wird der gottlose (oder Gesesslose *ὁ ἀνομιος*) offen- baret werden / welchen der H. Ern vmbbringen wird mit dem Athem seines Mundes / vnd wird ihn abschaffen durch die Erscheinung seiner zukunfft. Nemblich den / dessen Zukunfft geschicht nach der Wirkung des Satans / mit allerley lügenhafftigen kräften vnd zeichen / vnd wundern. Vnd mit allerley betrug der Vngerechtigkeit / in denen die verlohren werden: Dafür daß sie die liebe der Wahrheit nicht haben angenommen / daß sie selig wur- den. Darumb nun wird ihnen Gott eine kraft der verführung senden / daß sie der lügen glauben. Auff daß alle die gerichtet werden / die der War- heit nicht geglaubet / sondern lust gehabt haben an der Vngerechtigkeit / 2. Theß. 2. v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Siehe auch die folgende tröstliche versus 13. 14. 15. 16. 17.

Was köndte doch (herzliche Christen) von dem Abfall vom rechten Glauben deutlicher gesagt / vnd geweissaget werden?

Dann wer siehet nicht 1. Wer das haupt dieses Abfalls seyn werde? nemlich der Antichristus, das ist: Einer der nicht allein ein Widerwertiger / sondern auch ein Statthalter Christi ist.

Dann das wörtlein *ἀντι*, heisset nicht allein *contra* das ist / wider / sondern auch *pro*, das ist / für / oder an statt. Als zum Exempel / Antibasile- *ἀντιβασιλεύς.* us heisset ein widerwertiger des Königs / vnd ein Statthalter des Königs. Item / Antipater, heisset ein feind / vnd ein Statthalter des Vatters: *ἀντιπατήρ* Item / Antikyrios heisset ein feind vnd ein Statthalter des H. Ern. *ἀντικύριος.*

E

Darumb

Darumb / gleich wie einer / der sich zum Statthalter eines Königs machet / vnd hat doch dessen keinen Befehl vom König / darüber ein Feind des Königs / vnd der beleidigten Königlichen Majestät schuldig wirdt: Vnangesehen er sich rühmet / daß er alles im namen des Königs / auch alenthalben des Königs namen in seinen thaten prætendiren thut. Also ist auch der Römische Antichrist ein wahrer Feind Christi / weil er nicht allein ein Widerwertiger ist / sondern auch ein Statthalter Christi zu seyn sich rühmet / sich alles Gewalts anmasset / vnd in aller seiner Bosheit den namen Christi prætendirt vnd fürwendet / da ihm doch von Christo deren keines anbefohlen worden: Vnd ob wol schon dieser Antichrist den namen Christi behält / so ist doch der Glaub an Christum allein / alle Heiligen vnd Heiligen mit eingemischer / bey ihm verlohren. Davon zu seiner zeit weiter soll gehöret werden:

So lehret auch zum 2. dieser Prophetische Text Pauli / wo der Antichrist sitzen solle v. 4. nicht zu Damasco, oder Babylon, oder zu Berchsaida, Corazim, oder zu Jerusalem (wie etliche alten von einer einzigen Person / so da auß dem Geschlecht Dan vor dem Tag Christi auffkommen vnd sich also wider Christum erheben solte sich eingebildet haben) sondern im Tempel Gottes / das ist / zu Rom vnder den getauften Christen / deren er nicht ein gemeiner / sondern ein allerheiligster Vater will geheissen seyn.

Zum dritten lehret dieser Text / daß er vnverschämpt sich wider Gottesen / vnd wider sein Wort / Lehr / vnd auß eigener Andacht Gottesdienst stifften: Vnd alle Straffung auß Gotteswort davon hernach weiter verachten solle / also daß seine Creaturen von ihme diesen verfluchen / so auff Gott / vnd seinen göttlichen Willen allein / vnd billich begangen / wol dröhen vnd sagen mögen / auch zu sagen pflegen:

*Sic volo, sic jubeo, quia sic Romana voluntas
Mandar, cui soli cuncta subesse decet.*

Zum 4. lehret auch Paulus v. 6. 7. 8. Wann der Antichrist kömmer werde / nemlich wann das Römische Reich / so bey zeiten dieser Weissagung Pauli noch starck / vnd derowegen dem Antichrist hinderlich war / sich begunte zu neigen / vnd zu grund zu gehen / vnd der Kaiser Constantinus Magnus ihme den Stul geraumet hette. Dann auß dem Stul mußer sitzen.

Zum 5. Weissaget Paulus / daß der Antichrist durch Wirkung des Satans / mit allerhand lügenhafftigen Zeichen vnd Wundern zu solchem Gewalt vnd groß ansehen auffsteigen werde v. 9. 10. 11. 12.

Von diesen lügenhafftigen Zeichen vnd Wunder könte vnser St. Margarethen zu Lengerecke / so der Zeichen wegen vor 100. Jahren in Franck-

Frantreich/ Hispanien vnd Engelland bekandt vnd berühmet war/ genug-
sam Zeugniß geben: Vnd wann die Pfürz geheiffen S. Margarethen
Pfürz/reden kondte/dann solte sie die Verriegeren durch S. Margarethen
vnd S. Laurentij Bild/das jährlich von Yburg zu Lengereke/sich vnder ein-
ander zu feyren/vnd bey der Pfürz/vnd in der Kirchen Zeichen vnd Wun-
der zu thun/begegnere/mit mit so viel Worten/ als Wassertropffen in dem
Brommen seyn/aufreden können.

Gott sey gelobet/das wir von diesen falschen Wundern zu dem wah-
ren Wundermann Christo wiederumb kommen seyn/ der wölle vns dabey
erhalten/Amen.

Zum 6. Lehret Paulus im 11. v. Warum Gott dem Satan vnd
Antichrist solche Macht gestatte.

Zum 7. Lehret Paulus im 7. v. Das die Bosheit sich bereit zu se-
ner zeit/ heimlich/ wie Lutherus übergesetzt/ gereget/oder/wie die Züricher
schreiben mit dem Piscatore, die Gottseligkeit schon im Werck sey/ nem-
lich durch die Käser.

Zum 8. Weiffager Paulus/das das Reich des Antichrists/durch
den Athem/ oder den Blast des Mundes erstlich: Durch die Predigt des
Worts/v. 8. Darnach aber endtlich durch die Erscheinung der Zukunft
Christi am Jüngsten Gericht ganz vnd gar soll zerflöret werden.

Darumb irren die jenigen/so sich einbilden/das ein allgemeine Re-
formation ergehen/vnd das Babstumb in Italia abgeschaffet werden solle/
bleiben auff dieser Hoffnung wider ihr Gewissen in den vnstättigen Irthu-
men des Antichrists Flecken/vermeinent/sie sollen alle gereitet werden/vnd
gehet ihnen/wie man sagt/

Hoffen vnd harren.

Macht manchen zum Narren.

Der Geist Gottes sagt durch Paulum/ das das Reich des Anti-
christs bis zum Jüngsten Gericht bleiben werde/ was den Grundt belan-
get: Sonst seind ihme/ vnd werden täglich viel Pföffe/Säulen/Balcken/
Sporen vnd Städer/ Gott sey lob/ durch sehen verschiedene Königreich
abgenommen.

Zum 9. Tröstet auch Paulus v. 12. 13. 14. 15. 16. 17. vns alle gläu-
bigen in vnd wider dieses gewaltige Reich des Antichrists.

Vnd dis hab ich zu kurzer Auslegung dieser herrlicher vnd zu vn-
fern zeiten handgreiflicher Weiffagung Pauli vom Abfall nicht verbergen
können/besseren Judiciis vnd vrtheilen mich vnderwerffend.

Noch eben also deutlich weiffaget Paulus von dem Abfall/wann er

Paulus. Tim. 4.

v. 1. 2. 3. 4.

E ij schreibe:

2. Hauptp. 36

1. Artikel.
Paulus. 1. Tim.
4. v. 1, 2, 3, 4.

Zu welcher zeit vom

schreibt: Der (heilig) Geist sagt deutlich / daß in den letzten Zeiten eiliche werden von dem Glauben abfallen / vnd anhangen den Verführerischen Geistern / vnd den Lehrern der Teuff. n / durch die so in Gletsnercy der Jugentreuer sind / vnd Brandmal in ihrem Gewissen haben / vnd verbieten ehelich zu werden / vnd gebieten / daß man sich enthalte der Speis die Gott geschaffen hat / zugemessen mit Dancksagung / den Gläubigen / vnd denen / die die Warheit erkandt haben / 1. Tim. 4. v. 1, 2, 3, 4.

Dieses zu verstehen vnd zu besehen im Grund bedarff man keiner Kerzen noch Brillen. Dann diese 2. Merckzeichen des Abfalls vom Glauben / den Geistlichen die Ehe / vnd sonst ins gemein auffertliche Tag / gewisse Speis zu verbieten: Auch fast von den Kindern im Reich des Antichrists leichtlich zu finden / ja gleichsam mit Fingern zu zeigen seind.

Petrus.
1. Pet. 5. v. 2, 3.

Wann auch behersiget wurde / was Petrus mit diesen Worten: Wendet die Herd Christi / so euch befohlen ist / vnd sehet wol zu / nicht gezwungen / sondern williglich / nicht vmb schändlichen gewinß willen / sondern von herzen grund: Nicht als die übers Volck herschen: Sondern werdet Fürbilde der Herd / geschrieben hat / dann wird auch leichtlich erlernet werden / daß der H. Petrus auß dem H. Geist zuvor geweissaget habe / vom Abfall seiner vermeynten Nachfahren / der meisten Bischoffen zu Rom (der Meisten sage ich / dann die allerersten sehr gut gewesen / wie hernach soll gesagt werden) welche nicht als der Prophet Ezechiel auß dem Mund Gottes im 34. v. 3, 4. redet / die Herd / sondern sich selbst geweydet / das Fette gefressen / vnd sich mit der Wolle gekleidet / vnd das gemäfte geschlachtet / vnd die Schaaff gebissen / vnd daher den Namen / Bischoff / in dem Namen / Reiß die Schaaff / verändert / vmb schändlichen Gewinn den Gottes / ja Gözendienst verrichtet / der schwachen Schaaffe nit gewartet / die Krancken nit geheilet / die verwundeten nicht verbunden die verirrten nicht geholet / die verlohnen nicht gesucht / sondern streng vnd hart geherrschet / vnd wil nicht Petri Schlüssel helfen / so muß das Schwert Pauli das best thun / gesagt: Vnd also nicht allein die gemeine Straffen sondern auch über Käyser / Könige vnd Fürsten grewliche Tyranny eingeführet vnd getrieben / das gute gehasset / das arge geliebet / die Haut ihnen abgeschuaden / vnd Fleisch von ihren Beinen gefressen / vnd das Fleisch des Volcks gefressen / vnd wie einem Topff / vnd wie Fleisch in einem Kessel zerleget: Vnd daß sie / wie abermahl ein Prophet sagt / Gözenhirren seind / ja Gözen / vnd stumme Hunde (von welchen dieser verlus.

Mich. 3. v. 2, 3.
Zach. 11. v. 15.
36. 17.
Ies. 56. v. 10.
Beza in Embl. 37.

Nil mirum est, statuas vos commendare libenter,

Ipsi cum liris, Pontifices, statuar.

wol mag gesagt werden) vnd blinde / vnwissende Wächter: Aber doch stark:

ehe Hund von Leib/die nimmer satt werden können/ gewesen seyn/mit der that selbst bewiesen haben.

Noch viel deutlicher weiffaget Petrus von dem Abfall / wann er schreibt mit diesen Worten: Es waren aber auch falsche Propheten vnder dem Volck / wie auch vnder euch seyn werden falsche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche Secten/ vnd verleugnen den H. Ern/ der sie erkauft hat/ vnd werden über sich selbst führen ein schnelle Verdammnis vnd viel werden nachfolgen ihrem verderben: Durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden: Vnd durch geiz/ mit erdichten Worten/ werden sie an euch handhieren. Von welchen das Urtheil vorlangest her nicht säumig ist/ vnd ihr Verdammnis schlaffet nicht/ *re. vide seqq.*

Petrus.

2. Pet. 2. v. 1. 2.

In diesen vnd hernachfolgenden Worten sind 6. Kennzeichen des damals zukünftigen / jetzt aber mehr denn zuviel fürübergangenen / vnd noch respectivè gegenwertigen Abfalls/ in fleisige Obacht zunehmen für gestellt.

1. Die Handhierung vnd Kauffmanschaft der Priester mit ihrer Zuhörer Seelen v. 3. & 15. Die dann von dem Lohn der Ungerechtigkeit geweiffaget wird.

2. unreiner Wandel vnd Leben in fleischlichen bösen sündlichen Listten der Welt. v. 10. 13. 14.

3. Verachtung der Herrschaften v. 10.

4. Unverständiges / blindes wüten/ toben vnd lästern der reinen Lehr des H. Evangelij. v. 12.

5. Stolz vnd aufgeblasen Gewäsch in Worten. v. 17. 18.

6. Verheissung grosser Freyheit/ vnd verhengnis zu sündigen.

Sampt dem Trost wider solche falsche Lehrer.

Zu letzt weiffaget auch der Apostel Judas Taddæus von diesem Abfall so da geschehen soll durch diese Träumer/ die das fleisch beflecken/ die Herrschaften aber (das ist / Käyser / Könige vnd Fürsten) verachten/ vnd die Majestät lästern/ da sie nichts von wissen/ *re.*

Iudas. v. 8.

Wie fein die Weissagungen Petri vnd Judæ in dem Antichristlichen Abfall erfüllet seyn / kan ein jeder Verständiger auß dem folgenden Discurs vernehmen.

Vnd so viel vom 1. Articul des zweyten Hauptpunctens/ Nemlich das Christus/ Paulus/ Petrus vnd Judas / zu ihren zeiten / von dem Abfall geweiffaget haben.

Auff was weißer
Folget der ander Artickel des II Hauptstücks.

Auff vnd mit welcher Weiß vnd Lehr der Abfall angefangen?

a Euseb. hist. Ec-
clef. lib. 3. c. 32
Germanico La-
tino. v. l. 3. c. 29.
Viventibus Apo-
stolis & eorum
Synergis.
μαρτύρων κα-
θάρων καὶ ἀδι-
αφόρων
ἐκκλησίαν
& δευτερώσεως
καὶ ὁ δολοφον-
σκέας, non
invaluisse.
Quid ad hac Eu-
sebij verba oggä-
nient, quib. com-
menta homi-
num (qui feculis
multis post
Apostolos
n. Jungirev
Clerum Domini
maluerunt,
quam recte in-
stituire in fide)
rät opere placent.
b Chron Philip-
pi & Penceri lib.
3. sub Domitiano
pag. 244.
Wann die Kir-
chen Christi
ihre Jungfraw-
schafft verlohren.
habe.

S Jhesu zweyten Artickel anfänglich zu beantworten / wil ich die wort
Eusebij, des Kirchen Historien-schreibers / der da vngeschrlich Anno
Christi 342. gelebt vnd geschrieben hat / herszen: a Die also lauten:
Demnach meldet weiter dieser Schreiber (nemlich Egesippus) dasß biß zu
der zeit / (nemlich da Simeon Eleophas Sohn / als er 120. Jahr alt
war / vnd vnder Trajano, vnd Domitiano mit sampt den Kindskindern
Judæ / der ein Bruder des HERN gewesen: Martyrer vmb das Jahr
Christi 102. worden) die Kirchen Christi / eine reine vnbesieckte Jung-
fraw blieben / vnd haben die Feinde der Wahrheit / die Ketzer / b (als
Ebion vnd Cerinthus wider die wahre Gottheit Christi / welche auch Sa-
muel Ecclesiam, mosolarenus, Anno Christi 273. in Synodo Antiochena verdampt / vnd
Serverus, zu vnsern zeiten Anno 1557. zu Geniff verdampt / sampt seinen
Jüngern gefolget) Vnd zum 2. Carpocrates von gemeinschafft der
gütcher vnd Weiber / welche die gar vnreine vnd vnstätige Widertäuffere
zu Münster / vnd anderswo zu vnsern zeiten gefolget: Vnd zum dritten
abermal Ebion von haltung der Ceremonien des Gesetzes: Zum vierten
Marcion vnd Basilides, vnd andere / davon hernach weiter soll gehöret
werden / von der Stoischen nothwendigkeit / vnd andern greueln) gegen ihr
offentlich gar nichts dörfen fürnehmen / wo schon etliche weren (wie deren
jes vier erzehlet worden / vnd ferner sollen erzehlet werden) dörfen sie doch
nicht ans Licht kommen.

Als aber die Apostel / vnd alle die den HERN Jhesum mit lebendiger
stimme haben hören predigen / mit todt abgangen waren / da ist der Irthumb
nicht anderst / dann ein Lehrhaus eingerissen / vnd mit entblöstem / das ist /
vnverschambtem haupt haben sie die Bewehr der lügen genommen / vnd
sich mit der Wahrheit vnderstanden zu kämpffen / dieweil wenig waren / die
sich Gottes dapffer annahmen. Dis ist ein inwendiger Krieg geweest. Auß-
wendig da war über die maß eine grosse Durchachtung gegen den Kirchen /
vnd wurden täglich so viel scharen der Märtyrer / dasß dazumal Plinius se-
cundus, ein Landpfleger / auß vielheit der erwürgten Christen bewegt ward /
an den Kaiser Trajanum zu schreiben / wie das täglich vnzahlbar tausend
wurden hingerichtet / an denen man doch wider die Römischen Satzungen /
keine andere Laster befunde / allein dasß sie am Morzen vor tag Gesänge
sungen / einen Christo / ihrem Gott. So were bey ihnen kein Ehebruch /
noch andere Laster / lebten sonst nach gemeinem Befelch der Römischen
Satzungen.

Vnd ist hierauff die Verfolgung gelindert worden.

Abfall zuvor geweiffaget.

39

Wißhero hat vns Eusebius den ersten Anfang des Abfalls vnd ver-
stärkung der nicht lang gestandenen reinen Jungfrawschafft der Kirchen
Christi gleichsam mit Fingern gedeutet vnd angezeigt.

Last vns aber von der Weis vnd Lehr des Abfalls weitere anschläge
hören.

Gleich wie in einem vnd demselben Menschen das Fleisch gelustet
wider den Geist/ vnd den Geist wider das Fleisch/ vnd dieselben wider einan-
der seind/ Gal. 5. v. 17. Also hat sich vnder dem Bolet Gottes/ vnd Christi/
bald nach obgesagter Apofflen vnd verlohner Jungfrawschafft der Kir-
chen Christi zeit/ zugetragen/ das etliche mit grossem Inuerstand/ bey dem
eufferlichen Buchstaben beharret/ vnd allhie auff Erden eine Monarchey
der Kirchen erdichret/ bedacht/ vnd an die eufferlichen Elementen/ dieser
Welt Ceremonien/ vnd Menschen/ agungen/ den fürnehmsten theil der
gottseligkeit vergeblich/ wie Christus selbst saget/ angebunden haben. c.

Anderer aber haben im rechten Verstand den Geist behalten/ vnd sich
an dem einigen Haupt Christo d fest vnd steiff gehalten/ auch allhie auff
Erden/ nach dem himlischen Wesen vnd Leben gesuffret vnd getrachtet/
Col. 3. v. 2. vnd zwar allhie auff Erden (wie Augustinus schreibt e.) ge-
ruhet/ aber allezeit mit ihren/ Herzen/ Sinnen vnd Gemücher/ droben im
Himmel gelebet/ vnd nach der Lehr Pauli Rom. 12. v. 1. Ihre Leiber gege-
ben zum Dpffer/ das da lebendig/ heilig/ vnd Gott wolgefällig sey/ welches
ihnen war der vernünfftige Gottesdienst. f

Daher ist der Kirchen Jesu Christi eine grosse Trennung/ vnd der
Meinungen grosser vnderscheid entstanden. g

Die fleischlich alles nach dem Buchstaben verstunden/ verfolgeten
nach dem Exempel Jsmaelis/ Gen. 16. v. 12. die jenigen/ welche recht geist-
lich verstunden vnd gottselig lebten.

Hiemit haben sie an tag gegeben/ was der alte Lehrer Hieronymus
schreibt: Der geistliche verfolget nimmermehr den fleischlichen. h

Vnd anderer wo schreibt er: Ich habe gelehret auß dem Befelch des
Apofftels/ ein läzerischen Menschen zu menden/ nicht aber zu brennen. i

Abermal schreibt er an einem andern orth/ k Wer da saget/ das er
an Christum glaube/ der soll auch wandlen/ wie er gewandelt hat. Dann
er ist nicht kommen/ das er schlahe/ sondern das er geschlagen wurde. Er
hat keine Backenschlag gegeben/ sondern er hat einen bekommen. Er hat
nicht geereuziget/ sondern er ist geereuziget. Er hat andere nicht getödtet/
sondern er ist selbst getödtet. Wer da geschlagen wird/ der folget Christo
nach: Wer da schlägt/ der folget dem Antichrist.

Diesen harten Schlag hat/ vnder den Ersten ein vnd dreisigsten
aller-

A simili
c Marth. 15. v. 20.
Marc. 7. v. 17.
d Eph. 5. v. 25.
e Hoc medite-
mur, in terris,
quod cōputatur
in coelis: Ibi sit-
mens, hic requi-
es. Aug tom. 10.
col. 976. Ascen-
dat cum illo cor
nostrum. Ib.
f Totum Deo
dedit, qui se ip-
sum obtulit,
Hier. tom. 3. fol. 48
g Dissidentibus
opinionib. di-
uersa sunt. opo-
ra in Ecclesia
retardatur &
differtur veritas,
dum alij alia
dogmata consti-
tuunt.
Ciēm. Alex. 7.
Strom. fol. 348.
h Hieron ad Gal.
4. in fine: Nun-
quam spiritualis
persequitur car-
nalem. &c.
i Idem Hæreti-
cum hominem
ex præscripto A-
postoli vitare
didici, non igni-
tradere,
k Idem in Psal:
Qui se in Chri-
stum dicit crede-
re, debet, quo
modo & ipse
ambulavit, am-
bulare. Non n-
venit, ut caderet,
sed ut caderet.

retur: Non de-
dit alapam, sed
accepit. Non
crucifixit, sed
cruci affixus est
Non alios occi-
dit, sed ipse pas-
sus est. Qui ex-
ditur, Christum
imitatur, qui ve-
ro cecidit, Anti-
christum.

Victor,
der erste schläger
mit dem Bann/
zum Fürspiel der
folgenden tyranny
1 Tossanus in
Pastore, pag. 70.
& Philip. Peuce-
rus in Chron.
lib. 4. fol. 639.
Catal. test. verit.
l. 2. fol. 61. ex Euf.
l. 5. c. 74. fol. 69.
& Socrat. l. 5. c.
21.

m NB. Irenæus
heißt die Ketzer/
welche das bild-
niß Christi ha-
ben: Wie ist die
rechte Weisheit
Irenæi jetzt gang
ymbgebracht.

n Argumento
distinct. can. 6:
Si Papa.
1. Johannes Ber-
tichinus in re-
pertorio, super
dictione Papa,
fol mibi 17.

2. Quasi, con-
iuncta verbo, quodammodo, facit intellectum impropriissimum, Baldus, & est dictio diminutiva,
Bal. vid. supr. d. rept. fol. 348. Rom nicht in einem Jahr gebawet.

allerbesten Bischöffen vnd Päbsten zu Rom / Victor, auß Africa gebo-
ren / in der Zahl der vierzehend / mit dem Anathemate, das ist / Banne / al-
lererst / gleichsam zum fürspiel der zukunfftigen Päbstlichen Tyranny /
im Jahr Christi vngesährlich zweyhundert angefangen. Da er der Kir-
chen nach dem auffgang der Sonnen newe gesetz auffgelegt / vnd im Fall
sie nit gehorchen wurden / ihnen die Excommunication vnd verfluchung
getrewet hat. I.

Aber diesem zu harten befehl hat sich der alte Lehrer Irenæus, ein
Französischer Bischoff zu Lion, ein Zuhörer Polycarpi, der ein Jünger
Johannis gewesen / mit einem recht Bischofflichen Gemüth widersetzet /
vnd zu der zeit diesen gewalt nicht wollen einwilligen. m

Auf welchen vnd andern Büchern Irenæi, de Schismate, de Mo-
narchia Dei, Item / l. 1. adversus hæreses, c. 3. Item / von den Gnosticis,
Gößen vnd Christi Bildnuß habenden Käsern / l. 1. c. 24. vnd dergleichen
mehr / so in Catal. test. verit. fol. 64. & 65. auch erzehlet werden / ist offenbar /
daß zu der zeit der gewalt des Bischoffs zu Rom so groß nicht gewesen /
wie er hernach worden / also daß sie sich auch nicht geschämert haben zu-
schreiben: Wam schon der Pabst viel tausent Seelen mit sich in die Höl-
len führte / daß dannoch niemand fragen dörfte / Quid facis? Was thu-
stu? n Sondern / daß Irenæus, vnd andere Bischoffe zu jener zeit macht
gehabt haben / dem Bischoff zu Rom / der den Namen Papæ, das ist / Patris
Patriæ, eines Vatters des Vaterlands bekommen / vnd wie auß folgen-
dem Discurs sol geliebts Gott / gehört werden / nicht allezeit verthädiget /
sondern das widerpiel (leider) bewiesen / ja vielmehr den Namen Papæ à
pape, 1. quæ est dictio admirativa, q. admirabilis in terris, cum Dei
vices (2. QUASI quodammodo) gerat in terris, imò Deus in terris
(NB. Blasphemiam) bezeuget hat / mit gebührenden gründen einzureden.

Obgemelter / vnd durch Victorem den vierzehenden Römi / chen
Bischoff / allgemächlich vnd gleichsam mit kleinen Füncklein / vnd nach
dem Exempel der Stadt Rom (so auch nicht in einem Jahr gebawet ist)
angefangener Krieg vnd streit (des Bosheit vnd Gottlosigkeit geheimniß
schon bey zeiten Pauli 2. Thess. 2. v. 7. im werck / vnd gleichsam in der Aschen
glimmend war) wird dauern vnd wären (vnangesehen er nun vielhun-
dert Jahr mit großem Fehr gebrandt hat) biß ihn der H. Er. Jesus, Chri-
stus / (durch welches mundes Athem er schon in vielen Königreichen
ymbgebracht ist) Durch die Erscheinung seiner zukunfft abschaffen wird /
2. Thess. 12. v. 8.

(Wie

Bal. vid. supr. d. rept. fol. 348. Rom nicht in einem Jahr gebawet.

der Abfall angefangen sey.

(Wie auch droben am 41. Mat/wider die Differenten, vnd sich zur wahren reformierten Kirchen zu bezeugen auffschiebende/ vnd auffwarter einer allgemeinen Reformation vor der Zukunft Christi / (welche das Cras, cras corvorum, der Raben Morgen / o wie auch lauter dieser ^{o Bonavent.} Versus:

Cras, peccatores spondent fieri meliores,
Semper Cras clamant, qui bona carnis amant.

Das ist/ Morgen wollen wir vns bessern: Morgen Tag/ist auch ein Tag. Morgen kompt tag vnd rath. Was heut nicht ist / das wird morgen da seyn. Item/ Eile/ brach den halß / Festinans canis cœcos parit catulos (In Religionsachen / auß fleischlicher begierde/ in ihrem Mund führen) angezogen ist.)

Da man doch in Glaubens/ vnd des lebens Besserung hohen sachen/ vielmehr bedenden soll/ was jener Poet geschrieben hat: p

Tu magna gerendi

p Sil. Italicus
sub Domitiano
Anno Christi 118.

Præcipita tempus, mors atra impendet agenti, Das ist/
Hab acht! der du hast hohe sachen für/
Eyl bald / dann der schnell Todt ist bey der Thür.

Item: Qui deserit occasionem, deseretur ab occasione. q ^{q Bonaventura}
Rem tibi quam poscis aptam, di mittere noli. r Das ist/ r ^{2. 1. 1. 2.}

Wer die Gelegenheit verlasset/ der wird auch von der Gelegenheit verlassen werden.

Item: Non tantum præsentis, sed & vigilantis est, occasio-
nem observare properantem. f

f Seneca lib. 4.
Epist. 22.
r Livius. lib. 3.
Dec. 2.

Item: Puncto sæpè temporis, maximarum sæpè rerum mo-
menta vertuntur. t

Item: Tu, quamcunque Deus tibi fortuna verit horam,
Grata lume manu, nec dulcia differ in annum. v

v Horat. lib. 1.
Epist. 360. Anno
ante Christum
natum sub Aug.

Item: Qui non est hodie, cras minus aptus erit: x

Das ist: (Alle obgedachte schöne Lateinische Sprüch in dieses Deutsche Sprüchwort übergesetzt) Wann ein ding (verstehe in Sachen / die das ewige Leben / vnd besserung dieses Lebens belangen) in die lange Truben kompt / vnd nicht in der ersten hüz wird abgetruckt vnd geschmiedet / dann wird nit leicht mehr etwas drauß / sondern ein Raaben Cras, cras, y mor- gen/ das ist/ nimmermehr. In weltlichen Sachen/ rath vnd an schlägen ist recht gesagt:

v Deutscher
Sprüchwörter
fol. 64. b.
Occupatio &
Concessio.
Responsio.

Zu viel eil/ vnd fleiß/ sellt beyde auff dem Eiß.

Wrtiger fleiß vnd eil bricht eben so wol / als das Christallen Glas
Aber in sachen/ die der Seelen Seligkeit betreffen thun / vnd von

2. Ariticul.
2. Stigel in Do-
min. 7. Adven-
tus, fol. 3.
Dei nescire, re-
probare est.
Gregorius.
a Ambros. l. 1. in
Lucam.

Hieron. Fides
non patitur mo-
ram. Sacra cele-
rius absolvenda.
Homerus, fatio-
sura semper ma-
la est. Columel:
b Quicquid fit
contra conscien-
tiam, hoc adifi-
cat ad gehennam
Fleiss nicht all Eiß
An. 1344. ist diese
Ordre de la ble-
ue Jartiere.
vom König
Eduardo
dem in Engelland
mit diesem
Sauise: Hony
soit qui maly
penle:
ringeset vnd
verordnet. Die
von zu lesen
le Thresor des
hiltiores de Fran-
ce, du Gilles Cor-
dozet. pag. 85. b.
Anno 1603. & le
Disco ura de
plus memorab-
les faits des
Roye d' Angle-
terre, pag. b. ad
Paris An. 1579.
g. unoff.

wegen der vnwissenheit des folgenden morgenden tages: Von welchen der
Poet also geschriben hat: z

Nemo tam divos habuit faventes,

Crastinum ut possit sibi polliceri. Das ist/

Niemand hat Gott so lieb gehabt /

Das er nicht fleissig früh vnd spade/

Muß zweiffen an den morgen tag/

Welcher dem vorigen folget nach) kan der übrige fleiß keinen scha-
den geben / vnd grosse eil nicht getadelt werden / sondern wird treflicher
nutzen empfinden. Dann Hans Bnfließ / Grethe langsam / Sung
Ohnforge / vnd Mette Weltweise / müssen zu jener zeit den thörichtren
Jungfrauen / Matth. 25. v. 12. mit ewigem schmerzen das erschreckliche
Wort Christi / Ich kenne ewer nicht / anhören / auß dem Himmel bleiben /
vnd alsdann die Straff ihrer zu viel begangener weil / vnd ersparter eyl /
aufhalten vnd an Seel vnd Leib erleyden.

Gott gebe / daß diese cunctatores vnd weifficher an diesem Spruch a
Tarda molimina nescit, nec vult Spiritus S. gratia, das ist / die Gnad
des H. Geistes weißt nicht / wil auch nicht haben / langsame zutritte / bey ze-
iten gedencken / vnd wider ihre Gewissen / so auß Gottes Wort müssen ge-
gründet seyn (wider welche / alles was geschieht / zur Hölle ihnen ein Hauff
vnd wohnung bauet) dermaleins als Knecht vnd Mägde / vnd Frawen / ja
Herrn vnd Freyen / die des allerhöchsten H. Erm willen gewußt / sich nicht
bereitet / auch nach seinem willen nicht gerhan / sondern mit dem Weibe
Loth / Luc. 17. v. 29. 30. 31. 32. Job. 19. v. 26. vnd mit dem Mann / der seine
Hand an den Pflug leget / vnd zu ruck siehet / Luc. 9. v. 62 hinder sich gesehen
haben / viel streiche nicht leiden / Luc. 12. v. 47. vnd daß sie zum Reich Got-
tes nicht geschickt seyn / Luc. 9. v. 62. nicht hören / vnd mit ewigem Herleid
nicht erfahren müssen.

Dienst vnd freundlich / vnd nach gebühr des Standes einen jeden
bitend / diese wolgemeinte vermahnung / in welche ich doch das Englische /
am Hofenband Königl. Ordens gebräuchliches Sprüchlein / Hony
soit, qui mal y pense: das ist / Daß es dem zur Buehr ergehe / wer es böß
meinet / mit gutem Gewissen anziehen kan / zum besten zu dauten / vnd nicht
biß auff ein allgemeine Reformation der ganzen Welt mit bekennung
lang erkandter wahrer Reformierten Lehr / zu warren: Sondern tag vnd
stündlich an das H. U. E. / des H. Geistes / der da spricht / Heb. 3. v. 7.
14. vnd Psa. 85. v. 8. Heute / so ihr hören werdet seine stimm / so verstocket
ewere Herzen nicht / als geschach in der verbitterung am tag der versuchung /
re. in der Forcht vnd ehre Gottes zu gedencken.

Wie auch ferner in diesem Discurs soll/ mit göttlicher hülf ange-
deutet/ vnd grosse obacht zu haben/ anlaß gegeben werden.

Tertull. circa
Annum Christi
240.

In welchem nun mehr überig ist/ daß ich endlich anzeigen/ auff was
weise vnd manier vnderm schatten der Christlichen Religion / ein ganz
neue art/ vnd geschlecht der Religion erdacht/ vnd eingeführet sey.

d August. tom. 4
col. 766.

Darumb ich den Leser fleissig bitte/ daß er zum fleissigsten auffmer-
cken wolle/ daß ich nicht ohn vrsach diese beyde Sprüche/ Primum quod-
que verissimum est, posterius vero utilissimum, das ist/ Das aller-
erste ist das warhafftigste/ das letzte aber falsch: Fallum videri non po-
test, quod ab Inirio prædicatum est, das ist/ Was von anbeginn ge-
prediget ist/ das kan nicht falsch seyn: vnd insonderheit der Spruch Christi
selbsten: Alle Pflanzgen/ die mein Hülfflicher Vatter nicht gepflanzet hat
sollen außgerottet werden. e

e Matth. 15. v. 11.

Item/ Vergeblich dienen sie mir/ weil sie lehren solche Lehr/ die nichts/
dam Menschen Gebott seind/ k in diesem Discurs oft vnd vielmal alle-
giren vnd anzusehen/ vnd nach Exempel Justini Martyris, der da die zei-
ten vngleichend / bewiese / daß die Christliche Religion älter we-
re/ dann der Heyden: Vnd Moses Historia älter dann der Griechen / ich
auch die zeiten der vralten vnd neuen Römischen Kirchen daher recht vn-
derscheiden werde.

f ibid. v 10. Di-
stingvetempora,
& concordabis
multa.

NB.

Perinde est, si ve-
totys Christus
abijciatur, si ve-
dimidiatus reti-
neatur.

Zum eingang aber wil ich klar vnd deutlich gesagt vnd bewiesen ha-
ben/ daß es gleich viel sey / Christum ganz vnd gar verwerffen/ oder Chri-
stum halb oder getheilet behalten.

Grynus epist.
1. ad Frid. 4. pag.
20.

Dann es haben die alten Lehrer zwo überaus schöne Regulas vns
nachgelassen. g

Zwo Regulæ
g Strigel lib. 2.
Reg. c. 3. fol. 311.

Die eine lautet also: Lex est tota copulativa, das ist / Das Geset-
z Gottes (welches ist der ewige/ weise/ vnd beständige willen Gottes. daß man
ihn vnd den nächsten liebe) hanget ganz an einander. h.

1 Regula.
h Schultetus
über den 18. Son.
Trinit. fol. 536.

Diese erste Regulam beståtiget der H. Jacob in seiner guldenen
Epistel am 2. capit. v. 10. mit diesen Worten: So jemand das ganz. Ge-
setz halten / in einem Stuck aber strauchen wurde / der ist schuldig wor-
den an allen stücken. Hievon sagt auch Moses am 27. Deut. v. 26. Ver-
flucht sey/ wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue.
Vnd alles Volck soll sagen/ Amen.

2. Regula.
i Tertullian. in
lib. de Trinit.
Non est in uram
partem inclinan-
dum, & ab alia
parte fugiendus
Quoniam hæc
tenebit perfe-
ctam veritatem,
quisquis ali-
quam exclusit
veritatis portio-
nem.

Die andere Regula heisset also: Fides est tota copulativa, das ist/
Der glaub hanget ganz an einander.

Von dieser Regul ist folgender Spruch Tertulliani in guter Lehr zu
nehmen: i Man muß sich nicht neigen vnd lencken auff einen theil / vnd
von dem andern stiechen vnd abweichen. Dann derjenige wird die vollkom-

2. Artikel.

mene Wahrheit nicht halten / welcher einen theil der Wahrheit ausschließet wirdt.

k Greg.

Nazianzenus
contra Arianos,
Aut totum hono
ra, aut totum abij
ce. Non recipio
dimidium picta
tis. Totum re
volo esse pium

l Omnia dicens,
nihil excludere,
vel excludi vult

l. Iulianus de
legat. 3. & VVe
sen. conf. 15. n.
10. vult. conf.

18. n. 202. &

Goeddzus conf.
25. n. 53.

m Contemptus
præcepti, præci
pientis injuria
est.

n Hieronymus,
Deridens Domi
num, non inde
risus abibit, Mart.
Fürwurff.

o Impossibilium
nulla est obliga
tio. l. impossibili
um, 185. ff. de reg.
Iuris.

Antwort.

Per distinctio
nem.

p Duplex perfe
ctio alia respectu
partium confide
randa est, Alia,
quæ refertur
ad partium
gradus.

Also redet auch hievon Greg. Nazianzenus. k. Entweder ehre (nemlich Christum Jesum) ganz/oder aber verwirff ihn ganz. Ich nehme nicht von dir an den halben theil der Gottseligkeit. Ich wil / daß du ganz gottselig seyest. Also wird Exod. 12. v. 9. 10. gebotten: Ihr solt das ganze lamm essen. Das ist / Ihr solt die ganze Lehr von Christo behalten rein / Wie er Christus selber befohlen hat / Matth. 28. v. 20. Vnd lehret sie halten / alles / was ich euch befohlen hab.

Vnd in dem er / Christus / alles sagt / wil er nichts aufgeschloffen / m / oder den Sophisten zuthun oder zulassen / was sie selbst erwehlen heim gestellet haben. Gar nicht. Dann / ein Irthumb wider das Fundament begangen / zerstörer alle dar an hangende Stuck.

Vnd ein wenig Sauvreyg versäuert den ganzen Teig. 1. Cor. 5. v. 6.

Vnd die Verachtung des Befehls (haltet vnd glaubet alles) ist ein Injuria vnd Schmach dem Befelchgeber angethan. n.

Welche er nicht vngestraft lassen wird. Dann er selbst spricht: Wer mich ehret / soll wiederumb geehret werden: Wer mich aber verachtet / sol widerumb verachtet werden. 1. Sam. 2. v. 30. vnd Johannes schreibt: So jemand davon thut / von den Worten des Buchs dieser Weissagung / so wird Gott abthun sein theil vom Buch des Lebens. Apoc. 21. v. 19.

Alhier aber möchte einer / also schließen:

Niemand wird zu einem vnmöglichen Ding / verknüpfft oder verbunden o

Der vollkommene Gehorsamb vnd vollkommener Glaub ist allhie in dieser Welt vnmöglich / wie Christus Luc. 17. v. 10. vnd Paulus 1. Cor. 13. v. 9. &c. neben vielen andern Sprüchen der H. Schrift bezeugen / vnd die Erfahrung außweist.

Darumb wird von vns vnd allen Gläubigen der vollkommene gehorsamb vnd an einanderhangender vollkommener Glaub / vergeblich gefordert / vnd wir sind auch dazu nicht obligirt.

Zu diesem Argument antworthe ich / auff den Mittelspruch / daß da sey eine zweyfeltige vollkommenheit. Die ein wird betrachtet in erwegung der Theil oder Stuck der Vollkommenheit. Die andere Vollkommenheit wird auff die Trappen / oder Gradus der Theilen referirt vnd gezogen p

Darumb ist der Mittelspruch dieses Arguments wahr / so man ansiehet die vollkommenheit der Trappen / Stupffen oder Graduum.

Dann kein Mensch auff Erden / ja der allerheiligste (ausgenommen Christum Jesum) nit zu finden / der jemals / seithet dem Fall Adams vnd

vnd Eben / gelebt hat / so viel Gott fürchten / lieben vnd glauben kan / als er wol billich thun solte.

Wie bey den Propheten / in den Psalmen / vnd ganzen Newen Testament / die Heiligen Gottes selbst bekennen.

Aber so viel die Vollkommenheit partium, das ist / der Stücken oder Theilen / belanget / dann so ist Assumptio oder Propositio Minor, oder Mittelspruch des Arguments nicht wahr.

Dann es kam ein Gottseliger Mensch nach Pauli Lehr 1. Tim. 1. v. 18. eine gute Rittererschaft üben / wahren / rechtschaffenen glauben / vnd ein rein gut Gewissen haben. Welche beyde Stuck partes integrales, das ist / vollkommene Stuck / vnd Theil eines Christlichen Lebens sind q.

Vnd gleich wie ein gut Gewissen meydet vnd fleucht alle mängel vnd Fehler / so auß Muthwillen begangen werden / vnd wider das Gewissen: Also begreiffet auch der Glaub alle Artikel / welche zu dem Fundament vnd Grund gehörig sind / vnangesehen noch darinder viel Schwachheiten / welche mit Christo Jesu bedeckt werden / fürhanden sind. Die er / seiner eignen zusag nach / Matth. 12. v. 20. auß dem Jes. 42. v. 1. 2. 3. als ein justoffen Rohr nicht zubrechen / vnd gleichsamb ein glimmend Zoch nicht auflesen wirdt.

Sind vnd bleiben demnach alle Gläubigen vollkommen / welche mit dem Götzendienst vnd fehlen wider die Gewissen / vnd mit muthwilligem Vnglauben nicht bescecket / sondern begabet seyn mit wahren Glauben das reine Wort Gottes anzuhören / vnd mit einem ernstern Vorsatz im Glauben Gott zu gehorchen / vnd ihn zu ehren / nicht zwar nach vnserm oder einiger Allerheiligsten Menschen gutduncken / Sondern nach Gottes Willen / im Gesez geoffenbare: Honoris est regula, non voluntas: Sed honorandi vivi Dei. Das ist / Dann die Richtschnur der Ehren ist nicht der Will des / der Gott chret / sondern der Will des lebendigen Gottes / der da wil geehret seyn / nemlich ad Legem & ad Testimonium, das ist / Nach dem Gesez vnd Zeugniß Jes. 8. v. 10.

Abgesetzte zweyte Regula, de fide tora copulativa, das ist / von dem gangen an einanderhangenden Glauben kan nicht besser erkläret werden / als auß dieses Glaubens Gegensatz / nemlich / fidei particularis, das ist / des Stuckglaubens. f

Dieser Stuck vnd nicht an einanderhangender Glaub ist bey den Leuthen / welche zum theil / vnd in einem oder andern / Stuck dem Herrn Jesu Christo trawen vnd glauben / vnd ihn für ihren Helffer erkennen / Zum theil / vnd in etlichen Stücken aber entweder auff sich selbst / vnd ihre Verdienst / oder aber ihm Christo noch andere particulones, vnd

q Zwen vollkommene Stuck des Christlichen Glaubens / glaubens be vnd Gewissens

r Hieronymus

Erklärung der zweyten Regula auß dem gegensatz

f Contraria contrariis opposita magis elucefcunt, l. i. ff. de iis, qui sunt sui, & l. ex duob. in princ. & l. seq. in fin. de vulg. Mitt. subtit.

Mittelstter zulegen/ oder auff andere Nebenmittel sehen/ vnd also des wahren lebendigmachenden Glaubens fehlen.

Dieses particular/ oder Stückglaubens Exempel hat sich beyzeiten Christi an den Neun vnd danckbaren Auffsigen Luc. 17. v. 17. 18. sehen lassen mehr dergleichen wil ich fürüber gehen / vnd mich der künze befließen.

Diesen particular- oder Stückglauben haben zu diesen vnseren zeiten die/ welche von den Personen der H. Dreyeinigkeit / von dem einigen/ ewigen Götlichen Wesen / darneben von der wahren Gottheit Jesu Christi/ vnd seiner gleichen macht ehre vnd wesen / mit Gott dem Vater/ vnd Gott dem Sohn/ vnd Gott dem H. Geist/ vnd seinem einigen vnd hochnächstigen Verdienst/ vnd ganzem Mittelrampe/ eintheils verlaugnungs/ andertheils zweiffels/ drittentheils/ die Kirchen Christi vnd ihre zarte Glieder irrens/ vnd betrübens/ vnd verführens weißwider Gottes Wort vnd der alten Kirchen Consens/ gotteslästerliche disputaciones, vnd reden treiben vñ führen vnd/ also durch diesen particular- oder Stückglauben des wahren lebendigmachenden/ vnd aneinanderhangenden Glaubens von den personen vnd Ampte Gottes vnd Christi/ fehlen.

t Baptismus est quidem unus, σινδος consideratus, duplex verò nat̄a

μ̄ση. Vnus videl. externus, alter verd̄ internus 1. Pet. 3. v. 21 Rom. 2. v. 28. 29.

n Siehe den hauff Catechismum pag. 29. 30. 31. zu Hanaw getruckt / da auch vom zweyfaltigen nutzen dieses vnderscheidens 1. die spruch der H. Schrifft vom Glauben recht zu verstehen. 2. Sich auch zu prüffen/ ob er auch den rechten Glauben habe/ auf 2. Cor. 13. v. 5. gehandelt wird.

Vnd damit der einfeltige Leser an der Distinction vnd vnderscheid dieses aneinanderhangenden / vnd Stückglaubens sich nicht ärgere/ wie Paulus zum Eph. 4. v. 5. sagt: Es sey ein Glaub/ ein Tauffe. etc. Damit er doch den vndercheid der eusserlichen vnd innerlichen Tauffe/ welche bey dem H. Petro 1. Pet. 3. v. 21. zu finden ist/ nicht auffhebt/ Sondern auch durch die außwendige vnd inwendige Beschneidung (in welcher Statt die H. Tauff Col. 2. v. 11. 12. kommen ist) Rom. 2. v. 28. 29. bestätigt.

Derowegen wil ich den einfältigen Leser nicht allein diesen obgemelten vndercheid copulativæ, vnd particularis fidei, des aneinanderhangenden Stückglaubens / sondern noch mehr vndercheid des Glaubens zu bedencken aufgegeben/ vnd gebetten haben/ des Schulspruchs Qui bene distinguit, bene docet, & contra: das ist/ Wer wol vnderscheidet/ der lehret wol / vnd hingegen / wer nicht wol vnderscheidet / der lehret übel/ sich zu erinnern.

Ich pflege meine Kinder vnd Befindt zu lehren/ daß da seyn fünffereley Gattung des Glaubens. u

Die Erste Gattung heisse ich den historischen Glauben / auß dem 2. Jacob v. 9.

Die ander heisse ich den particular- oder Stückglauben / davon jetzt gehandelt worden ist.

Die dritte Sattung heisse ich den Glauben der Wunderwerck / auß dem 1. Cor. 13. v. 2.

Die vierde Sattung heisse ich den zeitlichen Glauben / auß dem 8. Luc. v. 13.

Die fünffte Sattung des Glaubens heisse ich den wahren lebendigmachenden Glauben / der da ist ein herzliches vertrauen / vom H. Geist durchs Evangelium in vnseren Herzen wirkend / das nicht allein andern / sondern auch mir / vergebung der sünden / ewige Gerechtigkeit / vnd Seligkeit von Gott geschencket sey / auß lauter gnaden / allein vmb des verdienstes Jesu Christi willen.

Dieser Glaub wird auch von dem Hochgelärchten Herrn Schulereto, x also lieblich vnd anmüthig / das / wer noch niemals geglaubet hette / hiedurch zu glauben lust gewinnen möchte / mit folgenden Worten beschrieben / das er sey ein rechte heilige freude / in / vnd an Gott / da der Mensch auß Erkandnuß Christi / vnd liebe des himlischen Vatters / ein liebreiches Herz / vnd kindliche zuversicht gewinnet zu Gott / sät ihm als ein Kind dem Vatter / damit er nicht mehr zörnen wolle / vmb den Hals / vnd spricht: Abba / lieber Vatter / Heiligt werde dein Nam / dein Reich kommen / etc.

x Sculetetus
über den 20 Son.
Trinit. fol. 587.
Germ.

Vnd diß ist auch Fides copulativa, oder aneinanderhangender vnd von Paulo per excellentiam genanter / ein Glaub: Vnd weit vnd ferne vom partiular. oder Stückglauben unterscheiden vnd vndercheiden.

Wieder diesen wahren vnd aneinander durch den Geist Jesu Christi hangenden / vnd gleichsam klebenden Glauben / haben die jentgen / im anfang / vnd mitten dieses solgentlich beschriebenen Abfalls gröblich gehandelt welche den Wercken / nicht zwar des Gesetzes Gottes / sondern ihrer eignen andacht / vnd eingebildten vermeinten guten Wercken / viel zuviel nachgeben / vnd zugeschrieben haben.

Dadurch sie dann (wie Paulus an die Gal. 5. v. 2. 3. 4. 5. bezeuget) gemacht haben / das Christus ihnen kein nutz gewesen / vnd sie Christum verlohren / vnd den Abfall von der gnade / empfunden haben.

Vnd fürwas / darumb desto mehr / weil die Kirchen zu Rom nicht / wie die Kirchen der Galater auff die Werck des Gesetzes Gottes / sich beruffen vnd verlassen / vnd dennoch von Paulo die Straff angehört: Sondern auff ihre eigene erwehltten Werck / welche / weil sie ohn Befehl Gottes / ohn Glauben / ja mit großem Aberglauben / Gott / vnd seinem Sohn Christo / wie er Matth. 15. v. 6. 7. 8. 9. 10. Marc. 7. v. 7. 8. 9. selbst bezeuget / zu grossen Ehren geschehen / das sie gute Werck heissen solten / nicht würdig

2. Hauptp. 48

2 Artikel.

A simili Lothi
in media Sodo-
ma conservati

Was noch gutes
übergeblieben
vnder dem Abfall
der Römischen
Kirchen.

Sursum corda
ist Christlich vnd
Evangelisch: Die
Messa aber ist
Antichristlich
vnd new Römisch.
Dann die alten
Römer/ an welche
die Epistel Paulus
geschrieben/
nichts von der
Messa gehört.

2 Agnus Dei.

2 Hymnus,
Lauda Sion Sal-
vatorem.

Auff was Weis / vnd mit welcher Lehr

gewesen/wie auch noch nicht / sich elendig / vnd zum abtrocken trostlos ver-
lassen haben.

Aber was der liebe vnd gültige Gott gethan? Gleich wie es ihme gelte-
bet hat/den frommen Loth mitten vnder den gottlosen der Statt Sodomæ/
Gen. 19. v. 15. zu erhalten/also hat es ihm auch nach seiner grundlosen barm-
herzigkeit vnd allerweisestem Rath gefallen/vnder dem ganzen abgefallenen
Volek einen Saamen zu erhalten/welcher Saamen vnder dem abtrünni-
gen hauffen/noch etwas gutes/dadurch die übrig gebliebene gläubigen/geist-
lich ernuheret vnd erquicket werden möchten/herfür bringen solte.

Als da gewesen I. die Artikel des Christlichen Glaubens.

II. Das Gebett Christi/oder das Bitter vnser/oder/Vnser Vat-
ter/wie man es erstlich aussprechen will/ daran wenig gelegen.

III. Die zehen Gebott: Aufferhalb des zweyten Gebottes / welches
sie/damit der Gemeine Mann/das die Bilder hoch verboten weren / nicht
wissen möchte/ganz wider Gottes befehl vnd dräwen/aufgelassen/ Deut.
4. v. 21. & 12. v. 32. Prov. 30. v. 6. Apoc. 22. v. 19.

IV. Der Evangelien / vnd Epistlen Lectiones, Predigten vnd
Gesäng.

V. Die Substantialia, vnd wesentliche Stuck der heiligen Tauff für
Alte vnd Junge Kinder / an statt der Beschneidung des Alten Testa-
ments.

VI. Das Sursum corda, & Resp. Habemus ad Dominum, in
Missa: Das ist/ Erhebt ewre Herzen: Vnd Antwort: Wir haben sie zum
Hern erhoben. Welches nimmer kan gesungen werden / es werde dann
zu gleich die Verwandlung des Brots in den Leib Christi/ recantiert, vnd
wider geruffen: Wie davon anderswo offte geredt vnd geschriben wor-
den ist.

VII. Ob wol das heilig Nachemal bey ihnen zu Rom vnd anders-
wo also verdunckelt ist/ das / wann Paulus / Petrus / vnd alle Jünger
Christi von den Todten auffstünden/vnd der Mess zu sehen wurden/sie das
geringste darin von dem heiligen Abendmal nicht mercken kontden: Son-
dern es alles gegen der Einsetzung des Hern für ein Comædi halten
müsten/ so hat doch Gott viel guter Gesang / wider das Dpffer der Mess/
mitten vnder der Finsternuß/durch den glanz des hellen Liechts/ vnd durch
die Salbung des H. Geistes/der sie gelehret hat/ 1. Joh. 2. v. 27. widerbar-
lich erhalten. Als I. das Agnus Dei, 2. Das ist / O Lamb Gottes vn-
schuldig/ &c. 2. Den herrlichen Hymnum, Lauda Sion Salvatorem, & c.

In diesem Gesang scheint zwar versu, dogma datur, 11. das die
verwandlung des Brots in den Leib/ &c. gemeinet werde: Aber weil im fol-
genden

genden 12. verfu, des Glaubens / dadurch wir des Leibs vnd Bluts wider den lauff der Natur theilhaftig werden / gedacht wird / 2. Auch beyde vnd verschiedene gestalten / v. 13. gefordert / die doch jetzt gerweigert / vnd den Leuen abgeschlagen werden. 3. Auch ein vndercheid des Zeichens / vnd der bezeichneten dinge daselbst gemacht wird. 4. in 17. verl. Daß Christus nicht gebrochen / sondern ganz genommen werde. 5. in 16. verl. Daß einer so viel nimpt / als tausend / in Ansehung des Leibs vnd Bluts Christi. 6. Daß die Gottlosen den Tod / die Frommen aber das Leben essen / v. 17. 18. 7. Daß v. 20. Nulla rei sit scissura, ligni tantum sit fractura: die brechung des Zeichens / daß ist / des Brots / gefordert wird. 8. Daß daselbst auch ein runder vnd deutlicher vndercheid des Zeichens / des Brots / vnd des bezeichnenen / daß ist / des Leibs Christi / gehalten wird. 9. Daß mit der brechung des Zeichens / der Stand des bezeichneten Leibs Christi dennoch nicht vermindert wird. 10. Daß diß Brot der Engeln / den wegfertigen Kindern Gottes gegeben / vnd nicht den Hunden / das ist / den vnbusfertigen / vnd sich nicht prüfenden / nie solle sürgevorffen werden / v. 12. 11. Daß das Opffer Jaacs / das Opffer lamb vnd das Maama / des Opfers Jesu Christi Fürbilde gewesen sey / v. 22. Vnd dan die 2. letzte verl. schöne Gebeter zu Christo dem wahren Brot des Lebens seyn. Wer wolt dann zu diesem / in der Finsterniß gebrauchtem / vnd erhaltenem Gesang / mit freuden nicht ruffen / *Aperta veritas, clausos etiam oculos ferit!* das ist. Die offsenbare Warheit trifft offte auch zu geschlossene Augen. b

Zum dritten / haben sie auch Thomæ Aquinatis schönen Gesang *Pange lingua gloriosi, &c. c* in welchem vnder anderen guten dingen gesungẽ wird / *Ad firmandum cor hyncerum, Sola fides sufficit.* das ist. Zu bekräftigẽ das reine Herz ist genug der alleinige Glaub. Item / *Præstet fides supplementum sensuum defectui,* das ist / Der Glaub tom zu dem hilffte / vnd erstatte den mangel der Sinnen.

Vnd so viel von den guten Gesängen bey der bösen / vnd daß einige Opffer Christi leugnender Weib / wie ich vor 23. Jahren dargethan vnd bewiesen habe / d vnd dñg / den Leser weiter mit andern ihren wolmuthlich passierenden Gesängen / vnd wiederholung vorigen Leids zu beschweren.

Dann *Supervacanea scribere, inanis labor est. Eadem vero chorda oberrare ridiculum est.* daß ist / überflüssige ding zu schreiben / ist eine eitelte vergebliche Arbeit : Vnd ist lächerlich / auff einer vnd derselben Saiten immer zu spielen.

Et *Similitudo est Mater fatieratis, & affert fastidium, f* daß ist / Einerley dingen wird man müd / vnd machen überdruß.

^b Augustinus
alibi
^c Thomæ Aquinatis
Gesang
Pange lingua,
&c.
^d Thomas Aquinas,
soda Anno Christi
1274. gelebt hat
ist auch Luterisch
vnd Catvinsch
gewesen / weis
er des alleinigen
Glaubens ge
denkt in diesem
seinem Gesang.
d Anno 1590.
in der 3. Hauptpres
dig des H. Abend
mals von der Weib
^e Bal. Magnus.

^f Cic de Inventi
one, fol. 102.

2. Hauptp. 50

2. Artikel.
g Cic. lib. 1. de
Oratore.

Auff was Weis vnd mit welcher Lehr

Et, variare orationem, magnoperè oportebit, g das ist/Man sol
sich höchlich bestreissen/die rede zu verendern.

VIII. Hat Gott aller gnädigst erhalten die vralte Lehr von dem et-
nigen/ewigen/wahren Gott/wider die Heyden-

IX. Hat der Allmächtige Gott/mitten in der Finsternuß/erhalten
die rechtläubige Lehr von der Dreyeinigkeit Göttlichen Personen / des
Vatters/des Sohns/vnd des H. Geistes.

X. Auch die reine/vnd das ewige Leben/Joh. 17. v. 2. 3. gebende Lehr/
von der wahren Gottheit Jesu Christi / vnd daß er von ewigkeit her mit
dem Vatter/vnd H. Geiste/gleiches/göttlichen Wesens: Unaußsprechlich
vom Vatter von ewigkeit gebohren / vnd nunmehr in diesem Jahr / vor
1613. Jahren/ein wahrer Mensch / durch Wirkung des H. Geistes/vom
Maria/der vor/in/vnd nach der Geburt keuschen Jungfrauen (doch ohn
Sünd) gebohren sey. h.

h Fulgentius
Filii generatio
inenarrabilis,
non ignorabi-
lis est.

Greg Nazian.

Ὁὐς γένεσις

οὐωπὴ τιμῶ

Ὁωμύα σ. 1 το

μαθεῖν ὅτι γεγό

νυ.

h. e. Deigene.
ratio silentio
honoretur:

magnum sit tibi,

quo genitus est.

i In der Vorrede

des Tractats von

der Rechtfertig-

ung/cap 3. vnd 4

auff Paulo/Mat-

tháo/vnd

Cypriano, tract

2. de habitu virg.

fol. 152. & lib. 2

epist. 1. fol. 64.

XI. Hat auch Gott zum ähnlichen theil / die Lehr von dem Pro-
phetischen Hoch Priesterlichen/vnd Königlichem Ampt Christi / (wiewol
nicht ohn grosse verdunckel vnd Verfälschung) mitten in den Finsternuß-
sen erhalten.

XII. Hat zwar Gott die im Abfall lebende Leute darfür behütet/
daß sie Christum nicht allein für einen Wegweiser zum ewigen Leben /
(wie Servetus, Socinus vnd Ostorodius, sampt seinem Anhang/anders
göttlästerlich gelehret haben) Sondern auch für einen wahren vnd
wirkenden bezahler für vnser Sünden/ vnd Erlöser zu halten / nicht ent-
gegen gewesen.

XIII. Ob auch mitten in der Finsternuß des Abfalls/die Römische
Kirch einen Schatten der hochwürdigen Kirchen disciplin (ohn welche ein
rechte Kirch (wie ich anderswo gelehret habe) i nit lang bestehen kan) be-
halten: Wie sie jährlichs ihre Synodos, allhier in Westphalen / die Min-
ster/oder Ossnabrugische Stendt/ halten/vnd auff denselben diese vnd jene
mängel der Priester vnd Leyen straffen / vnd die schuldigen mit Geli/oder
Thurn/oder anderer Befängniß belegen / das lasse ich andere / die gelähr-
ter seind / damich / vrtheilen. Ich halte es aber darmit/vnd lobe die cen-
suras, mit wunsch/daß sie auff den rechten vralten Fuß/nach verlassung der
mißbräuchen/mögen gebracht werden.

Vnd so viel wil ich nun gesagt haben von den fürnehmsten wesent-
lichen stucken / die durch die wunderbartliche Gnad Gottes im anfang/
mitten/vnd im vollen gang des Abfalls/respectivè ganz / zum theil/vnd
zum scheine erhalten worden seind.

Ist etwas noch mehr vralts / vnd mit der H. Schrift / vnd der er-
sten

der Abfall angefangen sey.

fr

sten reinesten Römischen von Paulo fundierter, vnd mit dem allerschönstẽ Sendbröff an die Römer gecheurer Kirchen zustimmende / daselbst vnder dem Abfall fürhanden / daß ich vielleicht noch nicht wissen mag / solches will ich mit aller Reuerenz vnd von Herzen gern / auch also gern/wie ich durch den Todt Christi weiß vnd glaub selig zu werden / auff vnd annehmen vnd mich allergebühr weisen vnd lehren lassen.

Dann wann ich schon den andern Fuß in dem Grab hette / wolte ich mich doch nicht schämen / noch verdriessen lassen / etwas zu lehren / mag ich jetzt ein drey vnd fünfzigjähriger man mit dem acht vnd siebenzigjährigen Pomponio wol billich sagen / k vnd bekennen / discendi cupiditatem solam vivendi rationem optimam esse. Das ist / Daß die begird zu lernen / die alleinige beste weise zu leben sey :

K Et si alterum pedem in tumulo habere, non pigeret aliquid addidero. l. apud Iulianum. 20 ff. de fidei. com libert. I Socrates, m Ad imitationem Claudii in Panegy. de 4. conf. Honorij pauca mutatis.

Optoque per Christum Dominum ne desinat unquam Mecum Graia loqui, mecum Romana verustas, m

Ich wünsche durch den Herrn Christum / daß die Griechische vnd Römische ätze / oder veraltung (nemlich die vralte Römische vorm Abfall gewesene, vnd in den Epistlen an die Römer / Corinther / Epheser / Philippi / Galater / Colosser / Petri / Hebræer / Jacobi / Judæer. begriffene Religion) nimmer auffhöre / mit mir zu reden. Wie ich auch widerumb Lust lieber hab / vnd herzlich verlangen trage / mit dem Seneca, was ich gelernt habe / andere zu lehren.

Daß diß seind die rechten Früchte des Verstands / vnd der Tugend / vnd aller fürreffligkeit / die man empfahet / wenn sie an den Nächsten angelegt werden.

Et, nullius boni, sine socio, iucunda possessio est, hat Seneca wol gesagt / das ist / wann ein guter Gesell des guten nicht mit geneyset / dann ist die Besizung des guten nicht anmützig.

n Seneca, in Hoc gaudeo discere, ut doceam Cicero in Laelio, Fructus ingenii & virtutis, omnique praesentia, tam capitur maxime, cum in proximum quinquae censetur. o Senec. s. lib 5.

Et, Omne bonum est communicativum sui, daß ist / Alles was gut ist / das wil mitgetheilet seyn. Darumb ruffet abermahls Seneca Cuius pro omnia, quae scio, in alium transfundere. Ich begere alles / was ich weiß / in einen andern zugiessen : o

Was ich aber von der lust zu der vralten Römischen Religion geredt habe / muß ich cum contrariorum contraria sit consequentia, von der Newheit der jetzigen Dis Sion weit vnd ferne abgewichener / ganz newer Religion (wie in diesem Discurs geliebts Gott / sol bewiesen werden) mit diesem versu also auch offenbahren :

Ut Romana placent merito Paulina verustas, Pontificis Fidei sic placet haud novitas :

der Anfang des Abfalls begangen.

Aber was sagt hievon Paulus? 1. Tim 6. v. 9. Schulgezäncke/ solcher Menschen/ die zerrüttene Sinn haben/ vnd der Wahrheit beraubet seind/ die da meinen/ die Gottseligkeit sey ein gewerbe. Thu dich von ihnen. c.

*r. Apigeus dnd
rāv rōiōt w,
secede abijs, qui
ejusmodi sunt.
Retire toy deceu-
bre, qui sont tels.
Darumb soll man
mit ihnen nicht
vnder der Decken
stegen bleiben /
sondern von ihnen
aufgehen/
2. Cor. 6 v. 17.
Ies. 52. v. 12.
Gratis poenitet
esse pium.*

Merck / lieber Christ/ dieses Argument Pauli, also formieret:
Welchemeynen/ das die Gottseligkeit ein Gewerbe sey / von denen soll sich
Timotheus / vnd in seiner Person ein jeder Bischoff / vnd
Christ absonderen.

Die Novatores, oder jeziger neuen Römischen Religion Bekenner / men-
nen / das die Gottseligkeit ein Gewerbe sey / wie sie mit ihren grossen
vnd kleinen Præbenden vnd Pfünden (ohn welche sie bald
Evangelisch werden solten / wie Erasmus dermaleins
gesagt haben sol) mehr dann zuviel beweisen vnd
offenbaren.

Darumb sol sich Timotheus / vnd nach seinem Todt alle rechten Bischöffe/
Lehrer vnd Zuhörer / von solchen / die der Wahrheit beraubet
seyn/ abthun.

Vnd das bey zeiten Bernhardi/ der Anno. 1160. vnd also mitten im
Schwang des grossen Abfalls gelebet hat/ er diese meinung/ das die Gott-
seligkeit ein Gewerbe sey/ wol vermercket / vnd gestraffet habe/ erscheinet auß
seinem diesem wahren Spruch: Religio peperit divitias, & sic filia de-
voravit matrem: Das ist/ die Religion hat die Reichthumb gebohren/ vnd
also hat die Tochter ihr Mutter aufgefressen. f.

*f. Bernhardus
Anno 1160. Io:
hannes de Rippe
scissa Anno 1360.*

Dieses hat auch Iohannes de Rupescissa, ein Mönch / in seiner
Anno 1360. von dem Babst vnd Cardinälen / so damals zu Avignon in
Frankreich residierten, gehaltener Predig/ wol verstanden/ in welcher er
den Babst vnd Bábstliche Prælaren vnd Cardinäle/ einem erst nackenden
vnd darnach auß erbarmen der andern Vögel/ mit ihren Federn gar schön
geziereten/ vnd seiner Schönheit halben/ hoffertig gewordenen/ vnd darnach
durch die Käyser vnd Könige / weil sie sahen/ das die Bábste vnd Cardi-
näle / ihrer Käy. König vnd Fürstlicher güte vnd miltigkeit/ auß liebe zur
Gottseligkeit / die sie zum Gewer b gebräucheten/ durch Hoffart/ Vppigkeit
vñ Tyraney/ die grosse ihne von den Herrn Potentaten gesteurten Güther/
als schöner Federn mißbrauchten/ endlich widerumb beraubten/ vnd nacket
auß vnd abgeblüctem Vogel vergleichen/ vnd das ihnen solches widerfah-
ren solle/ geweißaget/ vnd zwar die Wahrheit gesagt: t aber der Wahrheit lohn
dafi ist/ Das Neid/ Gefängnis vnd den Tod davon ge racht hat: wie nach
der länge in Antimachia vello, l. 2. de Religione, theoremate 6. quod
Romana Ecclesia omnium Italiae calamitatū causa sit, zu erschen u.

*t Veritas odium
parit.*

*u Antimach. lib.
2. de Relig. theor
6. pag. 298. & 299.*

2. Hauptp. 54
2. Artikel.

Auff was Weis / vnd mit welcher Lehr

Vnder andern hat er auch gesagt: Wer ist vnder euch Allerheiligster Vater / vnd gnädigste Herrn Cardinäle / der da sagen darff / das Petrus / oder Sylvester. mit 200. oder 300. Pferden hereingritten sey / wie seit von E. Heiligkeit vnd Gnaden zu geschehen pflegt? Ja sie wahren zu Rom still vnd eingezogen / an den Pfarrhern vnd Predigern gleich / vnd waren auch mit schlechter Speise vnd Kleidung wol zu frieden / vnd giengen zu Fusse.

Diese Predig gefiel zwar den hohen Häupteren libel / aber den gemeinen Zuhöreren gar wol: Vnd wurden bestätiget in der Meinung / in welcher ich auch die Historiam kürzlich angezogen / vnd das die Gottseligkeit von ihrer Tochter / dem Reichthumb dieser Welt / gar auffgefressen vnd vndergetrucket sey / in die Kürze angedeutet hab.

x Ambros. lib.
de Josepho Pa-
triarcha.

Welches auß obgemelter Lehr Pauli billich nit seyn solte. Wie auch Ambrosius / der Anno 380. vngefährlich gelebt hat / mit diesem Spruch x *Lucrum pietas nescit pecuniae, in quo pietatis est dispendium,* das ist / die Gottseligkeit weißt von keinem Geltgewinn / als welcher der selbigen nachtheilig ist / bezeuget.

y Hieronymi

Hiermit stimmt auch zu eines andern alten Lehrers Spruch: y *Christus non delectatur operā eorum ministrorū, qui in ipsius militia seculi huius lucra querunt, ac pietatem verbi que ministerium putant esse quaestum:* das ist / Christus hat kein gefallen an dem thun derjenigen Diener / die vnder seiner Ritter schafft den gewin die er Welt suchen / vnd meinen / die Gottseligkeit vnd das Ampt des Göttlichen Worts besterhe in Gelt vnd Guth.

§ Tim. 3. v. 2

Aber vnser Noyatores, die neuen Romanisten kehren sich nichts hieran / sondern wenden diesen Spruch Pauli / *Siquis Episcopatum desiderat, bonum vel præclarum opus desiderat,* das ist / so jemand ein Bischoffs Ampt begeret / der begeret ein gur Werck / Bonas vel præclaras: opes desiderat, das ist / so jemandt ein Bischoffs Ampt bezeret / der begeret grosse vnd stattliche Güter. Hievon bedarff man nicht viel schreibens. Die Erfahrung lehret es. Wann ein Bischoffs / vnd ein ander Prælaten. oder Priester / oder der gleichen Ampt vaciert, wie sie (gar ein wenig aufgenommen) sporenstreichs entweder selbst darnach lauffen / oder durch andere darnach lauffen lassen. Damit sie je nicht so viel das Opus, das ist / das Werck / Ampt oder die Last zu predigen / als die Opes, das ist / die Güther zu erlangen suchen.

Weil es dann diesen Noyatoribus, den neuen Romanisten fürnemlich vmb Gelt vnd Guth zuthun gewesen / so haben sie auff alle mittel / dazu dienlich / gedacht / vnd die Bedienung ihrer Kirchen / die Lehr / die Sacra

Sacramenta/vnd andere stück des Gottesdienst/ auch dastin accommo-
diret vnd gerichtet: wie auß folgendem Discurs erscheinen wirdt.

So viel das Ampt der Pastoren, vnd Doctoren (nicht zwar solcher
welche zur Nachfolg der Doctorem Juris, so bey zeiten Constantini Ma-
gni. bereits gewesen/ Anno 1215. auß der Auctoritet Concilij Lateranen-
tis. mit bewilligung Honorij III. allererst in Theologia zu Licentiatē,
oder Doctoren z. worden seind / vnd noch täglich zu Ehren promovirt
werden / sondern solcher / deren Paulus Eph. 4. v. 10. a Docentium in
Ecclesia & Schola, die da in Kirchen vnd Schulen lehren / vnd im Wort
Gottes vnderweisen) belanger / weil dasselbe / nemlich Hirten- vnd Lehr-
ampf ein demüthig/ arbeitsam / gefährlich / vnd der Marter vnderworffen
Ampt war :

von Bedienung
vnd Bestellung
syrer Kirchen/
vnd Kirchen
Regiments.

z. Gentil. in ex-
mam. conc. Tri-
dent. p. 5.

a. ἰδοὺ τὸς
ποιμὲνας καὶ
ἐπισκόπους.

Eph. 4. v. 10. De-
dit Pastores &
Doctores.

In massen dann die allerersten Ein vnd dreissig die allerbesten Bi-
schoffe / vnd schlechte Psarherm zu Rom / mit allein Hirten / vnd trewe Lehr-
rer / sondern auch getrewe Zeugen / vnd Martyres, Jesu Christi gewesen
vnd mit ihrem Blut die gepredigte Lehr öffentlich die erst 300. Jahr nach
Christi Geburt / wie die Historien außweisen / bezeuget haben : Nach diesen
auch andere drey vnd dreyszig zimlich gute Bischoffe vnd Patriarchen zu
Rom abermal drey Hundert Jahr lang gewesen / die es zwar den Ersten
nicht gleich gethan / aber doch auch fleissig in Künsten sich gelibet / vñ gleich-
wol mit ihren Satzungen dem Widerchrist den Stul bereitet / vnd gleich-
wol geprediget haben / bis auff Gregorium Magnum, der vnder den Ers-
Bischoffen der letzte Predigert vñ das Jahr Christi 600. vngfährlich / vnd
sonst ein hochgelarter frommer Mann / jedoch nit ohn seine Mängel / mit
seinen Satzungen des Antichrists Stul zubereiten / vnd die Christliche
Religion. mit etlichen Jüdischen Ceremonie zu beschweren / devotē qua
lificiert gewesen ist.

Derwegen haben sie eine Hierarchiam. das ist / ein heilig Reich vñ
Regiment / nach dem Exempel des Weltlichen von G D E zugelassenen
Reichs vnd Regiments / vnangesehen Christus solches mit diesen worten
die Weltliche Könige herrschen / vnd die gewaltige heisset man Gnädige
Herrn / ihr aber nicht also / Luc. 22. v. 25. 26. den Aposteln / vnd ihren
wahren Nachfahren außdrucklich verbotten hat / welches die Apostel vnd
die Ersten Nachfahren in grosse obacht genommen haben / angefangen / be-
schlossen.

Zu dieses Reichs Monarchen vnd allgemein Obristes Haupt / vnd
nicht zu einem Prediger / wie die 64. Vorfahren waren / Sondern zu ei-
nem Statthalter Jesu Christi / vnd in Geist vnd Weltlichen Sachen
der gangen Christenheit Regenten, haben sie erwehlet den Römischen Bi-
schoff / vnd Pabst.

Diesen

Auff was weiß / vnd mit welcher Lehr

Diesen Titel hat zwar Gregorius Magnus, wie verhin droben im ersten Hauptpuncten/ bey Betrachtung der zweyten zeit / was sich zuge- tragen vnder dem Reich des Antichristi, vnd des Türkischen Mahomets f. 12. ist angezeigt worden/nicht gebrauchen. sondern daß ein solcher Titel dem Antichrist gebühr/ öffentlich sage wollen/an vil vnd erschidenen örtern.

Sabinianus, der 65. Bischoff zu Rom / wolte Gregorij Magni Bücher/ seines Vorfahren/ gern verbrandt/ vnd also den Ticulum eines allgemeinen Erzbischoffs vnd Pabstes/welcher in den Büchern Gregorij verboten/ vnd verflucht war/ angenommen haben. Aber das Urtheil Gottes/vnd der Tod kame schnell über ihn/ also daß er seinen gefastten Reid wider Gregorium Magnum, vnd seine Freunde / die ihn billich seiner Heiligkete wegen lobten/ mit dem Tod bezahlen mußte.

Aber Sabiniani Nachfahr Bonifacius III. oder 66. Bischoff zu Rom/ hat denselben Ticulum, eines allgemeinen Bischoffs vnd Haupts der Kirchen Christi vmb das Jahr 607. ganz gern vnder vnd von dem Käyser Phoca, Parricida, dem meynydigen Ehebrecher vnd Ermör- der des frommen Käyfers Mauricij, vnd seines Weibes/ vnd seiner Kin- deren/ angenommen/ vnd auf Gregorij Magni seines zweyten Vorfahren etlaener Hand vnd Mund/ daß Bonifacius, vnd alle nachfolgende / diesen Ticulum führende Pabst Antichristen seyen/ vernommen. Er ist aber in dieser grossen allgemeinen Herligkeit nicht gar ein Jahr gestanden/ sondern im selben 607. Jahr straks gestorben.

In Summa / vnd die zeit mit Erzehlung der übrigen mehr dann einhundert fünfzig zwey/ Pabste zu Rom/ nicht vnnützlich zuzubringen/ vnd den Leser so viel nicht zu beschweren / so muß ich sagen/ vnd künlich repetieren / daß die Bischoffe zu Rom/ sich noch bis auff das 600. Jahr Christi in gutem Wandel/ Sitten vnd Künsten / geschmücker vnd geübet haben / aber von dem 600. Jahr an/ nach dem Tod Gregorij Magni, haben sie das Evangelium Buch zuguthan/ vnd ist die reine himlische Lehr verlossen vnd verschwunden/ vnd durch mancherley Sazung vnd Ab- glauben/ nach dem dieselben ganz überhand genommen / gar vertunkelt worden. Dann es haben die nachfolgende Römische Bischoffe oder Pab- ste in der Christlichen Kirchen regiert als ein unvernünftig Thier / ohn allen verstand/ vnd nachforschung götliches Geistes / vnd ihre Augen al- lein auf das irdische gericht/ des ewigen Testaments vnd Bunds gar ver- gessen/ vnd sich nit mehr als Seelen/ sondern als Bauch vñ schlauchfoger gehalten / allen ihren fleiß auf prächt/ hoffart/ wollust/ guth/ herrschafft/ macht/ krieg/ verätheren/ verenderung der Regimennen/ niderwükung der höchsten Obrigkeit/ als der Käyser vnd Königen/ denen sie nicht allein auf

die Aehsel/ sondern auch auff die Köpfe gefessen/ vnd sie mit Füßen getretten / vnd mit Gifft getödet/ vnd andere Laster/ angewendet vnd verrichtet haben/ also vnd dermassen / daß sie sich öffentlich für den Antichrist vnd Kind des Verderbens erklären vnd erweisen thäten.

Wer diese vnd dergleichen greueliche Stück mehr von folgenden Bábsten vnd ihren Anschlägen zu wissen begert/ der lese nicht allein Sebastianum Francken/ Stephanum Szegedinum, in Speculo Rom. Pontificum, vnd Nicolaum Hœningum, sondern auch die Bábstliche Scribenten selbst/ als Platinam, Sabellicum, Nauclerum vnd andere.

Ich will sie gern/ damit ich meiner zusag nach/ nicht schimáhe oder table/ fahren lassen/ vnd ferner anzeigen/ daß sie/ der Bábsten Reich desto mehr zu bestátigen/ die Cardinales/ welche vorhin nur schlechte Pfarrherren waren/ vnd/ wie auß dem Káyserlichen Brieff Friderici I. an Hadrianum III. zu erschen/ zu predigen bestellt waren/ Anno 1025. in höhere Dignitet, vnd gleichsam als Churfürsten gesetzt/ vnd verordnet.

Vnd hat Innocentius IV. Anno 1243. befohlen/ daß sie rothe Hauben tragen/ vnd biß auffß Blut die Rómische Kirchen zu verthädigen schuldig seyn solten.

Vnd gleich wie die/ nach hochgedachtem Exempel der weltlichen Churfürsten vom Káyser Ottone 3. im zwenten Jahr vor seinem Tod (der Anno Christi ein tausend eins / im Februario / ihm widerfahren) aller hochlöblichst im Jahr Christi 999. dadurch hinfüro einen Rómischen Káyser zu erwählen/ auffgerichtet vnd bestátiget/ b respectu der alten Bischöffen zu Rom/ die newe Bischöffe/ die Cardinales in obg. Jahr dadurch hinfüro einen Bábst / nach weltlichem Gebrauch zuerwählen erhöhet/ vnd auß dem vralten ihrem Stande zu predigen/ zu tauffen/ vnd die Todten zubegraben/ in einem gleichsam Bábst-Churfürstlichen höchsten Stand verendert haben.

b B'on'us
W. nn die Chu-
fürstin von Otto-
ne 3. angeordnet
worden.

Also haben sie abermal nach dem Exempel der hochlöblichsten weltlichen Erzhertzogen vnd Herzogen / auch Erzbischöffe erwöhlet / die man jetzt billich Gnädigste Herren heisset.

Vnd nach dem Exempel der andern geringeren Fürsten haben sie gemeine Bischöffe angegesetzt/ die man Gnädige Fürsten vnd Herrn nennet.

Nach diesem seind die Ebre gleichsam centuriones, das ist/ Hauptleuth über 100. kriegsleuth / alias Primipili: vnd widerumb seind diesen gefolget Priores, gleichsam Decuriones, das ist/ Hauptleuth über zehen Kriegsmänner.

Hiemit seind sie noch nicht ersättiget / sondern haben einen vnzalbaren hauffen Canonicorum, Pfaffen vnd Mönche/ gleichsam milites legionarios

2. Hauptp. 88

2. Artikel.

Auff was weis/ vnd mit welcher Lehr

gionarios das ist/ Kriegsleuthe zu vielen Legionen (deren eine in sich hält 6100. zu Fuß/ vnd 730. zu Ross) gehörig (deren sich auch etliche beynt wein/ daß sie Christi Hoffjüngern seyen/ gottslästerlich zurüßmen pflegen) durch gang Europam, vnd anderswo angesetzt vnd verordnet.

c Varro. Triarij diu sunt, quod in acie, tertio ordine in extremis subsidio ponentur. Hinc Plautus. Agite nunc subsidete omnes, q. solent Triarij

Vnd gleich wie die vralte Heydnische Römer c. vnder ihren Kriegsleuthe Triarios, (die den Namen davon hatten/ daß sie in der Schlacht/ in welcher die Spießrager / hastati, den ersten/ die Fürsten/ den andern/ vnd die Triarij den dritten angriff thaten/ das ist / die dappfersten / außserlesensten Kriegsleuthe/ so nit den ersten angriff thaten/ sondern hernach erst/ wo es von nöthen war / den streit erhielten / vnd wann es an den Bändriemen kam/ herfürsprungen/ auch die anderē vorigen entsetzten (daher auch das Sprichwort/ Res ad Triarios redit, Es war grosse gefahr/ Es gieng an den Bändriemen/ auffkommen) verordneten/ vnd damit viel Schlachten erhielten. d.

d Liv. lib 1. Dec. 8. Erasim. in Prov.

e Polybius.

Daher diese Triarij in verschiedenen Sprachen herrliche Namen bekommen. e In Griechischer Sprach heissen sie *ἐπιτεταγμένοι*, das ist/ Entsetzer

Item / *ἐπιπέποιοντες*, das ist/ Victori imminentes, das ist / dem Sieger nachtringende.

Item / *ἐπιμαχέοντες*, das ist/ Subsidiarii, der Hinderhale.

In Hispanischer Sprach Soldatos vieros: In Italienischer Sprach Soldativedechi: Auff Französisch/ Vieulx Soldars, daß ist/ alte dappfere/ außserlesene Soldaten / Kriegsleuthe/ vnd wie die alten Braunschweiger/ vnd unsere Vorfahren/ die alten Westphelinge/ vnd Sachsen / zu sagen pflegten: Rechschaftene Schnauszhanen / das ist / die dem Feind die Schnauszen abzuschneiden / mannhafft / vnd gleichsam ein Han auff seinem Weis/ kühn/ beherzt / vnd vnerschrocken waren.

f Der Jesuiten lob in 9. Stück kurz verfaßt.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.

Also haben auch die newē Romanisten die sich jetzt Christen nennen/ zu letzt die Jesuiten f als rechschaftene (mutatis mutandis) Triarios, das ist/ außserlesene/ dappfere Geistliche Kriegsleuthe/ die nun/ da es der jetzt newen Römischen Lehr an den Bändriemen gangen / herfürgesprungen/ vnd die andere abgematteren zu entsetzen/ Hochgelährte Männer/ erwehlet vnd angeordnet / die es auch allen andern Romanisten / so man ihre Gelehrtheit/ vnd ihre herrliche Bibliothecas, lust zu studieren / ihren schönen eusserlich scheinenden Wandel / ihre herrliche vnd lecker. reine Tractacion anessen vnd trincken / ihre feine saubere Kleider / ihre Fürstliche vnd mehr dann Fürstliche Häuser (in welchen S. Peter / da er noch lebte / kaum selte wohnen dürfen) ihre grosse vnd immerzu wachsende Gesellschaft/ vnd ihren grossen vnäglichem fleiß/ die Jugend in die Lehr zu führen/ (hoff

hentlich

je nicht zu verführen) ansehen vnd betrachten wil / weit vnd ferne / vnd wie die Graeci sagen / *τις αυτος οσων* allen / allen / alle / sage ich dreymal: Andere sagen auch auß Haß vnd Meid / g was sie wollen / vom Jahr 1540. (in welchem sie von Ignatio Loyola allererst auffkommen) bis in disß 1613. Jahr bevor gethan haben / vnd noch mit vnaußhörlichem fleiß bevor thun.

Invidia Sæculi non invenere Tyranni. Tormentum majus

Vnd wann Ehrengedachten Jesuiten diese der dreyen Jünglingen Sprüche. h

h 3. Eid. cap. 3 v. 10. II. ILZ.

1. Der sterckste ist der Wein.

2. Der sterckste ist der König.

3. Die stercksten sind die Weiber. Aber über alles behele die

Cap. 4. v. 38. 39.

Warheit. Welcher Spruch von dem dritten Jüngling ferner also außgelegt wird. Die Warheit aber bleibet / vnd ist starck in Ewigkeit. Die warheit nimpt nicht an die Persohnen / sie helt keinen vndercheid / sondern thut was recht ist. Sie ehelt sie von allem das böß vnd vnrecht ist / vnd alle Menschen haben ein wolgefallen an ihren Wercken. In ihrem Gericht ist nichts vnrechts / sondern stercke / Herrschafft vnd Gewalt / vnd Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Gebenedeyet sey der Gott der Warheit / vnd daß ganze Völk schreye vnd sprach: Groß ist die Warheit / vnd am stercksten: Wann / sage ich / diese Sprüche ihren Ehrwürden nicht (wie ich doch gewiß hoffe vnd weiß) im wege legen / dann wurden sie auch / gleich den Heydnischen Triarius, endlich den Sieg erhalten. Sonst wird es ihnen fehlen / wie sie auch selbst wol wissen.

4* 4'

So viel muß vnd wil ich ihnen zugeben / wann ich die vralte von mir durch Gottes Gnade erkandte vnd bekante Christliche Reformierte Religion / vnd die Warheit selbst verlassen / vnd die neue Römische Religion annehmen kondte (dafür mich die H. Dreyeinigkeit allernädigst behüten wolle) dann wolte ich noch viel lieber auß oberzehnten Ursache ein Jesuit / als ein ander zu allerhand vnuzend / fressen / sauffen vnd vngelertheit / v. qualificirt- vnd geneigter Romanist / seyn vnd bleiben.

Sie haben sie aber auß vielen erheblichen Ursachen wol fürzusehen / daß es ihnen nit der maßleins ergehe / wie es den Templariis von Hugonẽ de paginis i vnd Ganfredo de S. Adelmar, zu Jerusalem gestiftet / vnd darnach in die ganze Welt / durch groß Gelt vnd Guth / von Fürsten vnd Herrn gesamlet / außgebreitet / nach dem sie 200. Jahr den Orden gehabt / vnd mit grosser Hoffart / Pracht / Bypigkeit / verachtung der Fürsten vnd Obrigkeiten / vnd Insinuation in die König vnd Fürstliche Höff / in welchen sie auch einen Fuß / vnd den andern auß der Kantsel haben / vnd mit den Fürsten zu Rath gehen / ihnen ziel vnd maß fürschreiben / vnd

Wer der tempelherren füsser gewesen / vnd wie lang sie den Orden gehalten.

Pau & Pent. Chron. lib. 4. pag 636. n. 28. 29 30. & c Peuc. Chron. lib. 5. p. die 61.

diejenigen / so nicht nach ihrem Willen weren / tödten wolten / durch den
Käyser Albertum, Clementem V. Babst zu Rom / vnd Philippum Pul-
chrum, König in Franckreich (welche sie mit grosser Behendigkeit / nach
dem Exempel der Pythagoreer in magna Græcia, gleichsamb in einem
augenblick ganz vnd gar außgerotter vnd vertilget haben) zu einem merck-
lichen Exempel ergangen ist / Anno 1311. k

Wann die Tem-
plierer vmbkom-
mē / vnd respectivē
in andere Orden
verändert worden

In welchem Jahr am 1. Julij die Templarij Teutschlandt (der red-
lichen Teutschen Gebrauch nach) nicht also bald seind gerödet / Sondern
zu Männern erst gehört / vnd nach gethaner ihrer Entschuldigung nicht umb-
gebracht / sondern allein ihre Namen vnd Orden / vnd desselben Leges ver-
ändert / vnd ihre Renten auff andere Orden gewendet worden.

Vnd so viel will ich auch von den Geistlichen Trinariis des Römi-
schen Stuels / ihnen zu Lob vnd Ehren / geschrieben haben.

Auff diesen sürnembsten Säulen nun besthet die Kirchen der neuen
Romanischen Religion, welche mit grossen Irthumb / vnd auß grober
Unwissenheit / ja vñleidentlicher Vnerfahrenheit der Historien / die alte vnd
neue Zeit nicht zu vndercheiden wissen / vnd den gemeinen / auch wol man-
chen gelärten mann / der nicht nachdencken oder nachfragen will / Obs
auch wahr sey / überreden dörfen / das die ihrige die älteste Religion sey. I

1 Ein grober Ir-
thumb / das neue
alt zu nennen /
& contra.
4143. Collegia
Dominicano-
rum. 6000. col-
legia Francisca-
norum.
Religionis diver-
fitas. non debet
tollere legem
amicitiæ, huma-
nitatis & bene-
volentia.

Vnd da jemandt meynete / das es dieser Kirchen zu Rom an Solda-
ten mangle / der wolle betrachten / das Sabellicus, der Anno 1494. gelebt /
geschrieben habe / das zu seiner Zeit / viertausend ein hundert vnd vierzig
drey Dominicaner, vnd sechs tausend Franciscaner Mönchē Collegia
gewesen. Nun ist Sabellicus hundert vnd achtzehn Jahr bereit todt: Wan
er noch lebte / wie viel Collegia wurde er noch mehr finden / die seit der Zeit
auffgerichtet seind?

Davon / wer Lust hat / Hospinianum de Origine Monachatus &
propagatione ejusdem, lesen mag. Ich hab die Mönchē lieb / der wegen
wil ich sie hiemit fahren lassen / vnd meiner zusag nach bey dem Spruch
bleiben / primum quodque verissimum, posterius v. adulterinum. vnd
die Pflanze von dem Himilischen Vatter nicht gepflancket / x. vnd also das
Regiment der neuen Römischen Kirchen / sampt ihren sürnembsten be-
stesten Häuptern vnd Säulen / anzusetzen / die weise des Abfals beschlies-
sen / vnd auff die neue Sacramenta der neuen Römischen Kirchen kurz-
lich / gleichsamb mit einem finger anrührend / kommen. In Ob wol die vralte
Römische Kirchen auß den Evangelisten vnd Paulo / vnd consensu der
allerersten H. Vätter. II

an Errores indi-
care, refutare est
Hieron.
Die vralte Kir-
ch zu Rom hat nur
zwei Sacramenta
geschiet.

I. Als Ignatij, der den H. Ermen Jesum nach seiner Auferstehung
selbst gesehen / vnd in seiner 6. vnd 11. Epistlen, des H. Taufes vnd des
H. Abend-

H. Abendmals gedacht / vnd von den andern H. Sacramenten nicht gewußt hat.

2. Clementis Romani, der vmb das Jahr Christi 103. gelebt / vnd der dem Rñyfer Trajano, vnd geschrieben hat nur von zweyen ject gedachten Sacramenten.

3. Iustini Martyris, der vmb das Jahr Christi 164. gelebt / vñ geschrieben hat nur von der H. Tauff / vnd H. Abendmal / als zweyen Sacramenten.

4. Irenæi, der vmb das Jahr Christi 180. gelebt / vnd geschrieben aber von keinen andern Sacramenten / als von der H. Tauff / vnd H. Abendmal gelehret hat.

5. Tertulliani, der vmb das Jahr Christi 240. keine andere / dan zwey obgem. Sacramenta bekandt vnd gelehret hat.

6. Cyrilli Hierosolymitani, der vnder dem Rñyfer Theodosio vmb das Jahr Christi 400. gelebt / vnd von keinen andern / dann von zweyen obg. Sacramenten in seinen Catechimis geschrieben hat.

7. Ambrosij, der vmb das Jahr Christi 380. gelebt / vnd Sechs Bücher von den Sacramenten geschrieben / vnd mehr nicht dann zwey obg. Sacramenta erzehlet hat.

8. Augustini, der Anno Christi 421. gelebt / vnd keine mehr / dann zwey Sacramenta / nemlich den H. Tauff / vnd H. Abendmal gelehret hat.

9. Bedæ Venerabilis, der Anno Christi 800 gelebt / vnd nur zwey Sacramenta / auß der H. Seiten Christi / nemlich Wasser vnd Blut / geflossen / erkant vnd bekant / auch gelehret hat / das mit diesen beyden Sacramenten / die Kirch Christi geborn vnd ernehret werde.

10. Paschali; Raberti; Abtes zu Corben / der Anno Christi 880. gelebt / vnd also geschrieben hat / Es seind in der Catholischen Kirchen diese Sacramenta: Die Tauff / vnd der Leib / vnd das Blut des H. Erzen.

11. Bernhardi, der mitten in der Finsternuß des Abfalls / vmb das Jahr 1160 gelebt / vnd bekant hat: Es seind zwar viel Sacramenta / das ist / Geheimnissen / als Gebetter / das Wort / Creuz / Abwäschung der Füße / vnd dergleichen / wie wir dann auch in solchem Verstand nicht allein seiben / sondern wol siebenzig Geheimnissen / auß der Schrifft gezogen / gern zu lassen. Aber juxta exactam Sacramentorum rationem, das ist / nach genauer Auffmerck / vnd Betrachtung der Sacramenten / nur zwey / nemlich die H. Tauff / vnd H. Abendmal.

12. Ja endlich Bessarionis, der Kirchen zu Rom Cardinalis, der Anno Christi 1473. auch mitten in dem finstern Abfall gelebt / vnd zu bekennen / sich nit geschewet hat: Duo tantum Sacramenta in Evangelio

Clemens Romanus lib. 1. de recognitionibus fol. 3. edit. Parisien.

Iust. Apol. 2. pro Christianis.

Irenæus lib. 1. c. 18. p. 76. 77. aduersus hæreses.

Valentini, & lib. 4. c. 12 p. 427. &

lib. 4. c. 34. pag. 432. & c. 57. pag. 484. & lib. 5. pag.

540. & 541.

Tertul lib. 1 & 4. contra Marcionem, & de corona militis.

Cyrill. Hierosolymitanus in suis Catechismis.

Ambros. in 6. lib. de Sacram.

Aug. tom 3. 1. 3. de doctrina Christiana. c. 9.

Et in symb. ad Catechumen.

Hæc sunt Ecclesiæ gemina Sacramenta, &

Epist. 118. ad Inuarium.

Beda lib 6. in Lucam, ca. 2. 4.

Paschafius de Coena Domini

Bernhard. de Coena Domini.

Bessarionis.

Bessarionis.

Bessarionis.

Bessarionis.

Bessarionis.

Bessarionis.

Bessarionis.

Bessarionis.

Bessarionis.

Bessarionis.

Bessarionis.

2. Hauptp. 62
 2. Artikel.

Auf was weiß/ vnd mit welcher Lehr.

tradita esse, das ist nur zwey Sacramenta in dem H. Evangelio gelehret seyn.

Ja auch bekant ist / daß vor dem Hugone de S. Victore einem Mönch zu Paris in Franckreich / vmb das Jahr 1130. oder 1140. gelebet hat: Jem bewußt ist / daß von dem Petro Lombardo, Bischoffen zu Paris / vmb das Jahr 1140. oder 1150. keiner vnder den Vätern geschrieben hat: daß sieben Sacramenta seyen.

Summa Florentini Concilij, Barth. Caranza pag. 390 Edit. Lugdunen

Vnd wird auch kein Concilium gefunden / daß nicht älter were / dann das Concilium Florentinum, in welchem allererst die Zahl der sieben Sacramenten approbirt worden / Anno Christi 1439.

Obwol / sage ich / die vralte wahre Catholische Kirch mit Zustimmung obgemelter Väter keine mehr / dann zwey rechte eigentliche Sacramenta in der Kirchen Christi gezeuget vnd geachtet hat: So haben doch die neuen vermeinten Catholischen sich nit geschewet / neben vorgedacht. in Florentino zu letzt in Tridencino nemals approbirten Concilio Trid. die 2. Maij Anno 1547. noch fünff andere Sacramenta nicht allein einzusetzen: sondern auch diese ungeheure meinung ihnen anzuhängen: Sacramenta novæ legis conferre gratiam, ex opere operato, etiam sine bono motu utentis, modo ne quis ponat, obicem peccati mortalis, das ist / Daß die Sacramenta des neuen Besesses / Gnaden bringen / auß dem vollfürten verdienst / auch ohne gute bewegung dessen / der sie gebraucher / allein so fern er sich nicht selbst daran hindert durch die Todtsünde.

Sessione dista can. 6.8.

Wer solte allhier / Herzliebster Leser / mit mir nit abermal ruffen vnd schreyen / mit widerholung des Spruchs Tertulliani, Das erste ist das wahrest (das letzte aber ist falsch) Vnd also das älteste nicht erwählen / das Newest aber nicht billich verwerffen?

Ferner seind diese Novatores vnd neue Romanisten nicht vernünftig gewesen / daß die jungen Kinder im Namen der H. Dreynigkeit getaufft wurden (welchen Tauff sie Christlich vnd löblich gehalten / vnd wir ihnen billich auß gewissen vnd vnwidersprechlichen / allhier aber zu allegiren viel zu lang fallenden Gründen wieder alle Widertauffer vnd Socinianer / zu folgen haben) o Sondern sie haben auch die Glocken (welche in den ersten 500. Jahren p Christi noch nicht im gebrauch / sondern an statt derselben andere hartlautende / vnd damit die Leuth zur Kirchen zuriuffen bequeme instrumenta, Cymbala oder Tymbaleu gezeuget / gewesen seynd: aber hernaher / als die Leuth anfangen zum kirchengang nachlässig zu werden / von dem 66. Vabst zu Rom / obgedacht. in Sabiniano Gregorij Magni Nachfahrē / auß guter meinung / damit das volck die zeit des kirchengangs desto weiter häre könte / löblich erfunden vñ gebrauchet worden)

o Der Kinder Tauff recht.
 Der Glocken Tauff vnrecht.
 p Die Glocken in den ersten 500. Jahren nicht ihin brauch gewesen.
 Hospinian. 14. de origine Campanarum, fol 81.

den) zu tauffen angefangen wiewol auch etliche meinen/ daß Plinius ein
Bischoff der Statt Nolæ in Campania: Der vmb das Jahr 420 gelebt
hat/ in seiner besondern Kirchen zu leuten die Glocken allererst gebraucht ha-
be/ dem es nachmals Anno 607. Sabinianus nach gethan/ vnd sie damals
noch also new gewesen sey in Franckreich/ das ein Bischoff zu Orleans
mit Namen Lupus, durch Leutung der Glocken in S. Stephani Kirchen/
des Königs Clotarij Kriegsvolk / so die Statt belägert hatte/ ganz da-
mit erschreckt / Anno 610. Nach Christi Geburt / als mit einer Newen
ungewöhnlichen Art Donners / in die Flucht geschlagen habe. q

q Lupus ein Bischoff zu Orleans/ erschreckt den König Clotarium, mit dem Glocken-
klang.

Der anfang der Glocken (von welchen doch Polydorus nicht wis-
sen wil) ist gut: Der rechte Gebrauch ist auch zu loben: Wie dann die
Griechen durch Freygebigkeit deren von Benedig/ welche Basilio dem Grie-
chischen Käyser zwölff grosse/ schöne vnd künstliche gemachte Glocken ge-
sandt vnd verehret haben / wie Sabellicus bezeuget / die Glocken vmb das
Jahr Christi 874. zugebrauchen angefangen haben. f

r Polyd. Virg. lib. 4. c. 6.

Aber der mißbrauch der H. Tauff an den Glocken bezangen/ ist bil-
lich zu verwerffen vnd aufzuheben.

f Sabellicus:

Dieser Mißbrauch die Glocken zu tauffen ist vmb die zeit Caroli
Magni Anno 800. auffkommen / vnd durch ein besonder Gesetz/ in seinen
Satzungen hoch vnd billich verboten worden. r Lang nach Caroli M.
tod hat Johannes der 14. des Namens / aber in der zahl der 135. Pabst
zu Rom / im Jahr Christi 966. des Caroli Magni Käyserlich verbott/
nach dem Vers Ouidij.

r Mißbrauch die Glocken zu tauffen bey Caroli Magni zeiten auffkommen Carolus Magnus verbott die Glocken zu tauffen.

Nitimus in veritum semper, cupimusque negata,

Sic interdicitis imminet æger aquis. Das ist/

Nachdem ein Ding verboten ist/

Darum es desto lieber ist:

Dem Krancken Wasser man verbeyt/

Darumb ers je mehr suchen thut/

vngeachtet / angefangen den getaufften Glocken einen Christlichen Na-
men zu geben. u

In massen er der grossen Glocken in der Lateranischen Kirchen zu
Rom seinen Namen Johannes gegeben/ vnd damit also einen Eingang
über alle Christliche Kirchen / vnd diesen Aberglauben daneben eingefüh-
ret hat daß durch die getaufften Glocken der Teuffel vertreiben / das Fier
des himlischen Blis verhindert / Donnerschläge gelindert/ vnd alle rhand
Dingewitter abgeweret werden können: Wie Durandus bezeuget. x

u Balsus cent. scriptorum Britann. fol. 133:

Wer aber diese Gottslasterliche / vnd den Namen Gottes/ vnd der
H. Tauff schändlich mißbrauchende Tauff der Glocken vnd jr Weihung
vnd

x Durand. lib. 2. in rational. divinorum.

2. Artikel.

vnd Ceremonien gern wissen wil / der lese erstlich was Sleidanus lib. 27. vnder dem 1549. Jahr seiner Historien / fol. 519. Teutsch. Zum andern / was Thomas Naogeorgus, lib. 4. Regni Papistici carmine heroico. Zum dritten / was Albertus Castellanus Anno 1520. von der Glocken Tauff weitlenffig. Zum vierten / was Paulus Vergerius vom Br- sprung des Wehwassers / vnd der getaufften Glocken anfang. Zum fünfften / was Anno 1536. in Synodo Coloniensi, von der Wehung der Glocken. Item was Thomas Rorarius 1570. zu Tübinge hinwiderumb vom Glockenklang vnd rechter vertreibung der Ungewitter. Vnd zum siebenden / was Petrus Virerus, lib. 3. de adultera Cœna, hievon geschrieben haben. y

y Was für Aucto- res von der Glockentauß gelehrt haben haben.

NB. Von der Glocken vermeinter krafft.

Dann ich mag mich hiemit nicht länger auffhalten: Muß aber eins erzehlen / daß bey dem Benediger See / oder Lach / ein Dorff ligt / Stöckhorum geheissen / allda ist an einer Glocken bey ihrem Namen also geschrieben: Colo verum Deum, plebem voco: & congrego clerum: divos adoro, festa decoro, defunctos ploro, pestem, dæmonesque fugo: das ist / Ich chre den wahren Gott / das gemeine Volck ruffe ich / die Geistlichen versamle ich / die Heiligen ruffe ich an / die Feste verzere ich / die Todten beweine ich / die Pest vnd die Teuffel vertreibe ich. Vnd zu Naumburg in Thüringen sagt eine Glocke: Dicor Maria, confringo tonitrua pulsu, Pello nociva, fugoque eadem cacodæmones omnes.

Wann dieses wahr were / was bedürffen wir dann Christi? Dann auff diese werden die vermeinte getauffte Glocken alles verzichten / was die H. Schrift dem H. Erren Christo allein zumessen thut. Darumb schreibe obgemelter Poet Thomas Naogeorgus billich also:

Hic ubi divini fiducia certa favoris
Cernitur? inque malis speratur casibus uno
Auxilium à Christo? divinæ ubi se & sua credunt
Cuncta voluntari, verbis ut inanibus orant?
Annon Catholici sunt, & gens bella Papistæ,
Præsidio quibus est campanæ pulsus ahenæ?

2 Papisten hatten an auff dem Reichstag zu Nürnberg vmb abschaffung der Glockentauß / durch die Weh- bischoffe.

Anno 1522. haben auch die Teutsche Papisten auff dem Reichs- tag zu Nürnberg vnder andern bey Kaysler Carolo V. vnd Päpstlichen Gesandten / Gravamine 51. sich über der Wehbischoffen Mißbrauch mit der Glockentauß / grosser kostbarer Gebatterschafft / aber gläubischen Ceremonien / vnd des gemeinen Manns verführung / der Glockentaußer grossen sohn / Item grosse Gastgebotte / darüber ein Dorff mehr dann auf ein hundert Gulden in schaden komme / zum vnderthänigsten beklaget / vnd solche vnnütze ding abzuschaffen / oder je den gemeinen Priestern zu befehlen gebetten. z

Was

Was ist aber hierauff erfolget? Das als man sagt:

Die Stierigkeit beeengt die Weisheit:

Der Geiz übertriff die Wis.

Sie protestieren zwar / diese Weisung sey kein Tauff / wie bey dem Hofio, vnd anderen dergleichen Scribenten der neuen Romanisten zu lesen ist. Aber wann wir 1. die Abwäschung der Glocken. 2. Die Schmirnung derselben. 3. Das exorcisieren, oder die Abreibung der Teuffel. 4. Den Gebrauch der Gevattern. 5. Das Namen geben. 6. Das vielfältige Lesen deren mehr dann 20. Psalmen vnd Segensprechungen. 7. Die Weisbrachtung vnd dergleichen abergläubische / vnd grössere Pomperen vnd Ceremonien / als kaum bey der Kindertauff geschehen / be- sehen vnd erwegen / wer sicher dann nicht / daß alle ihre Protestatio con- traria facto, & promde nihil operans, das ist / Daß die Protestatio dem Werck zuwider / vnd darumb nichts würdig ist. 2.

So viel sey gesagt von der Glockentauff /

Welche für Gottes Wort gar nichts taug.

Weiter sind diese Novatores, vnd neue Romanisten nicht zu frieden mit gemeinem Wasser / in vnd mit welchem Christus selbst vnd al- te Apostel / vnd viel hundert tausend Menschen in der ersten Kirchen sind getaufft vnd zu frieden gewesen: Sondern haben zum theil auß den Ceremonien Moses / zum theil auß übel verstandenen Worten der Heil- gen Schrift / zum dritten auß dem Gehirn der Päbste / vnd zum 4. auß Heydnischen Exempeln / folgende zuordnungen erfunden.

1. Das Salböl oder Chrisam.
2. Das Salz.
3. Den Speichel oder Spis in des Kindes Mund.
4. Liecht oder Kerz in die Hand.
5. Doppelte Weisung des Tauffwassers.
6. Das hauchen oder blasen des Tauffers.
7. Das außbannen der Teuffel an den Kindern.
8. Der Weiber Gehe Tauff.
9. Die noch nicht geborne Kinder zu tauffen in Mutterleib.
10. Das Tauffwasser zu verwahren / vnd damit Zauberey vnd Gespenst zu vertreiben.
11. Weiß ober- vnd vnder Westerbembdlein der getaufften Kinder.
12. Creuzzeichen an dem Herzen vnd Stirne des Kindes.
13. In vnterscher vnd frembder Sprach zu tauffen.

Als erstlich das Salböl / oder Chrisam: Dazu haben sie miß- brauch den 10. 11. vnd 12. v. des 8. cap. Levitici, vom Salböl Aronis /

Was von der Protestation in diesem Punct zu- hatten.

a Protestatio ac-
tui contraria tol-
lit Protestationis
effectum Gail. 1.
obser. 71. n. 7.
Et in re verbo-
rum artes vel
simulata prote-
stationes nihil
prostant: & quãdo
actus est potenti-
or protestatione.
tunc nihil rele-
vat facta prote-
statio.
Ibid. 2. obl. 101
n. 7.
Von zugesetzten
Ceremonien bey
der heiligen Tauff
nebe dem Wasser.

2. Artikel. auff die Wohnung/auff den Altar/ vnd auff Aaronis Haupt gegossen.
Die getaufften Kinder werden hinauff gesalbet/ 1. An den Stirnen:
2. An der Scheitel des Haupt: 3. zwischen den Schulterblättern: 4. auff der Brust.

Hievon ist dist. 4. de consecrat. can Venisti, postquam accepisti, zu lesen.

Hiermit haben sie wollen bezeugen/ das die Kinder gesalbet weren zu Propheten/ Königen vnd Priestern/ so wider den Teuffel/ Fleisch vnd die Welt streiten/ vnd sich selbst Gott auffopfern/ wie auch war ist auß dem 1. Pet. 2. v. 9. da er zu allen Gläubigen sagt: Ihr abet seid das außgewählte Geschlecht/ das Königl. Priesterthumb/ &c.

z Cicero 3. de Oratore: Verba neminem movent, nisi eum, qui eiusdem linguae societate est conjunctus, & in his linguis, quas non intelligimus, surdi profecto sumus Idem lib. 5. q. Tusc.

Aber am 1. sagen sie den umstehenden Gevattern vnd Zuhörern/ oder viel mehr z Angaffern/ hievon nicht ein Wort. Zum 2. verstehen die Taufprieester diese Meynung zum wenigsten theil/ gar nicht/ vnd heisse es alhier/ Quodque parum novit, nemo docere potest, das ist/ Was einer selbst nicht weiß/ das kan er andere auch nicht lehren. Syrach 18. v. 18.

Zum 3. streuen sie mit dieser Ceremonia wider sich selbst: Dann sie/ die geweyhete Priester/ wollen allein Priester seyn/ vnd die nicht geweyhet von diesem Priesterthumb (in welches doch Petrus alle Gläubigen zehlet vnd rechnet) außschließen.

Zum 4. ist aber kein Wunder/ das sie dis Priesterthumb den Leuten/ vnangesehen sie gläubig seind/ abstrecken: Simehah sie Christum/ der der enig Hohepriester ist/ der Hohenpriesterlichen Ehr berauben/ vnd sich dieses Ampts in der Weis anmassen vnd sich zumessen/ &c.

Zum 5. hat zwar Paulus die Gläubigen zum Streit wider die Welt/ Fleisch vnd den Teuffel hoch vermahnet/ aber solches hat er mit Worten/ vnd heilsamer Vermahnung/ vnd keineswegs mit Del gethan.

Zum 6. haben wir im ganzen Newen Testamente nicht ein Exempel/ das Christus/ oder die Apostel die jungen/ so sie getaufft haben/ gesalbet hetten.

Zum 7. ist kein Wunder/ das die Newen Romanisten das thun/ welches die vralten Romanisten nicht gethan haben (Simehah sie lehren das jenige/ davon die vralten Apostel gar nichts gewußt haben.

Das Salz belangend/ haben sie auch diese Ceremonien auß dem 2. cap. Levitici v. 13. Alle deine Spei opffer soltu salzen/ &c. genommen Wie dist. 4. de consecrat. can. Sal. zu vernemmen ist. Aber Christus vnd die Apostel haben die Besprengung des Salzes niemahls in Bedienung der Sacramenta gebraucht/ noch zugebrauchen befohlen. Darin obwol Alexander I. die Besprengung des Salzes eingeführet/ vnd sie fürgeben/ das

II.

sal. Saltz,

Daß das Salz ein stücklein des Feuers / daß da reiniget / in sich begreiffe / vnd das Salz dazu von den neuen Romanisten beschweret wird / ut sic, & efficiatur Sal exorcisatum, in salutem credentium, das ist / daß das Salz ein beschweret Salz werde / zum theil der Gläubigen, 3.

So ist es doch eine lautere *ἰεραλογονεία*, das ist / ein eigener / von Menschen erwehleter Gottesdienst / vnd keine reine / sondern eine unreine bedienung der H. Tauff. 4.

So viel den Speichel / oder Salivam belanget / haben die newe Romanisten denselben auß dem 23. verl. des 8. cap. Marc. wie dist. 4. can. postea tanguntur, zu erschen ist / durch eine böse nachfolge / genommen.

Dann / wann wir brauchen sie bey diesem heiligen reinen Sacrament ihren unreinen Speichel / oder unreine Spüßen?

Die Teuffel sind keine Scorpiones, die man mit dem Speichel / wie Plinius bezeuget tödten kan.

Wahr ist es / daß des Menschen Spüß oder Speichel nutz ist wider etliche giftige Sachen: Vnd solches geschicht natürlicher weis / aber wir lesen nirgend / daß er in Geistlichen Sachen einige Krafft habe: Bevorab / weil kein Befehl noch Wort davon zu finden ist, in vnd bey stiftung der H. Tauff.

Vnd ob schon Christus dem Blinden in seine Augen gespißet hat / so müssen sie doch beweisen / daß ihnen solches nach / auch befohlen sey / ehe dan wir zulassen / daß sie daran recht vnd wol thun. Sonst ist es vnd bleibet eine *καυοφαλία*, das ist / eine böse vnd nichts würdige nachfolg / vnd Affenspiel.

So ist es auch ein vnverantwortliche impudens / vnd vnverschämte ding / daß diese unreine Priester ihren unreinen Speichel vnd Spüßen / mit dem allerheiligsten vnd reinesten Speichel vnd Spüßen Christi vergleichen wollen.

6. Wil geschweigen / daß die jungen Kinder oft vnd manchmal durch diß Spüßen der Priester in den mund / mit Aussag oder Frankosen / (mit welchen die Priester / in ansehung ihrer Hurerey vnd Ehebrecherey / vnd andern vnordenlichen Leben / welches sie sehr gemeinlich führen / oft behaffet sind) mit grossen vnd vnwiderbringlichem Schaden vnd Schmerzen angefeckt / vnd vielmal nimmer gesund werden.

Zum 4. mißbrauchen sie auch den Befehl spruch Christi von den brennenden Leuchtern in den händen / wann sie den Kindern bey der Tauff ein brennend licht in die schwache vnd kleine hand geben.

Was von den Leuchtern oder Fackeln / vnd ihrem Ursprung / Gebrauch oder Kertzen / vnd Mißbrauch / bey hellem Tage in den Kirchen zu halten sey / hab ich

3: Hospin de O.
rigine aquae lu-
stralis, fol. 78.
& 79.
Durand. lib. 4.
cap. 4. rat. div. 4.
Per. Martyr. in. 1.
Reg. 7. fol. 70. b.

III.

Speichel.
Saliva, Plinius.

NB

Iniquam colla-
tionem.

IV.

2. Hauptp. 68

2. Artickel.

Auff was Weis/ vnd mit welcher Lehr

ich in wolfeiligem Conrads Grothausens Valer schreiben/ auß vielen Historiis, mit 49. vndercheiden bewiesen/ vnd dargethan.

Kürzlich aber/ geben sie damit zu verstehen/ das sie bey der vnreinen bedienung der verfälschten Tauff/ noch in einer dicken Finsternuß / darzu man eines Lichts vornehmlich hat/ Wandeln/ Lehren vnd Leben.

V.

Doppelte Weysung des Tauffwassers.

3. Accedat verbum ad elementum & fiet Sacramentum. August.

VI.

Vom hauchen oder blasen des Tauffers.

1.

2.

3.

4.

Nemo dare potest, quod ipse non habet.

VII.

Vom Exorcismo Si parvuli ad regenerationis veniunt sacramentum, non prius fontem vitæ adeant, quam exorcismis & ex sufflationibus clericorum spiritus ab eis immundus abiciatur.

Dilemma fortissimum contra Exorcismos circa Baptisimum

Zum fünften ist auch übrig die doppelte consecrirung/ vnd weyhung des Tauffwassers/ so da zu Ostern vnd Pfingsten von den neuen Romanißten angezeihen pflegt/ dann / das Wasser ist/ vnd wird genug geheiligt vnd geweyhet/ welches zum rechten gebrauch/ nemlich/ wann das wort/ so das Sacrament (wie Augustinus lehret) hin zu kommet/ angewandt wird.

Zum 6. Ist des Tauffers hauchen oder anblasen/ che dann das Kind getaufft wird / gang vnnuß. Dann meinen sie hiemit nach dem Exempel Christi Joh. 20. v. 22. da er seine Jünger anblies/ vnd ihnen den H. Geist gab / mit ihrem blasen den Kindern auch den H. Geist anzublasen / so seind vnd werden sie sehr betrogen / vnd betriegen auch andere. Dann solches anblasen ist nicht eines Menschen/ sondern des einigen wahren lebendigen Gottes Werk.

Wollen sie aber hiemit den bösen Geist vertreiben/ so werden sie gefragt/ wer ihnen solchen gewalt gegeben? Den werden sie nirgend beweisen/ sondern vielmehr bekennen können vnd müssen / das sie darzu viel zu gering/ vnd selbst wenig mit dem H. Geist begabet seind/ wie solten sie dann denselben ändern anblasen?

Dann es je ein alter/ vnd durch die Erfahrung bewarter Spruch ist: Niemand kan geben/ das er selber nicht hat.

Zum 7. brauchen sie auch auß blosser superstition vnd überredung das sie den Teuffel von den Kindern austreiben können / den gewaltlichen Exorcismum; oder Teuffels Vannung/ mit diesen Worten: Fahr auß/ du vnreiner Geist/ vnd gib Raum dem H. Geist. Wie sie dessen auch auß ihrem Geistlichen Rechte/ diff. 4. cap. five parvuli 53. Item can. de hinc 66. &c. selbst betrogen seind/ vnd andere widerumb betriegen.

Wann ich diesen Vann/ als Augiæ stabulum, einen Stall voller Vnflats/ regen/ anrühren/ vnd segen wolte / dann wurde es den Lesern vnd mir auch selbst verdriesslich seyn.

Ich wil dieselbe Leser gebetten haben/ das sie 1. was Pet. Martyr über das 1. buch der Königen am 8. cap. fol. 70. 71. 72. 73. 74. Zum andern was Anno 1590. & 1591. die Anhaltische Theologi/ in ihrem Tauffbüchlein. Zum dritten/ was Hunnius Professor Theologiæ seliger/ zu Wittenberg/ kurz vor seinem Tode/ wider den Exorcismum. Zum 4. was ein Dännemärcker / geheissen Christophorus Johānides Dalby, An. 1612

zu Herborn getrucket / hiervon gar schön vnd herrlich geschrieben haben / fleißig lesen / vnd das ich nur ein vest Argument wider Exorcismum der Teuffelsbannung bey der Tauff allhier anrühre / zu frieden seyn wollen.

Die da sollen getaufft werden / seind entweder alte vnd erwachsene / oder aber Junge Kinder.

Die alten müssen erst glauben / ehe dann sie getaufft werden: Wann sie glauben / so seind sie gerechtfertiget / vnd Glieder Christi worden / vnd wird alsdann auch der Sathan wol von ihnen gewichen seyn. Dann Christus vnd Belial nicht zusammen stimmen. 2. Cor. 6. 15.

Darumb sollen sie nicht aufgebannet seyn: Dann sie haben keinen Teuffel / vnd wo kein vrsprung der sachen ist / da ist auch keine Wirkung.

Die Kinder der Christen belangend / so zur Tauff gebracht werden / weil sie nach dem Ausspruch Gottes selbst Gen. 17. v. 10. in dem Bünd Gottes begriffen seind vnd wie Paulus sagt / 1. Cor. 7. v. 14. der Christen Kinder heilig seind: Derowegen sage ich rund auß / daß sie nit mit dem Teuffel besessen / vnd daher nicht aufzubannen seyen.

Vnd wer manchem ehrlichen Weibe / ja allen redlichen Weibern leid / daß sie neben andern zu geordneten / vnd von Gott Gen. 3. v. 16. Joh. 16. v. 21. zu einer gewissen Sünd auferlegten höchsten Schmerzen (von welchen eine gesagt / sie wolte lieber drey mal vorn an der Schlacht stehen / als einmahl ein Kind gebahren) ein Kind / das mit dem Teuffel besessen were / zur Welt gebahren sollte. 7.

Welche falsche Lehr alle andere weibliche Schmerzen zum tausenden Theil weit übertreffen / vnd den H. Ehestand / vnd dessen Christliche / vnd zu erhaltung menschliches Geschlechts nöthige beywohnung abschernlich machen würde.

Aber die grundsüpp vnd Hauptursach dieses Aberglaubens bestehet hierinnen / daß die Leuth meinen / die Sünden werden allererst durch die cufferliche Tauff vergeben / in welcher Meynung sie sich sehr vnd hoch betriegen.

Dann solches ist allein Jesu Christi Ampt: Darum weist Johannes vor / in vnd nach der Tauff Matth. 3. v. 11. 12. Joh. 1. v. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. vnd insonderheit 29. 30. 31. 32. 37. auß Christum / vnd ruffet / Sibe / daß ist GOTTES Lamb / welches der Welt Sünde trägt.

Wad im 33. cap. Exod. sagt Gott / daß es ihm allein zustehet. groß / vnd er die Sünden zu vergeben / mächtig sey v. 19. &c. Vnd Jes. 43. v. 25. widerholet er mit Ernst das Vorwort / Ich / damit er alle Particulones / rund aufschleift / wann er ruffet / ich / ich / tilge deine übertretung / vmb meiner willen / vnd gedencke deiner Sünde nicht.

M.

A.

C.

Sublata causa, tollitur effectus. Filii sancti sunt non de in herente qualitate, ex naturali propagatione, sed de relatione, sed de relatione, quod Deus per gratiam sibi consecravit eos, intelligentiam.

7. Se malle ter in acie stare, quam semel parere.

Brsach dieses Irthumbes vrb Aberglaubens.

NB.

8. Christus ist es allein / oder aber kein neque fert particulonem.

2. Hauptp. 70

2. Artikel

9. Glossa ordinaria exponit mundum, electos in mundo. August. tract. 87. in Ioh. Ecclesiam ple- rumque ipsam mundi nomine appellat, & in Ioh. 1. 3. c. 3. Totus ergo Mundus Ecclesia est. & totus Mundus odit Ecclesiam. Mundus igitur odit mundum inimicus recon- ciliatum damna- tus saluatum, in- quinatum.

Metonymia.

10. Tertul. de re- surrect. carnis. Anima non lava- tione, sed inter- rogatione sanc- tur, h. e. significat stipulationem bona conscien- tia.

Auf was weis/ vnd mit welcher Lehr

Vnd abermal ruffet Christus Ioh. 63. v. 3. Ich trete die Kelter al- seine/ vnd ist niemand vnder den Völkern mit mir.

Vnd im 1. verl. ruffet er auch / ich bins der Gerechtigkeith lehrer/ vnd Meister bin zu helfen.

Vnd Johannes sagt von Christo 1. Joh. 1. v. 12. Ob jemand sündi- get/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/ Jesum Christ/ der gerecht ist: vnd derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden: Nicht al- sein aber für die vnser/ sondern auch für der ganzen Welt. 9

Vnd noch einmal schreibet Johannes 1. Joh. 1. v. 7. Das Blut Je- su Christi/ des Sohns Gottes/ macht vns rein von aller Sünde.

Hiermit stimmt zu das Paulus Rom. 3. v. 24. 25. Jesum Christum nennet den Erlöser/ welchen Gott habe sürgestellet zu einem Guadenstil durch den Glauben in seinem Blut/ damit er die Gerechtigkeith/ die für ihn gilt/ darbiete/ in dem das er sünd vergibt/ welche bisanher blieben war vn- der göttlicher Gedult.

Vnd für war/ die eusserlichen Ceremonien wurden die Gewissen nit reinigen noch säubern: Sonst wäre Christus vergeblich gestorben.

2. Zu dem kan die Seele/ welche ein Geist / subtil vnd ohn Leib ist: durch grobe vnd leibliche sachen vnd Ceremonien nicht gereiniger werde.

Wie Paulus zu den Hebräern deutlich bezeuget/ da er schreibet im 9. cap. v. 11. 12. Christus aber ist kommen/ das er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güther/ durch eine grössere vnd vollkommene Hütten/ die nit mit der hand gemacht ist/ das ist: Die nicht also gebawet ist: Auch nicht durch Vöck oder Kälber Blut. Sondern er ist durch sein eigen Blut ein- mal in das Heilige eingangen/ vnd hat eine ewige Erlösung erfunden/ &c.

Wann aber die h. Schrifft die vergebung der Sünden den eusser- lichen dingen oder Sacramenten zuschreibet / dann geschieht solches durch eine art zu reden/ geheissen Metonymia, durch welche den eusserlichen ze- chen dasjenige zugegeben wird / das doch eigentlich dem bezeichneten Guthe nemlich Christo/ vnd seinem Leib vnd Blut zukommet.

Also sagt Petrus 1. Pet. 3. v. 20. 21. das acht Seelen bey zeiten Noæ behaken worden durchs Wasser.

Welches (Wasser) vns nun auch selig macht in der Tauff/ die durch jenes bedeutet ist. Nit das abthun des vnslats am fleisch/ sondern der Vund eines guten Gewissens mit Gott / durch die Auferstehung Jesu Christi.

Piscator hat also den Griechischen Text *ἐτερωθη* durch das Wort/ Die 10. Frag eines guten Gewissens item das Wort *κντιν* das ist/ dessen gegenbild / besser angesehen / vnd hiemit zuverstehen geben / das dem zeichen/ dem gegenbild/ das ist/ dem Wasser/ Sacramentlicher art zu reden nach

nach/zugeschrieben werde/das doch dem Blut Christi eigentlich vnd allein zusiehet/nemlich zu erhalten zum ewigen Leben / vnd allhie ein gut Gewissen zuhaben/ vnd Gott frey künlich zu fragen/vnd zu sagen: Ist ihm/lieber H. Erz Gott/nicht also/du hast mir meine Sünde vergeben/von wegen des Blut vergießens Christi/vnd dasselbe so gewiß / so gewiß Christus von den Todten auferstanden ist? Dann wann Christus nicht vollkommen für aller Gläubigen Sünden bezahlet hette / dann hette er nicht können von den Todten auferstehen.

Also sol vnd muß auch billich aufgelegt werden /was Paulus Ephi. 5. v. 26. sagt/das Christus die Gemeine geheiligt habe / nach dem er sie gereinigt hat mit dem Wasserbad / durchs Wort.

Die Ursach dieser Heiligung ist Christus Jesus selbst. II. Der sich für vns dargegeben/vnd darumb ein bad der Widergeburt vnd Ernewerung des H. Geistes Tit. 3. v. 5. zugerichtet/vnd diese Heiligung vnd Reinigung/welche auch sonst eine anziehung Jesu Christi / Gal. 3. v. 27. Item: Eine Abwäschung von den Sünden/Act. 22. v. 16. Item eine Reinigung vñ Annahung zu Gott durch sein Blut / Eph. 2. v. 13. Item eine Pflanzung vnd begräbnuß auff den Tod Christi Rom. 6. v. 4. 5. geheissen wird / Durch das Wort/vnd heilige eusserliche Zeichen des Wassers/bezeuget hat.

II. Christus selbst
Ursach dieser heil-
vnd Reinigung.

In Summa / es muß von allen rechtgläubigen gefasset werden/das die eusserlichen Zeichen vns mit Christo nicht allererst verbinden / sondern den bereits mit Christo verbundenen mit getheilet werden. Gleich wie ein Lösung / tessara, keinen Kriegsmann beschreibet / sondern dem bereit be-

A simili tessera.

Schraaf gezeichnet wird / es sey dann zuvor eigen des/der es zeichnen läset. So pflegen auch ihe die Brieff einer Schanckung zuvorderst geschriben/vnd darnach versiegelt zu werden.

2.¹

Also hat auch Gott mit Abraham/ aller Gläubigen Vatter / vns zum Exempel gehandelt.

A simili literarū
donationis &
sigillo.

Zu Erst / hat er geglaubet/vnd das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet / Rom. 4. v. 3. Darnach als ihm in der Vorhaut die Gerechtigkeit zugerechnet war / hat er das Zeichen in der Beschneidung empfangen / zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens Rom. 4. v. 10. 11.

3.
Ab exemplo
Abrahamis

Vnd gleich wie Gott mit Abraham nicht angefangen hat/ von/vnd mit der Beschneidung/welche auff die Gerechtfertigung gefolget ist / Also handelt er auch im neuen Bund mit der H. Tauff: Das bezeichnete Guth / das ist/der Bund Gottes durch Christum auffgerichtet/gehet vor: (wie wir auß Christlicher liebe von allen Menschen/bis zu jener Zeit des Gerichtes/1. Cor. 4. v. 5. hoffen sollen) darnach folget das eusserliche Zeichen/der H. Tauff.

Welches

Welches niemand verachten sol / er wolle dann Christum Jesum selbst verachten. Vnd daß Gott mit vns auff keinen andern Wäg handeln werde/ als er mit Abraham gerhan/ das bezeuget Paulus am 22. vers. mit diesen Worten: Das ist aber nicht g. geschrieben allein vmb seiner willen das ihm zugerechnet ist/ sondern auch vmb vnsern willen / welchen es soll zugerechnet werden: So wir glauben an den / der vnsern H. Ern Jesum aufferwecker hat von den Todten.

Erlliche stuct folgen die Tauff.

Wiewol ich auch bekenne/ daß erliche durch den H. Tauff bezeichnere Güther/ als die Eddung des alten Menschen/ Buß/ das Sterben vnd begraben seyn mit Christo/ Christum anziehen/ ein heilig Leben führen/ zc. nich: vor dem Tauff vorher gehen/ sondern dieselbe nach dem Tauff oftmals viel Jahr allererst folgen.

Pauli Ort erkläret.

So viel den Ort Pauli Gal. 3. v. 27. So viel ewer getaufft seind/ die haben Christum angezogen / belanget / kan er also verstanden werden/ wann Christum anziehen/ heisset seine Glieder werden / so gehet das anziehen vor der H. Tauff her / die als dann ein Siegel vnd Zeichen ist des anziehens Christi. Wann aber das anziehen Christi für das H. Leben genommen wird / mit welchem Leben man Christum außstrucken vnd bezeugen sol / dann folget solches anziehen auff vnd nach dem H. Tauff.

Fürwurf:

Antwort

Vnd da jemand fürwerffen wurde / daß in 12. cap. der 1. Corinth. vers. 13. geschrieben stehet/ daß wir alle durch einen Geist zu einem Leib Jesu Christi getaufft werden/ so ist doch nicht zu verstehen/ daß wir durch den eusserlichen Tauff allererst in den Leib Christi gebracht werden. Dann wir seind auß obg. Gründen/ für dem H. Tauff bereit in dem Leib Christi vnd bekommen durch die H. Tauff zuvor gewisse Siegel. Darumb stehet auch bey dem Paulo vor dem Leib Christi / das Wort/ durch einen Geist werden wir zu dem Leib Christi getaufft.

Darumb wird zuvor des H. Geistes Werck vnd innerliche Arbeit verricht/ daß wir Glieder Christi werden / vnd darnach wird die eussertliche Tauff hinzu gerhan.

Weil dann die Kinder der Christen solche Kinder vnd Heilige von Paulo auß obgerührtem 1. Cor. 7. seind vnd geheissen werden / derowegen ist es vnnöthig/ ja gottlos vnd schriftlos / daß die jungen Kinder der Christen sollen außgebannet werden.

Von welchem Bann Justinus Martyr Apologia priori, in welcher er von der H. Tauff fleissig schreibt: Dionysius in seiner Hierarchia: Tertull. de corona militis: Ambros. lib. 1. de Sacram. c. 1. & 2. Basilius M. lib. de Spiritu S vnd erliche andere Patres gar nichts gewußt noch geschrieben haben.

Wiewol

dieser Abfall angefangen sey.

73

Wiewol zu bekennen ist/ daß bey dem Cypriano lib. 4. epist. 7. ad Bersprung des Exorcismi oder außbannens. Magnum, der Ursprung der Teuffel in den besessenen Menschen zu beschweren/ bey der H. Tauff auffkommen ist / da er schreibt/ daß die Teuffel die Beschwerer offte betrogen/ vnd sich angenommen haben zu weichen/ vnd seyn doch nicht recht gewichen / aber wann die Teuffel an das Wasser der H. Tauff kommen/ vnd alda beschweret worden seyn / dann haben die Teuffel/ die das Sacrament nicht ertragen. mögen / weichen müssen.

Vnd weil die Leuch diß Werck so hoch geachtet haben / als hat die folgende Kirch die Beschreibung bey vnd für der H. Tauff geschehen / an den nichtbesessenen Kindern / durch eine böse nichtfolge / auffkommen lassen / damit ja die folgende Kirch nicht weniger Krafft / als die vorige zuhaben / sich ansehen liesse.

Vnd so viel sey in Summa / vnd mehr dann zu viel gesagt von dem Außbannen der Teuffel bey der Kinder Tauff.

Wß jetzt angehörtter falscher Meinung / daß niemand könne ohn die weisserliche Tauff selig werden / ist auch zum 8. auffkommen / daß in zeit der noch / wann die Prediger nicht so bald zu bekommen gewesen / die Weiber die Kinder getaufft / vnd dieser Tauff den Namen gegeben haben / Gäß IV. Weiber Gäßes Tauff. he Tauff / oder eilende Noth Tauff. Davon dist. 4. c. Mulier. Item, constat &c. zu lesen ist.

Dieser Gäß Tauff wird noch in etlichen Evangelischen Kirchen gebraucht / aber ganz wider das Evangelium.

Dann welchen nicht gebührt zu predigen / denen sol auch nicht gebühren zu tauffen. Maior Prop.

Den Weiberen gebührt nicht zu predigen: wie Paulus 1. Cor. 14. Affumptio. v. 34. lehret / 1. Tim. 2. v. 12. Concil. Carth. 4. c. 99. Welches billich auch solten die Tecla vnd Nieba. beyde Weiber / so bey dem Wasser Nothge zu Rissingen / vnd Bischoffheimb / bey zeiten Bonifacij, des Teutschen Bischoffs / geprediget haben / bey dem Hedione 3. part. histor. c. 21. betrachtet / vnd das predigen gelassen haben.

Darumb sollen auch die Weiber die Kinder nit tauffen / Complexio. Summa. Complexio. fen auch solches biß auff dem 4. Carthaginenli Concilio, can 100. mit diesen Worten: Mulier Baptizare non præsumat, das ist / Ein Weib nemme sich nicht für / zu tauffen / heilsamlich verboten ist: Wie auch vorhin Tertull. lib. de uelendis Virgini fol. 390. vnd Epiphanius contra Cataphryges, das lehren der Weiber billich gestrafft haben. Siehe auch cā.

2. Hauptp. 74

3. Artikel.

Auff was Weis/vnd mit welcher Lehr

20. de consecrat. dist. 4. vnd was vorgedachter Christophorus Iohanni- des Dalby in Dennemarck von der Weiber Tauff/zu Herborn 1612. ge- druckt/rechtgläubig zusamen getragen vnd geschrieben hat.

IX.

Die noch nicht geborne Kinder zutauffen.

Zum Neunten / haben abermahl unsere Newen Romanisten auß demselben Aberglauben vnd Superstition, als wann die wahre Widerge- burt in der eusserlichen Tauff bestunde / befohlen / daß man die doch nicht geborne Kinder in ihrer Mutter Leib Tauffen sol.

Welches sie darnach selbst abgeschaffet vnd verboten haben. Wie auß dem 115. canone, Qui in maternis uteris, &c. dist. 4. de conse- cratione, zu lesen ist.

a Cyprianus.

Zu wünschen were/daß/gleich wie sie hierinnen löblich gethan haben also auch in andern ihren Abergläubischen Irthumen an diesen Spruch: Non, quia erratum est, postea semper errandum est, a das ist/darumb sol man hinsiro nicht irren / weil man einmahl getzret hat / gedencen/vnd die vralte Wahrheit / die sie vzlaffen haben / widerumb annehmen möchten.

X.

Das Wasser verwahren sie in der H. Tauff/ vnd vertreiben damit Zauberer vnd Gipsenste.

Zum Zehenden/verlassen abermahl unsere Newen Romanisten den vralten Gebrauch des bey Iohannis des Tauffers/ Christi/der Apostler vnd der ersten Kirchen / genuzten Tauffwassers/in dem sie dasselbe/wann es gebraucht gewesen/verwahren.

Wider diese vralte Sacramentliche Regulam: Sacramenta ex- traulum non sunt Sacramenta, das ist/Die H. zeichen/oder Sacramen- ta/seind nicht mehr Sacramenta/oder H. Zeichen/wann sie weiter nicht ge- braucht werden: Vnd daß sie es nicht allein verwahren/ sondern auch da- mit Zauberer vnd Gipsenste vertrieben/ist ein grosser Mißbrauch des H. Na- mens Gottes vnd Christi/herkommen auß lauterem Aberglauben/Einbil- dung vnd Gebrauch des vermeinten Chriftams/ wie canone 126. de con- secrat. in Sabbatho Sancto, , &c. dist. 4. zu lesen ist.

XI.

Vom ober vnd nit der Westerbembd

Zum Elfften haben sie durch vnuöthiges nachfolgen Mosis, Levit, am 8. cap. v. 6. (dessen Ceremonien in Christo/wie die ganze Epistel an die Hebräer bezeuget / gänzlich abgeschaffet seind) den Betauften ein weis- ober vnd nider Westerbemblein angethan/vnd ein besunder Geheimniß

a Col 3. v. 12. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

Eph 5. v. 1. 2. 3. 4. 5. 2. Thess. 2. v. 13.

eines newen vnbesleckten Lebens (welches ohn das auff die H. Schrifft a vnd predigen kan vnd sol erlehrt werden) dabey erdacht/vnd angehangen

Wie im 91. canone. post Baptismum & canone, Acepisti post Baptismum 92. de consecrat, dist. 4. zu sehen/vnd doch dabey zufragen ist/an welchem Ort der Schrifft diese Ceremonia zu finden? Darauff zu antworten / daß es nur lauter Menschenhand / vnd keine Pflanzung des Hünlichen Wassers/vnd daher billich außzureuten ist. Matth. 15. v. 3. 10. 13.

Ebenzer

Ebener Abergläubischer Maß haben sie auch auß vnrechtem Verstandt des / was Ezechielis am 9. cap. v. 4. also gelesen wird: Gehe durch die Statt Jerusalem / vnd zeichne mit einem Zeichen an die Stien die leute die da seuffzen / *ic.* auch auß eigner / ohn Schrift (wie sie auch dist. II. can. Ecclesiasticarum 5. selbst bekennen) gefasster vnd eingebildter Opinion, erdacht / daß die Kinder mit dem Zeichen des Creuzes / an der Brust vnd Stirn müssen gezeichnet / vnd also / wie canone, postea. 63. dist. 4. de consecrat. vermeinen dem Teuffel / damit er mit dem Kind nicht mehr zuthum haben könne / gewehret werden: Aber / wann der Teuffel / der da pflegt zu sagen.

Signo te signes. temerè metangis & angis.

Den gereinigten Jesum nicht mehr fürchtete / als er das Creuzschreiben / oder zeichnen achret / dann wurde fürwar von vns nicht wol können gesungen werden / Ein feste Burg ist vnser Gott / *ic.* Summa / der gereinigete Gott / vnd Mensch / Christus Jesus / wil vnd kan vns helfen: Das Creuz aber nicht: Wer sich darauff verläßet / der thut dem gereinigten Christo vnrecht / vnd findet sich betrogen / vnd keinen Trost.

Vnd mit was großem Bawerstand sie die Kinder in Lateinischer / fremder vnd vnterscher Sprach tauffen / ist bekandt auß dem / was der Apostel in der 1. an die Corinth. am 14. cap. v. 5. 9. 28. außdrücklich schreibet.

Vnd so viel wil ich für dismal in alles gesagt haben von den Newungen / mit welchen diener vñ Romanisten die H. Tauff veruueinigt habet / vnd verursacht / daß ich abermal ruffen mag: Das erste ist das beste / das letzte aber / nemlich / der zusas der H. Tauff / ist das ärgste / vnd als ein Menschen Gebott zuwerwerffen.

Was massen die neuen Romanisten das zwenye Sacrament / nemlich des H. Abendmahls wider die allererste Einsetzung Christi mit newering beladen / vnd auß einer öffentlichen gemeiner Handlung in ein winkelwerk / vnd Privatsach verändert / vnd das zwenye zeichen den Lehen genommen / vnd in ein solch Opfer / daß das einig vollkommene Opfer Christi leugnet / verkehret / vnd die wesentliche Vereinigung des zeichens / vnd des bezeichneten / durch die Transsubstantiation, das ist / die wesentliche Verwandlung des Brots / oder besser gesagt / der Hostien / in dem Leib Christi außgehoben haben / dasselbe hab ich für 23. Jahren / nemlich Anno 1590. vnd darnach Anno 1599. in der dritten Hauspredigt vom H. Nachtmal / zu Bremen vnd Hanaw getruckt / weitläufig dargethan / den fleißigen Leser dahin anweisend vnd remittirend.

Dann ich achte es vnnothig vnd überflüssig seyn / damit den Leser abermahl zu beschweren.

Lib. I Di. Mog. Gregorii legitur fabula de equo quo dam furioso, qui, adhibito signo crucis, manus factus fuerit.

XIII.

Die Kinder in vnterscher Sprach tauffen.

Von Insetzung des H. Abendmahls

2. Hauptp. 76

2. Artikel.

Confirmatio.
Ordines.
Poenitentia, &
Unctio extrema,
sind neue Lehren/
wann sie exami-
niert werden noch
Christi vnd der
Apostelen Lehr.
Gryn. us ex Pa-
tre quodam.

Syrach. 18. v. 29.
Docere ei, qui
didicit quid, fa-
cile est
Stultum verò,
non antea didi-
cisse.
Pindarus.

παντομιας

omnes per cen-
se-
ri nequeunt.
Omnia sunt no-
va, de quib. non
extant testimo-
nia in S. Scrip-
tura.

Auff was Weis/vnd mit welcher Lehr

Wan man auch die confirmationem scenicam, ihre Orden/das
Sacrament des Ehestands/die Buß vnd letzte Salbung der Absterben-
den/examinirt/vnd / daß sie weder Christus / noch die Apostel / noch die
erste Kirch / für Sacramenta eyngesetzt / oder gebraucht / augenscheinlich
befindet / wer wil / als ein verständiger / vnd der vralten Warheit / Liebhaber
vnd Nachforscher / längnen können / daß sie alle / newer Lehr / vnangesehen
sie von vielen abergläubischen Leuten / nun etlich hundert Jahr seind ge-
braucht worden / billich zu beziehen vnd zu beschuldigen seyn müssen. No-
vum enim in Religione id nomine censei debet, quod destituitur
canonicæ Scripturæ testimoniis, das ist / Dann alles was mangel hat
an Zeugnissen der Canonischen Scriptur, oder H. Schrift / dasselbe wird
vnd soll in der Religion / für new gehalten werden.

Als es auch die Bischoffe sawer ankam / täglich vnd stets all Son-
tage zu predigen (daß doch ihr Ampt mitbrachte / vnd noch mitbringer)
vnd es den gemeinen Pfaffen ihrer vngelährtheit wegen / vnmöglich war /
dann es heisset: Quodque parum novit, nemo docere potest, das ist /
Niemand kan lehren / was er nit selber wol weiß. Wie auch Syrach sagt:
Lerne vor selbst / ehe du andere lehrst: So haben sie den Dominicaner /
vnd andern wenig Mönchen nicht allein zu der Zeit das Predigē anbefoh-
len / sondern sie haben auch in Italia an vielen Orten / das predigen / außser-
halb der Fasten zeit / ganz auffgehoben / vnd die Bilder / als der Leyen Bil-
der / auff. vnd angegesetzt / als wann nicht nötig were / durch lebendige stim-
me die Zuhörer zu vnderweisen.

Daher dieser Versus. Herrn Bezae, über sie abermal wol möglich an-
zuziehen ist:

Non mirum est, statuas vos commendare libenter;
Ipsi cum sitis, Pontifices statuar.

Das ist: Es ist kein Wunder / daß ihr Bábste viel von Götzen haltet / sin-
rental ihr selbst stumme Götzen / vnd vndaugliche Männer zu lehren seyd.
Droben haben wir gehört / daß Gregorius Magnus der letzte lehrend vnd
Predigender Babst gewesen ist.

Weil aber der neuen Sazungen der neuen Romanisten also viel
seynd / daß sie kaum können oder mögen gezelet werden / der wegen ist vnd
wird genug seyn / von diesen allen zusagen: Daß die jenige new seyn / von
welchen kein Zeugnuß der H. Schrift zu finden ist.

In dieser zahl seind folgende Lehren:

1. Die Gelübden vnd Regulæ der Mönchen, &c.
2. Erwehlung der Speise / so da für eine Fasten gehalten wird.
3. Der heiligen abgestorbenen canonizationes vnd einschreibun-

gen.

A. D. W.

4. Der Heiligen Anbettingen.
5. Das Opffer der Mess / vnd wesentliche Verwandlung des Brots in den Leib Christi.
6. Die Aufstellung der Sözen.
7. Anbetting der Bilder.
8. Die Träume vom Fegfeuer / vnd vorgebaw der Höllen.
9. Ablass der Sünd / ohn das Blut Jesu Christi.
10. Des Pabsts primat vnd Gewalt / so er sich anmasset über alle Königreiche der Welt / vnd über die Concilia.
11. Die Ohrenbeicht.

Vnd andere dergleichen Lehren / so den Propheten / Christo vnd Apostlẽ unbekandt gewesen / vñ derowegen Gott vnangenehm / vnd der Kirchen schädliche Lehren worden seind / geben Besach / das ich abermal ruffen mus: Prima quæque dogmata & verissima, posteriora ad alterina: Das ist / Die allerersten Lehren seind die besten / vnd wahrhaftigsten / die letztere aber falsch.

Gleich wie Christus die Pharisæer zu seiner zeit / darumb das sie sich vmb geringe Ding sehr bekümmerten / aber deren / daran mehr gelegen nicht achteten / mit diesen Worten gestraffer: Wehe euch Schriftgelerthen vnd Pharisæern / ihr Heuchler / die ihr verzehet die Müng / Till / vnd Kümnel / vnd laßet dahinden das schwerest im Gesetz / nemlich / das Gerich / die Barmhertzigkeit / vnd den Glauben: Dis solt man thun / vnd jenes nicht lassen / Matth. 23. v. 23. Item: Ihr verblendete Leiter / die ihr Muecken sauget / vnd Kamel verschlucket / vers. 24.

Also möchte Christus jetzt auch wol das Wehe ruffen über diese newe Zusage der Prophetischen / Christi / vnd der Apostolischen Lehr / welche sich vmb obgedachte Müng vnd Till / das ist / vmb nichts wertige ding hoch bekümmern / aber das fürnehmste im Gesetz vnd Evangelio lassen sie sich weniger / dann ihre Menschenfassungen / angelegen seyn.

Darumb muß Fleisch essen am Frey / Sambst / oder Vorfestage eine grössere Sünde seyn / als bey dem Fisch essen / sich vollsauffen / schelten / fluchen / vnd andere fleischliche lusten treiben / da doch hingegen nicht das Fleisch essen / sondern das fleischlich gesinnet seyn / für Gottes Angesicht / nach der Schrifft / für eine Sünde billich zu achten ist / Rom. 8. vers. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

I. Tim. 4. v. 1. 2. 3. 4.

Bishero haben wir vom 2. Artikel gehandelt.

2. Hauptp. 78
3. Artikel.

Zu welcher zeit der rechte
Folget der 2. Artikel.

Von der Zeit des außbündigen Abfalls.

Was man spricht von der Statt Rom/ daß sie in einem Jahr nit erbarret sey:

2. Vnd was man redet von dem gemeinen Lauff des menschlichen Tods/ daß ein Mensch (außgenommen den Fall gähnen todts) nicht so plötslich (wie auch Seneca mit dem zugnuß der Erfahrungheit schreiber) in den selben/ sondern allgemach vnd täglich/ ja augenscheinlich fället/ vnd alle tag einen theil des Lebens verleurt/ vnd den gegenwertigen tag mit dem Tod theilet: a

a Non repente
in mortem in
cidimus, sed mi-
nutatim proce-
dimus, quotidie
enim dimittitur
aliqua pars vite,
hunc etiam,
quem agimus
diem, cū morte
partimur. Seneca

3. Vnd was Paulus von dem wort Himenæi vnd Phileti, 2. Tim. 2. v. 17. daß es vmb sich fresse wie der Krebs/ der allgemach vmb sich frisset/ also daß man desselbigen nicht gewahr wird/ biß er Marck vnd Bein eingenommen hat/ geschrieben.

4. Ja/ was Christus selbst gelehret hat/ daß der feind das vnkraut sähen werde/ wann die Menschen schlaffen/ Math. 13. v. 24. 25. 26.

5. Auch was abermal Paulus 2. Theß. 2. v. 7. Von der Zukunfft des Antichristi redet / daß sich die Bosheit allberein heimlich regere/ dadurch anzuzeigen/ daß man den Abfall nit gleich auff einmal/ also daß man sein inne werden/ so offentlich/ sondern allgemach werde sehen vnd spürzen können.

6 Vnd was Petrus 2. Pet. 2. v. 1. 2. von heimlicher einschleichung der falschen Propheten geweissaget hat.

Dasselbe ist auch von der zeit des außbündigen Abfalls/ welcher nicht auff einmal/ sondern/ wie droben angezeigt/ bey zeyten der Apostlen allgemächlich angefangen/ von hundert zu hundert/ vnd weiter biß in das sechshunderste Jahr nach Christi Geburt/ continuiert worden/ darn auch etliche heilige Väter/ die sonst rein in den meisten Stücken der Lehr gewesen vnd geschrieben / mit vngeöhnlichen Reden/ der H. Schrift zuwider/ auß menschlicher Schwachheit vnd angeborner Blindheit/ vnwissend geholffen haben/ zusagen vnd zuhalten.

1. Daß die zeit des außbündigen Abfalls anfänglich zusagen sey auff das sechshunderste vnd siebende Jahr / nach Christi Geburt / in welchem Jahr / nach dem Tod Gregorij Magni, (der den Titulum eines allg. meinen Bischoffs nicht leiden kondte noch wolte) der Käyser Phocas dem Babst Bonifacio dem Dritten / den Titulum eines allgemeinen Hauptes der Kirchen / vnd also ihme allen Geistlichen Gewalt gegeben/ die Predig des Evangelij/ vnd Verkündigung der Vergebung der Sünden / in einen vollkommenen Gewalt der Schlüssel zu verenderen/ den Him- mel/

mel/die Hölle und das Fegewr / seines gefallens / heimlich auff vnd zuzuschließen / vnd sich in vnd mit der Warheit (vel quasi) Bonifacium, das ist / einen Gutthäter / vnd freygebigen Hausvatter über alle Schätze der H. Mutter / der Römischen / damals bereit zum Fall neigenden Kirchen / nennen zulassen.

Vnd dieses 607. Jahr Christi / ist das 666. Jahr nach dem Anfang der letzten Monarchey Danielis, als der Tempel zu Jerusalem durch Pompejum entheiligt / vnd das Reich Asiae vnder das Römische Regiment bracht worden. Vnd ist festiglich darfür zuhalten / daß diß die Zeit sey / die von S. Johanne in der Offenbarung am 13. cap. v. 18. angedeutet wird / für die Zahl des Thiers / oder Bestia: Die auff keinen besser / dann auff obbemelten Bonifacium, wann man alle vmbstände / vnd seine Böse / dem Namen / nach dem vers.

Discordant rebus nomina sepe suis,

ganz zu widerlauffende thaten erweget kan gezogen werden.

Vmb diese / vnd kurz vor derselben Zeit / als Sabinianus Papst zu Rom regierte / hat man bey hellem Tage vnd Sonnenschein angefangen / dazu doch Gregorius Magnus die erste vrach gegeben / in den Kirchen liechter zugebrauchen / ohn allen zweiffel / zu bezeugen / daß das Licht des Evangelij verleschen / vnd die Finsternuß durch die Anbetung der Heiligen vnd verstorbenen Menschen / vnd daß Dpffer der Mess / so damals zu schmieden algemächlich angefangen ward / die Krämeren des Ablass / vnd der Römischen Bullen auffgeschlagene Wächselbäncke / vnd zimmerung der Brücken nach dem Fegewr / den ganzen Erdboden überfallen wurde.

Welches / leider / viel zu viel also wahr werden / daß alle in den 103. Jahren bishero / von der Zeit des 600. Jahrs / da man anfing liechter bey hellem Tage anzuzünden / angestochene vnd verbrandte liechter / nicht vermögen daß helle Licht des Evangelij / so auch mitten in der Nacht in den Herzen der Gläubigen brennet / einigen Schein geben / sondern sie vernickelen es vielmehr damit / so lang sie die eufferlichen liechter gebrauchen / vnd den Lauff des H. Evangelij / als des innerlichen brennenden Lichtes / verhindern.

Zum andern / kan auch die Zeit des aufsbündigen Abfalls gesetzt werden auff daß Jahr nach der Geburt Jesu Christi 666. oder Sechs vnd sechzig / als auff die Zahl des vorhin gedachten Thiers / in der Offenbarung Johannis vermeidet / nach der Menschwerdung Christi / welche die ordentliche Rechnung ist / so man heutiges Tags gebrauchet / welches gesehen ist zur Zeit des Käyfers Constantini Barbati, oder des Värtigen (dann einige wollen / daß er dem Papst Vitaliano die Statt

II.

Rom

Rom geschenecker habe) welcher durch ein öffentlich Edict die Römische Bábste von aller weltlichen Jurisdiction frey vnd ledig sprach: Sieh auch zu/ daß die Bábste ohn einige Keyserliche Confirmation möchren erwehlet werden / dadurch sie dermassen zunamen / daß sie bald darnach die Keyser selbst/ vnd ihre Statthaltere / die Exarchen von Ravenna, vertrieben vnd durch Hilff der Franzosen/ die sie vmb Bestande angeruffen hatten/ den mehrern theil des Italien einnamen / vnd also allgemächlich ihnen alle Könige der Erden/ wie dann in der Offenbarung geweißagt ist/ vnderwürffig machten.

Vnd das ist die Ursach / daß der mehrer theil deren/ die an der Zahl des Thiers angefangen / von der Zeit an/ da die Offenbarung ist geschriben worden/ viel lieber wollen den grossen Tag der Geburt des Antichrists als eines Hauptes dieses aufbündigen Abfalls) stellen vnder den Pappst Zachariam. vnd seinen Nachfolger Stephanum II. Vnder welchen die Auctoritet vnd der Name des Exarchats zumal verloschen/ vnd auff die Bábste ist transferiert worden/ vnd das Land/ das dazu gehörte/ mehrertheils dem Saul zu Rom/ durch Pipinum König in Frankreich zugeeignet worden.

Dañ als derselbe von ihm vmb Bestand angeruffen ward/ vnd den König Astulphum ihme zum besten auß Italic verjagt hatte/ ist geschehen nach dem alten Sprichwort des guten Sophisten Prodicus: Daß eine hand die andere krauwe/ gib mir etwas / vnd behalte auch etwas für dich.

Dann nach Platinæ vnd anderer Scribenten a Rechnung / so wäre dieser Zacharias auß dem Pápstlichen Saul vngesehr im Jahr 742. bestättiget worden. Daranß er 10. Jahr lang geessen.

Nun ist gewiß / daß / als der Evangelist S. Johannes die Offenbarung geschriben / allbereit 88. oder 90. Jahr nach Christi Geburt seind verstorben gewesen/ angesehen/ daß Irenæus bezeuget / daß es in Ende des Keyseris Domitiani geschehen sey.

Nun hat aber Domitianus im 83. Jahr angefangen zu regieren/ also/ daß hier auß klärlich abzunehmen / daß die Zahl der 666. welches die Zahl des Thiers ist / kommen ist eben in das acht vnd zehende Jahr des Pápsts Zachariæ/ als gleich die Donation geschehen / vngesehrlich im Jahr Christi 752. 753. 754. Vnd zu Widergeltung dessen transferierten die Pápste die Kron Frankreich auff das Haus Pipini, vnd verwickelten ganz Italien / vnd das ganze Oecidentalische Ráyserthumb in Aufrühr wider den Ráyser/ vnd solches vnder dem schein / daß er die Bilder nicht anbeten wolte.

Wiewol etliche meynen/ daß das grosse Thier nicht habe können in seine voll-

Quel'une main
frotte aultre:
Donne moy
quelque chose
pouroy
a. Platina
im Leben Zacha-
ria Carion/ vnd
andere.
Aemilius l. 7.
Blond. l. 10.

vollkommene Gestalt bekommen/bis auff die Zeit Adriani des ersten/deme Carolus Magnus die Donation, die sein Vatter Pipinus seinem Vorfahren gethan hatte / bekräftiget / vnd denselben zum Herrn vnd Pfaffen König über den besten theil Italiae gemacht/auff daß er von ihme dargegen zum König gekrönt wurde.

Denn durch dieses mittel ward das Ebenbild des ersten Thiers / welches das Römisch Reich war / wider ersetzt vnd lebendig gemacht.

Vnd dieser meinung sind sie desto lieber/dieweil dieser Adrian eben derselb war / der die Hand düber hielt/daß das Concilium zu Nicea, durch die Königin Irene versamlet / vnd die Anbetung der Heiligen eingeführet wurde / welches der fürnehmsten Kennzeichen des Römischen Antichrists eins ist / vnd des Adriani Babstumb/nach der Rechnung Onuphrii, vnd etlich anderer / kompt nicht weit von dem 666. Jahr/nach dem ende des Kayserthumbs Domitiani.

III.

Zum dritten / kan auch die Zeit des aufbündigen Abfalls gerechnet vnd gesetzt werden auff das Jahr 750. nach Christi Geburt: als die H. Sabellicus. Bälte anfingen / die Sach mit der Faust vnd Krieg zu vertheidigen/vnd in seiner S. Pauli Schwert anstatt S. Petri Schlüssel an die Hand zunemen/Enneade lib. 5. & Carion in Chroniceis de Gregorio darnach die Fürstenthumb vnd weltliche Königreiche/vnder sich zu bringen/vnd das Ebenbild des ersten Thiers widerumb aufzurichten. Hierüber sind diese verlus.

Hic gladius Pauli nos nunc defendit ab hoste,
Quando quidem clavis nil iuvat ista Petri,

gemacht.

Zum vierten/kan auch die Zeit des aufbündigen Abfalls/ so viel den Punct vom Heiligen Abendmal belanget/auff das Jahr 850. nach Christi Geburt gesetzt werden.

Dann/ob wohl die reine Lehr vom H. Nachtmahl ganzer Achthundert Jahr ohn einige Disputation in der Kirchen getrieben war/so fieng doch Anno 850 altemach der Sacramentsstreit an / welcher noch dauert bis in diß 1613. Jahr (leider/vnd Gott er barmes) vnd also von gedachtem 850 bis in dieses 1613. Jahr ganz 757. Jahr lang gewäret.

Welches die Newen Romanißten/so den Sacramentsstreit Luthero/ Zwinglio / vnd Oecolampadio , vnd folgends Caluino vnd andern mit vngrund zuzumessen pflegen / wol dencken / vnd weiter zuruck auff den höheren Anfang dieses schädlichen Streits , ihre Augen schlaagen wollen.

In gemeltem 850. Jahr nach Christi Geburt (quia aderat fatalis inclinatio veræ doctrinæ , das ist dieweil das bestimbre Grundlein der Nützigung der reinen Lehr fürhanden war / fiengen etliche an ihn der Kirche zu lehren!

zu lehren / daß der Leib vnd das Blut Christi Jesu in den zeichen Brots vnd Weins leiblich zugegen were.

Dieser Irthumb entstund 1. auß vnrechtem verstand der Worten Christi bey dem H. Abendmal gebraucher / vnd auß vergessenheit des verstandes/welchen die Apostel/vnd die zur zeit der ersten Kirchen gelebt/hierüber gehabt haben / mit verkehrung der zeichen in die bezeichneten dinge: Gleich wie auch die Heiden vnd Juden ihren Sacramenten zuviel zuschrieben/ vnd mehr an den zeichen/ dann an dem bedeuteten Sack gehalten/vnd das irdische von dem himlischen nicht recht vndercheiden haben.

Zum andern/ entstund auch dieser Irthumb auß etlichen hyperbolicis phrasibus, das ist / Aufs zu hoch erhabenen Art zu reden/durch welche die Väter der ersten Kirchen nicht wolten verstanden haben die leibliche Gegenwart des Leibs Christi in dem Brot / sondern vermeynet nur allein mit dieser Art zu reden den H. Sacramenten eine Mayestätische Ehr zu erwerben vnd anzuhun.

Diese Worte/ vnd der gedachten ersten Kirchen vnbekante Lehr von leiblicher Gegenwart des Leibs Christi / ist nicht alsobald von allen angenommen/ sondern heffrig darwider disputirt worden.

Dann die vralte Lehr der ersten Kirchen von irdischen vnd himlischen Dingen des H. Abendmals / insonderheit aber die Lehr Augustini war noch nicht verloschen/ sondern in vieler Herzen Grunde beständig geblieben.

NB. Wo der Anfang des Streits gemacht worden.

Der Anfang des Sacramentsstreit ist in Frankreich gemacht/ vnd die vralte reine Lehr vom H. Nachmal / die auch in den Büchern Augustini zu finden/ von Bertramo / welchen der König Carolus Calvus sehr theur vnd wehrte hielte / vnd andern rechtgläubigen verthädiget/ da hingegen die Lehr von leiblicher Gegenwart von etlich vngelehrten Mönchen/ mit Approbierung der Päbsten zu Rom eingeführet vnd behauptet worden: Also daß/ als Johannes Erigena (von andern / aber vnrecht/ geheissen Scorus) die gedachte reine vralte Lehr von Sacrament vnd geistlicher Gegenwart des Leibs Christi gar stattlich beweise/ er/ auß anstiftung der abergläubischen Mönchen/welche durch die Lehr der leiblichen Gegenwart ihren zeitlichen Ruh vnd Gewinn suchten / von seinen Jüngern mit Griffen ist erstochen worden / vmb das Jahr nach Christi Geburt 884.

Zum Fünfften / kan auch die Zeit des außbündigen Abfalls gesetzet werden auff das 1000 Jahr nach Christi Geburt / in welchem der alte Drach/der Sathan/dem Antichrist zu Rom/nach dem gerechten Urtheil Gottes / 2. Thess 2. vollkommenen Gewalt über alle Zungen/ Böseker vnd

vnd Nationen gegeben/ also / daßer worden ist ein Fürst der Welt / vnd ein König über alle weltliche Könige/ Apoc. 13. v. 4. 7. 8.

Zum sechsten/ kan auch die zeit des aufbündigen Abfalls gesaget werden auff das ein tausende vnd vierzigste Jahr / in welchem abermal ein grosse Finsternuß der reinen vorhin durch Bertramum Johannem Scutum vnd andere/ widerumb erweckte Lehr von der geistlichen Gegenwart des Leibs Christi durch grosse Verfolgung wider den Frommen gottesfürchtigen Berengarium, dessen fürnembster Widersacher Lanfrancus, war entstanden/ vnd von dem Pabst Leone dem IX. abwesend verdampt/ vnd Anno 1050. seiner Würdigkeit vnd Ampts ganz einsetzet worden ist

Dies ist erstlich geschehen auff dem Synodo zu Rom/ darnach zu ende auff dem Synodo zu Vereellis, oder Bergel Pedemont. Da hat der Pabst die von Berengario zween abgefertigte gelehrte Clericos, so seine Sach gründlich proponirten, in das Gefängniß geworffen. Zu obwol Leo der Pabst durch seine Befandten hin vnd wider mehr Synodos halten/ vnd auf denselben Berengarij vrake vnd reine Lehr verdammen ließ/ so hielt doch Berengarius nicht auff/ seine Lehr zu verthädigen/ auffß bester künner konte. Diesem fielen zu alle Französische Kirchen/ vnd versamlerten sich erstlich Andegavi, das ist/ zu Angiers / vnd darnach zu Tours/ vnd widersetzten sich öffentlich/ den zu Rom vnd Würzel gehaltenen Synodis, sich über des Pabstes Tyranny hoch beklagende/ vnd bey der vralters reinen Berengarij Lehr steiff vnd fest zu bleiben erklärende: die sich auch alle vnderschieden haben.

Vnd als durch diese des Pabsts Bann/ Donner vnd Blitz/ damals die Lehr Berengarij, dieweil es die Französische Kirchen mit ihme hielten/nicht vndertrucker werden konte. Da berieff der Pabst Victor den dritten/ vnd Nicolaus der II. auch Pabst/ den vierden Synodum wider Berengarium.

Auff diesem letzten Synodo ist zwar dem Berengario, Palinodia, das ist/ Widerruf seiner Lehr vorgeschrieben / aber erstlich von ihme verworffen/ doch endlich/ weil er sahe/ daß es ihme gehen würde/ wie Marcellus Palingenius, vmb das Jahr 1537. nach der Geburt Christi / von Clemente dem Pabst/ vnd Martino Luthero, an den Herzogen von Ferrar, mit diesen Worten.

Clemens, Martinum cupiens abolere Lutherum,
 Atque ideò Hispanas retinet nutritque cohortes,
 Non disceptando, aut subtilibus argumentis
 Vincere: sed ferro mavult sua jura tueri:
 Concilium valeat. Valeant commenta Lutheri,

Palingenius in
 captivorno,
 pag. 397.

2. Hauptp. 84
3. Artikel.

Zu welcher Zeit der rechte

Pontifices nunc bella juvant, sunt cætera nugæ.
Nec præcepta Patrum, nec Christi dogmata curant.
Lactant se dominos rerum, & sibi cuncta licere,
Cui vis est jus non metuit, jus obtulit vi:

geschrieben hat: Vnd besorgte / er möchte entweder gefangen / oder getödtet werden. Darumb begieng er eine menschliche Schwachheit / vnd ließ ihm mit gewalt einen Widerriß folgender Gestalt fürschreiben vnd auffdringen / daß er glaubte / daß Brod vnd Wein auff den Altar gesetzt / nach der Segnung / nicht allein im Sacrament / sondern auch der wahre Leib / vnd das wahre Blut Jesu Christi sey / vnd nit allein im Sacrament empfindlich / sondern auch in vnd mit der Wahrheit / durch die Hände der Priester angefaßt / gebrochen / vnd mit den Zähnen der Gläubigen zerbissen werde.

Über diesem Widerriß vnd Kleinmütigkeit betrüben sich alle Frantzösische Kirchen. vnd ärgerten sich sehr: Wie auch Berengarius, als er wieder bey sich selbst kam / über dieser gar groben Lehr ein herrliches mißgefallen selbst truge / vnd schreibe wieder den Synodum zu Rom / vnd seinen widerriß / vnd bewiese war zu seyn / was jener sagt:

Vir fugiens, denud pugnabit, vnd widerholet seine vorige / außmenschlicher Blödigkeit verleugnete Lehr / vnd predigte dieselbe öffentlich in Franckreich / wie die Historia meldet.

Lanfranci Buch /
das aller erst
von der transsub
stantiation /

Wider dieselbe sagte sich Lanfrancus mit einem Buch / so noch zu finden ist / mit nahmen / de Sacramentis Eucharistiæ. Vnd ist diß das allererste Buch / so von der Verwandlung des Brots in den Leib Christi jemals geschrieben worden ist.

Guitmundus /
Algerus.
Gregorius. 7.

Nach diesem Lanfranco haben auch die jeder gezecket Guitmundus / Averlanus, Bischoff in Apulia, vnd Algerus ein Mönch zu Corben.

Kurz darnach hat Gregorius der siebende / vorhin auch Hilbrandus geheissen / auch Dabst zu Rom / das fünffte Concilium wider Berengarium versamlet / vnd auff dem selben Berengarium, vnd seine Lehr abermal verdammen / vnd die Lehr von der Leiblichen Gegenwart des Leibs Christi beståtigen / vnd behaupten lassen.

In mittels starb zwar Berengarius, aber es starb darumb mit ihm nicht die vralte reine Lehr von der Geistlichen gegenwart des Leibs Christi / vnd niessung des wahren Leibs vnd Bluts Christi.

Dann der H. Bernhardus, seines Geschlechts ein Edelmann / vnd Abt zu Clarevall, hat im dreysigsten Jahr nach dem Todt Berengarij, die reine Lehr vom Heiligen Abendmal / vnd seine Geistliche Scheimnussen / so er nechst Gottes Wort / auß den Schriften Augultini, Irenæi, vnd anderer ältesten Scribenten gezogen vnd gezogen hatte / öffentlich gelehrt.

lehrt vnd geschrieben / wie seine Bücher außweisen / circa annum 1140.

So haben auch die Waldenser (deren hernach weiter sol gedacht werden) vmb das Jahr Christi 1163. die leibliche Gegenwart. des Leibs Christi öffentlich gelugnet vnd verworffen: Dagegen aber einen schönen vnderscheid gemacht zwischen der Leiblichen vnd Geistlichen Gegenwart des Leibs Christi.

Die art der leiblichen Gegenwart des Leibs Christi sey jetzt nicht auff dieser Erden/sondern droben im Himmel/laut des/das man singet / Sursum corda. vnd vermöge der Artikel des Glaubens / vnd was Christus selbst/ a vnd die Engel/ b vnd alle Apostel/ c hievon zeugen / zur Rechten des Himmlischen Vatter zu suchen vnd zu finden.

Vnd sagen rund/das die jenigen/so von der leiblichen Himmelfahrt Jesu Christi lehren/das nemlich Christus leiblich allhie auff Erden sey/falsche Propheten seyen.

Aber nach art der Geistlichen Gegenwart Christi / sey Christus wahrhaftig vnd kräftig gegenwertig bey dem ganzen Gottesdienst/ vnd sonderlich sey Er in vnd bey dem H. Sacrament / sacramentlich zugegen/ das ist/ Er bezeuge vnd versiegle mit den heiligen dahin verordneten Zeichen/vnd Sacrament/was das Wort lehret/vnd versichere in den Herzen der Gläubigen/durch den H. Geist/ daß sie Jesu Christi / vnd aller seiner güther vnd Wohlthaten theilhaftig werden.

Diese der Waldenser Bekandnuß ist von Herrn Luthero selbigen mit einer Vorrede / so er vor ihr Buch / vnder diesem Titul. Rechen-schaft des Glaubens der Dienst vnd Ceremonien der Brüder in Böhem/vnd Meyern/welche von eilichen Picarden / von eilichen Waldenser genant worden / zu Wittenberg / Anno 1533. gedrucket / gesetzt hat/ approbirt/ vnd sehr gelobet worden. Welches Lutheri Nachfolger billich bedencken / dergleichen thun / vnd die Lehr / so wir Reformierten mit den Waldensern bekennen / nicht verdammen solten.

So hat auch David Chytræus die Picarder / ihrer Lehr vnd Ceremonien halben/als die/so mit der ersten Kirchen viel überein kamen/loben müssen. Wie tom. 5. Iesuiticæ doctrinæ in responsione ad Ant. Posselini criminationes. fol. mihi 86. zu ersehen ist.

Vnd damit die Warheit dieser Picarder vnd Waldenser desto mehr an Tag käme/als hat der Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herz/ Herz Johann Adolph/ Erbe zu Norwegen / vnd Herzog zu Schleswig/ Holstein/ Stormar / vnd Demarschen / Grafe zu Oldenburg/ vnd Delmenhorst / mein gnädiger Fürst vnd Herz/ auß Fürst. vnd Christlichem Eyffer zur Warheit / so nimmer genug zurühmen/ dasselbe Buch der Pi-

a Matth. 26 v. 11.

Ioh 20. v. 17.

b Act. 2. v. 17.

c Act. 3. v. 21.

Col. 3. v. 1.

Eph 4. v. 8. 9.

Heb. 8. v. 4. 5. 6. 7.

Heb. 9. v. 11. 12.

NB.

2 Hauptp. 86
3. Artikel.

Zu welcher Zeit der außbändige
Larder vnd Waldenser Anno 1605. zu Schlewisch durch Nicolaus Wag-
ner gnädig nachrucken lassen.

Gott sey Dank darfür/vnd gebe ihrer F. G. vnd dero ganzem Fürst-
lichem Hause ein langes leben vnd alle Wolfahrt/Amen.

Cruciata.

Vnd ob wol mitten/in/vnd nach grosser Verfolgung der Gläubigen
nach dem Tode Berengarij vnd der Waldenser/ein grosser Hauff der recht-
gläubigen sich befunden/dennach die Päbste dieselben nicht allzumal ver-
tilgen können. So haben sie doch durch newe dazu verordnete Mönchen/ge-
heissen Cruciatae, das ist/Creusprediger/oder besser gesagt/ Trompeter
zum Blutbad/wider dieselben / die sie verfluchte Käser hießen / an allen
orten gestürmet / vnd a lar me geblasen/vnd viel tausend Menschen/ so der
falschen Lehr nicht bey pflichten wolten / würgen lassen.

Diese damals geübte Tyranny ward mit dem Namen Cruciata,
dasselbe mahl genennet / das ist/ eine Predig des Creuses/oder des Bluts,
Vnd wer da sich in diesen Prediger Stande/ Cruciatae, begab/vnd vieles
Blutvergießens ein Ursach war / der hatte vom Päbst zusag vollkom-
mener Vergebung der Sünden.

Ordo novus coe-
caz Obedientiaz.

Gleich wie jetzt ein newer Orden coeæ Obedientiaz, das ist/ des
blinden Gehorsams/der auch die zusag des ewigen lebens hat (vel quasi)
so fern die Ordens Brüder das thun / was ihnen von ihren Heiligen Su-
perioribus. wider hohes noch nidriges Standes Persohnen/ in vnd mit
einem blinden gehorsamb zu verrichten / anbefohlen worden ist / oder noch
anbefohlen wird.

Von den Cruciatis finden wir in denen damals lebenden Historien
Schreibern Vincentio vnd Antonino, vnd andern/ die ihrer offinals
meldung thun.

Temporis filia
veritas.

Von den Orden coeæ obedientiaz wird der aufgang noch etwas
mit der Zeit/die ein Mutter der Wahrheit ist / bezeugen vnd an tag geben.

Grosse Potentaten / Chur. vnd Fürsten/ Grafen vnd Herrn mögen
sich wol fürschen/vnd stäts gedencen:

Felix, quem faci-
unt aliena peri-
cula cautum.

Glückselig ist fürwahr der Mann/

Der sich an eins andern Anglück spiegle kan.

Als es nun so gefährlich wahr/ der reinen vralten / Evangelischen/
vnd Berengarij von den Päbsten verdampfen vnd mit Schwert vnd Fehr
sämertlich verfolgten Lehr bey zupflichten/vnd viel gelahrte/ doch in ihrem
Hertzen/überzauget waren/das es die rechte Lehr were/gedachten sie eine mit-
tellehr zwischen des Päbstes vnd der reinen Lehr Berengarij auff die bahn
zu bringen/ vnd also den frieden verhoffentlich zu treffen.

1.

Aber sie baueten den Thurn zu Babel/ vnd wurden der Lehr halben
nicht

nicht einig. Dann etliche lehren (wie auß dem 1. vnd 3. Buch Guimundi zu ersehen ist) daß nach der Consecration oder gesegnung zwar das Brod vnd der Wein bleiben / aber zugleich in / vnder / vnd mit dem Brod vnd Wein / der wesentliche Leib / vnd das wesentliche Blut Christi / zugegen sey vnd begriffen werde.

verschiedene
Meinungen der
Verehrten / der
Transsubstantia-
tion.

Diese Meynung heissen sie Consubstantiationem, das ist / des Brots vnd Weins gleiches wesen / mit dem Leib vnd Blut Christi.

Guimundus aber heisset sie Impanationem, das ist / des Leibs vnd Bluts Christi in bröung: vnd schalt diese Meynung noch vielmehr / als Berengarij, mit anzeigung / daß die in bröung vnd mitwesenheit keines wegs bestehen konte.

Andere sagten / daß zwar die Materia, des Brots in den Leib Christi verendert werde / aber dennoch bleibe dieselbe wesentliche gestalt des Brots / welche sie vorhin gewesen.

Abermal sagten andere / daß die Substantz des Brots nicht bleibe / sondern daß sie entweder zu nicht / oder aber in die erste materiam gebracht werde.

Zum vierden / kam Abbas Tuitienensis, vnd lehrete / daß das Brod des Nachmals von dem Wort auff die weise genommen wurde / auff welche die menschliche Natur von dem Wort angenommen ist.

Damit nunso viel verschiedene Meinungen der Kirchen zu Rom keinen nachtheil brechten / als hat Innocentius der III. Pabst zu Rom / die Transsubstantiationem oder Verwandlung des Zeichens in das bezeichnere / des Brots in den wesentlichen Leib / vñ des Weins in das wesentliche Blut / also / daß von den Zeichen nichts mehr übrig / dann die eufferliche Gestalt / vnd der eufferlich scheinenden stuck / zufalle / in dem Concilio zu Lateran, Anno 1215. nicht allein approbiret / sondern auch vnder die Artikel des Glaubens gebracht vnd geschlet / auch den vorhin ungehörten namen der Transsubstantiation in die Bücher der Päpstlichen Decretalen eingesticket

Innocentius 3.
approbirt
transsubstantia-
tionem.

Vnd ist seit der Zeit diese Lehr mit solchem Ernst / Eyffer vnd Fleiß verthädiget / vnd fortgesetzt worden / daß Johannes Scorus, Guilhelmus Occamus, Petrus de Alliaco, Cardinalis Cameraensis, vñ andere / die Consubstantiationem gern approbirt vnd angenommen / wann nicht die Determination vnd Sagung der Kirchen zu Rom sie davon abgeschreckt hette.

Dann wer zur selben Zeit die Lehr von der Transsubstantiation nicht annehmen wolte / der mußte als ein Ketzer verdampft / vnd mit schwer vnd schwert verfolgt werden.

2. Artikel.

Die Kirchen in
Asia und Græcia
haben die Lehr von
der Transsubstan-
tiation niemals
angenommen.

Die Kirchen aber in Asia und Græcia, auch etliche andere Kirchen haben niemals in diese ungeheure Lehr gewilliger / sondern sie als gottlos verdammet und verworffen. Wie auß den Actis des Florentinischen Concilij zu ershen ist.

Ob nun schon die reine Lehr von der Geistlichen gegenwart Christi / in vnd bey dem Kirchendienst vnd Sacramenten / durch außertlichen Gewalt / in vielen Landen Europæ, vndertrucket war / so hielt doch darumb der erbärmliche Sacraments Streit / Zanck vnd Krieg mit auff.

Dann die Schullehrer stengen an / von der Transsubstantiation, vnd H. Abendmahl / gottlose vnd zweypaltige Fragen) des ich anderer mehr dann 20 erhobener Streit allhier nicht gedencke) vnder sich mit großer Vneinigheit auffgegeben. Insonderheit von dem Vorwort / hoc, das / vnd von den andern dreyen Worten / ist mein Leib.

Davon ich jetzt etlich wenig erzehlen muß.

1. Gerson
2. Gardinerus &
cætri.

Gerson wil daß das Wort hoc, das / die Substanz vnd das wesen des Brots bedeut. Diesem fallen bey Turrianus, Gardinerus, vnd andere; darauf sie schliessen wollen / daß die Substanz des Brots der wahre Leib Christi sey.

3 Occamus, Pet.
Alliacensis.

Occamus vnd Petrus Alliacensis, ziehen das Wort das / hoc, auff den Leib Christi: Nach welcher meinung der Leib Christi ist der Leib Christi / per Petitionem principij, & circumlocutionem.

4. Thomas
Aquinas.

Thomas Aquinas tadelt vnd improbiert beide obgedachte meinungen / vnd nimbt seine Flucht auff ein individuum vagum: Vnd setzet diese Auflegung hinzu / hoc, das ist / Was vnder den gestalten begrieffen ist / oder das bezeichnet durch das / oder eins / das vnder dem sichtbaren Zeichen verborgen ist / oder das / was drin verwandelt wird / ist mein Leib.

Nach diesem Verstand wird das Brot verändert in den Leib Christi / vnd für dem consecriren ist der Leib gegenwertig / wie auch von ihnen jetzt gemeinlich gelehret wird zu Rom / *re. intelligenti pauca.*

5. Johan. de Bur-
go.

Johannes de Burgo, hat diese disjunctivam, damit er voriges absurdum auffhube / vnd wil also sagen / Hoc, DAS / was vnder der Gestalt gegenwertig / vnd bald zukünftig ist / ist mein Leib. Der sijn dieser meinung ist / mein Leib ist / oder wird bald seyn mein Leib.

6. Guitmundus.

Guitmundus wil / daß das Pronomen hoc, das / nicht ein relativum sondern ein demonstrativum sey. Als wann er gesagt hette. Das nemlich / welches nicht mehr Brodt ist / ist mein Leib.

7. Ponaventura
& cætri.

Bonaventura, Wilhelmus Wiedefredus Anglus vnd andere wolten zwar / daß durch das Vorwort / das / hoc, das Brot demonstrirt / aber das Wort *EST* / copula practicæ & effectivæ, daß ist / wesentlich werden / vnd zugegen seyn) verstanden werde.

Duran-

Durandus, da er sich hier auß anders nicht wickeln kundte / setzt zu. 8. Durandus.
 legt/das; diß Wort/Das/nichts ledente/sondern allein materialischer weis-
 se gesagt werde: Darauf dann folget/das; es kein Krafft habe/ einige Con-
 fecration zu machen.

Innocentius III. meynet/das; durch das Wort Benedixit, das ist/ 9. Innocentius
I. II.
 Er hat geschmet/der Leib Christi stracks auß dem Brot worden sey/oder/ds
 von wegen der Evangelisten nicht recht gehaltener Ordnung/also zu lesen
 sey. Das ist mein Leib/nemmet/esset/per *ὄργανον τῆς ὁμοιωσεως.*

Wider dieses Gedicht/darauff gleichwol die Transsubstantiation
 in dem Lateranensi Concilio gegründet ist/hat sich Richardus Media- 10. Richardus.
Mediavillensis.
 villensis gar stattlich/vnd mit herrliche Gründen auffgelehnet: vnd gleich-
 wol endlich befehlet/das; er keinen besseren Verstand finde/als diesen: Das/
 das ist/ Etwas vnder dieser Gestalt gegenwertiges/oder/das bald kommen
 wird/ist mein Leib.

Diese Meynung vnd Theſin hat Johannes de Baſtolis Scoti dis- 11. Johannes de
Baſtolis
 cipulus, nicht gut seyn lassen / sondern widerleget.

Scotus, nach dem er den Grund dieser Meynung vermercket/ ist 12. Scotus.
 er endlich dahin kommen/das; er sagte/das; durch das Wort Das/zur Zeit
 der Aufrede in H. Abendmahl gar nichts gemeynet / sondern nach voll-
 brachter ganzer rede Christi endlich/damit der Leib Christi demonstrirt sey.

Rupertus, nach dem er alle diese Auslegungen außgelacher/vnd als 13. Rupertus.
Holcotus.
 kindisch vnd nichts würdig verworffen/sagt endlich auff diese Meynung/
 eben wie die Gaugler Jungen zu ruffen pflegen: Ich wilß besser machen:
 das; durch das Wort Hoc, Das/verstande werde/quiddam vtrique ter-
 mino commune, & termino à quo, & termino ad quem, das ist: Et-
 was so gemein ist/bendes dem termino wo von/vnd dem termino wo zu.

Welches dermassen dunckel ist/das; wann die Propheten vnd Apo-
 stel von den Todten widerumb auferstehen solten/sie es kaum wurden ver-
 stehen können.

Hier auß sihet man/wie übel sich die Römischen Schullehrer über so
 wenig Wort/Das ist mein Leib/über welche sie auch noch zur Zeit streiten/
 sich haben vergleichen können. Davon ferner Hospinianus in specie, im
 ersten Theil historiae Sacramentariae zu lesen ist.

Vnd weil der Sathan verstanden/was er von dem 850. Jahr/biß
 auff das 1517. Jahr/da Lutherus vnd Zwinglius angefangen / die reine
 Lehr in diesen Landen zuverhädigen/mit dem Sacramentsreit/die in der
 Kirchen außgerichtet/Als hat er gesucht/vnd suchet noch/alle Stuhl vnd
 Bäncke in den Weg zuwerffen / damit der Krieg in Sacramentsachen
 nicht möcht auffgehoben werden.

2. Hauptp. 90
4. Artikel
1. Stüd.

Zu welcher Zeit der außbündige

Dann was Lutherus vnd andere/wider obgedachte Lehr Berengarij, vnd hingegen was Zwinglius vnd andere wider die leibliche Gegenwart des Leibs Christi / nun vom Jahr 1524. geschrieben haben / ist mehr mit heissen Thränen zu beschreyen/dann mehr davon zu schreiben.

Insonderheit weil ich hievon vor diesem vielmahl geschrieben / vnd mir allein für dißmahl fürgenommen habe / die Zeiten des außbündigen Abfalls zu beschreiben.

Darunder auch zu beklagen/dasß der Sacramentsstreit/ so bis in dieses 1613. Jahr/757. Jahr gedauert hat / vnd vielleicht zum ende der Welt wahren wird /hat müssen mit grossen seufftzen vnd der Kirchen nachtheil/ der Widersächer aber grossen Vortheil/ so beandt werden.

VII.

Zum Siebenden vnd letzten kan auch die Zeit des außbündigen Abfalls gesetzt werden / auff das Jahr 1200. vnd etwas mehr oder weniger Jahr/als nemlich die Christliche Kirche (wie auch vorhin in dem Sacramentsstreit geschehen/vnd droben gelehret worden ist) durch die Verfolgung sich in der Wüsten verstecken vnd fliehen müssen: Welches geschehen / als die Anbetung des Brots im Sacrament bestätiget / vnd gleichsam ein neue Welt gemacht/vnd dermassen die Lehr Jesu Christi/vnd seiner Apostelen in eine Scholarchische Lehr / verendert ward / dasß man nicht einen Fußstapfen der Evangelischen Einfalt spüren/ ja dasß man auch schwerlich den Namen Christi / vnder dem schrecklichen Hauffen vnd Schwarm der Gözen/die man allenthalben/in Kirchen/Häusern vnd auff allen strassen / vnder dem Namen der Heiligen auffgerichtet hatte/ mehr kennen vnd nennen konte/oder hörte.

Gregorius Theologus: Flagitium est, fidem habere in coloribus & non in corde, Ean. quæ in coloribus existit, facile eluitur quæ v. in profundo mentis, illa mihi amica.

Fasciculus temporum, auctore VVernero Rolvinck.

Ja diß ist die Zeit gewesen / davon die Historien also reden: Vmb dieselbige tausend vnd etlich mehr Jahr / nach der Geburt Jesu Christi/ hat die Weibische zeit angefangen/in welcher der Christlich Glaub sehr abgenommen / vnd seine männliche Kräfte verlohren hat / wie auß der Prophecy der Hildegarde zusehen. Ja im größern Umbkreis der Christenheit achtete man weder Sacrament / noch geistliche Ceremonien / sonder ein jeder begab sich auff Wahrsageren / Zauberen / vnd schwarze Kunst/ vnd es war der Priester wie das Volck. Wiewol man nicht eigentlich von der Zeit des Antichristen sagen kan. &c.

Dieses seind die eigenlichen Wort/so geschrieben stehen im Buch/geheissen/ Fasciculus temporum, welches man Wernero Rolvinck zu schreiben.

Beno Cardina-
lis.

Was nun mehr zu dieser Zeit auß dem Bennone Cardinale, der vñ dieselbe Zeit gelebt vnd geschrieben hat / von diesem vnd jenem Babst specificet kondre erzehlet / vnd also die fürnehmste Zeit des außbündigen

gen

gen Abfalls desto besser deducirt werden; das wil ich/damit ich meiner zu-
 sag am Ende der Propolition gethan / niemand zu schmähen / nachsehen;
 auch an die leh; Plinij, das a Scribens seinen titulum offi überlesen; vnd
 sich selbst fragen soll/was er zu schreiben angefangen habe / zu denken; mich
 auch; das die mängel der Persohnen die Kirchen nicht verzureinigen / auch
 ihr nicht zugemessen sollen werden / zu crinnern / bleiben / vnd mit gelieben las-
 sen htemit die Zeiten des außbündigen Abfalls / die ich in 7. verschiedene zeitē
 abgetheilet habe / zu beschließen / vnd also zum 4. Articul dieses zweyten
 Hauptpuncten zu treten: Welcher kürzlich lehren sol / ob vnd wie ein jeder
 einfeltiger diesen Abfall verstehen vnd erkennen könne.

Plinius, Pri-
 mum officium
 Scriptoris est, ut
 titulum suum
 sepe legat, atque
 identidem inter-
 roget se, quid
 experit scribere.
 Vitia persona-
 rum non debent
 redundare in
 Ecclesie detri-
 mentum. Sancti
 non humana
 sed divina
 iudicium,
 timent.

Dieser Artikel hat wiederumb zwey Glieder.

Das erste hat ein Frag: Ob ein jeder einfeltiger Leye / auß der Pre-
 dig Göttliches Wortes verstehen / was recht oder vnrecht sey / vnder scheiden /
 vnd also diesen Abfall erkennen könne.

Hierauff antworten vnseren neuen Romanisten / Nein: Es könne nit
 seyn. Dann sie halten alle Leye / so von ihnen nicht geschmiret vnd Christ-
 mirt seyn / für Esel: vnd wollen kurzumb / das man auß jegigen Newen
 Bischoffs zu Rom Herzen Schrein / als eines angemessnen Richters / den
 Verstand der Religion schöpfen müsse.

Vnd diß gieng noch hin (wie man der dingen wol mehr mit Christ-
 licher gedult biß zu jenem grossen Tag erdulden muß) wann nit auch viel
 vnder den Leye in diesem falschen Wahn steckten (darff solches von den
 vnserigen Reformierten kaum sagen) als konten gemeine Leuth / vnd ein-
 fältige Leye die wahre vnd falsche Religion nicht vnderscheiden / vnd sich
 nicht einmahl darumb bekümmern dörrften / was sie glauben oder nicht
 glauben solten.

Fürwurff.

Dann sie sagen: Diß Werck ist mir zu hoch / ich lasse den Priester da-
 für sorgen: Lehret er recht / so ist es recht vnd gut / wo nit / dann mag er dafür
 sehen: Weiter gehet mich das nicht an: Nach hohen dingen sol ein Leye
 nicht trachten.

Antwort.

Wahr ist es / das jetzt vnd vor dieser zeit in Religions Sachen viel
 hohe puncten gewesen / vnd noch täglich für lauffen / die nicht allein die Leye /
 sondern auch die gelehrtesten bißweilen nicht begreiffen können / sondern be-
 kennen vnd sagen müssen / Boni Theologi est, quædam ignorare: Boni
 Iuris consulti, Medici & Grammatici est, quædam nescire. Das ist / Ein
 guter Theologus, Rechtsgelehrter / Medicus vnd Grammaticus sol nit
 alles wissen wollen.

VVesenbecius
 I CT alibi.
 Ennius.
 Eum, qui sua
 sententia omnia
 gerit, iudico
 magis superbum
 quam sapientem

Daher auch Livius sagt / das er den jenigen mehr für ein hoffertigen
 als weisen mann halte / welcher alles allein nach seinem Verstand vrtheilen
 vnd richten wil.

2. Hauptp. 92

2. Artikel
Cicero, O me
nunquam sapien-
tem. Socrates.
Hoc tantum
scio, quia nihil
scio.
Nostra scientia
est umbra in Sole
Senec. Ea, que
scimus, sunt mi-
nima pars eo-
rum, que igno-
ramus. Barbatia
c. novit. ext. de
iudiciis.

Ob/vnd wie ein jeder einfeltiger

Darumb auch Cicero rufft / *D* / Ich nimmer weiser Mann. Des
doch weiß genug war / wie allen Belärthen befannde ist.

Vnd/weiße Him er legen auch wol die Eyer in die Nessel.

Vnd Socrates, der Hochweise Mann pfleg auch zusagen: Disß et-
nige allein weiß ich/dasß ich nichts weiß: vnd wistte doch viel.

Ja/Paulus/der ausserechhte Werkzeug Gottes schreibet also/Vn-
ser wissen ist Stuckwerck/wenn aber das vollkommene kommen wird/so wird/
das Stuckwerck auffhören/ 1. Cor. 13. v. 9.

Disß ist nicht die Frag / sondern das ist die Frag: Ob nicht ein ge-
meyner Leye/die Religions puncten / so ihme zu seiner Seligkeit zu wissen
von nöthen / vnd darauff die wahre Lehr von der falschen zu vndercheiden/
möglich seyn/ verstehen könne.

Darauff ich bald auß der vralten Römer Lehr antworten wil:wann
ich zu erst denen / so sich mit ihren Priestern / die dafür sorgen solten / ent-
schuldigen wollen / auß dem Propheten mit folgenden Sprüchen geant-
wortet habe.

Gott spricht bey dem Esaia am 9. cap. v. 16. Die Leiter dieses Volcks
sind verführer/vnd die sich leiten lassen / sind verlohren.

Derselbe Gott spricht bey dem Ezechiel am 14. v. 8. 9. Wo aber ein
betrogener Prophet etwas redet / den wil Ich der HERR wiederumb
lassen betrogen werden / vnd wil meine Hand über ihn außstrecken / vnd
ihn auß meinem Volck Isra el außrotten. Also sollen sie beyde ihr Wisselhat
tragen / wie die Wisselhat des Fragers/ also sol auch seyn die Wisselhat des
Propheten/ &c.

Abermal spricht Gott bey dem Propheten Hosea am 4. cap. v. 9. Dar-
umb soll es dem Volck gehen / gleich wie dem Priester.

Vnd der letzte Prophet Malachias sagt am 4. cap. v. 12. Aber der
HERR wird den (nemlich der mit eines frembden Gottes Tochter bulet)
der solches thut/ außrotten auß der Hüthen Jacob/ beyde meister vnd schuler.

Deut. 18. v. 15. &c.

Vnd ist nicht zu verschweigen/was der grosse Prophet von den blind-
den Leitern / vnd blinden geleitenden / Luc. 6. v. 39. selbst saget: Essen wir
nicht/ daß sie beyde in die Gruben fallen?

Rom 2. v. 12. 3. 4. 5

Darumb hat kein Leye mit seines Priesters Schuld sich zu bescho-
nen/sondern ein jeder muß seine eigene Haut (wie man spricht zu Marck
tragen / vnd seines Glaubens Leben / oder seines Unglaubens ster-
ben / Hab. 2. v. 4. vnd keineswegs auff einen andern sehen / sondern für
sich selbst Rechnung geben/dem/der einem jeglichen geben wird nach seinen
Wercken.

1. Glied:

Damit nun den einfeltigen geholffen / vnd ihnen die Entschuld-
gung

gung / vnd respectivè, das tadlen derjenigen / so da das nachforschen der Leyen in H. Schrift nicht leyden mögen / benommen werde.

So wil ich auß der alten Römer Lehr ihnen erstlich zu bedencen auffgegeben haben / das Exempel des algemeinen Volcks / Matth. 7. v. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. Zu welchem Volck / als auch Leyen / Christus auß seinem allerheiligsten Munde / wahrnungs Weise für den falschen Propheten / gesprochen / vnd damit so viel aufgerichtet / das sich das Volck darüber aufsetzet / vnd für denselben sich zu hüten gelehret hat.

Exemplis 4:
1. Von dem Ex-
empel des Volcke:
Matth. 7. v. 28.

Zum andern / ist wol zu bedencen das Exempel der Jünger Jo- hannis des Täuffers / welche / wie auch die Jünger Christi / vngelährte Leut vnd Leyen waren / Act. 4. v. 12. vnd in dem Zweifel stunden / ob Jesus von Nazareth der wahre Messias were: Welcher Zweifel ihn aber von Chri- sto in einer Predig benommen wird / Matth. 11. v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. &c. Vnd als sie nach der Zeit der gleichen Predigten mehr von ihm hören / wer- den sie in ihrem Herzen ganz vergewissert von der Person Christi / wie sie dann auch seine Jünger werden / vnd endlich frey herauß bekennen / vnd sprechen / Joh. 16. v. 30. Nun wissen wir / daß du alle Ding weißest / darumb glauben wir / daß du von Gott aufgegangen bist.

2. Von dem Ex-
empel der Jünger
Johannis des
Täuffers.

Zum dritten mag auch allhie das lobliche Exempel der gemeinen Leyen vnd Bürger zu Berroha, angezogen werden / welche / da sie den Apo- stel Paulum hörten predigen / in der Schrift täglich nachforschten / ob sichs also hielte / vnd da sie es funden / gläubig wurden / Act. 17. v. 11.

3. Von dem Ex-
empel der Bürger
zu Berroha.

Zum vierten ist auch allhie das allgemeine Exempel deren / so Jo- hannis am 5. nach dem Befelch Christi / in der Schrift gesucht / vnd Chri- stum / vnd das ewige Leben darinnen gefunden haben / gar nicht zu verges- sen: Sondern ernstlich nachzufolgen allen vnd jeden Leyen / als denen Christus eben so wol als andern solches befohlen hat.

4. Von dem Ex-
empel des Volcks/
Joh. 5. v. 39.

Nechst angehört 4. Exempeln beständige ich auch mein / Ja / mit folgenden vier Gründen.

Davon der Erst genommen werden kan auß dem Heiligen Willen Gottes / welcher ist / daß allen Menschen (daß ist / gelährten vnd vngelähr- ten) geholfen werde / 1. Tim. 2. v. 4.

II.
Rationibus
Ratio.
Von dem Willen
Gottes.

Nun werden wir aber anders nicht selig / als durch den Glauben / Rom. 4. v. 28.

Niemand aber kan glauben / er wisse dann zuvor von Christo / Rom 10. v. 14.

Daraus folget / das auch alle albere vnd einfeltige Leyen die wahre vnd falsche Religion verstehen vnd vndercheiden können / sollen sie anderst selig werden.

2. Hauptp, 24

4. Artikel
1. Glied.
Ratio 2. Von
aufgestiegung
des H. Geistes
auff alles Fleisch
Ratio 3. vom
Wolgefallen
Gottes.

Ob/vnd wie ein jeder einfältiger

Zum andern / so geuht auch GOTT der HERR seinen Geist auff nicht allein über die Gelährten (welche oft werden die bekehrten) sondern über alles Fleisch/über Söhn vnd Töchter/ über Knecht vnd Mägde / welche eben so wohl/als die ältesten / sollen weissagen / vnd von den grossen thaten Gottes reden/ Ioel. 2. v. 28. Act. 2. v. 17. Psal. 25. v. 14.

Zum dritten pflegt Gott das Geheimniß seines Reichs den Weisen vnd Klugen oft zu verbergen / vnd es den vnünftigen zu offenbahren/ wie Christus darumb seinen Vatter/ vnd Herrn Himmels vnd der Erden preiset/ vnd die Drsach mit diesen Worten hinzusetzet : Ja/ Vatter/ den es ist also wolgefellig gewesen für dir / Matth. 11. v. 25. 26. Luc. 10. v. 21. Allhie muß Fleisch vnd Blut verstummen.

Ratio 4. ab
Experientia von
der erfahrenheit

Vnd daß diesem also sey/ beweiset die erfahrenheit / so wol in/ als außser der H. Schrift. Da befunden wird/ daß den armen albern Leuten die augen am meisten geöffnet/ vnd den Hochgelehrten zu gehalten werden: Also daß man mit Paulo wol ruffen mag: Nit viel Weise nach dem Fleisch/ nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle / sind beruffen: Sondern was thöricht ist für der Welt / daß hat Gott erwehlet / daß er die Weisen zu schanden machte/ vnd was schwach ist für der Welt/ daß hat Gott erwehlet/ daß er zu schanden machte was starck ist/ re. 1. Cor. 1. v. 26. 27. 28.

Darumb mögen wol alle Leuten vnd einfeltigen ablassen/ sich mit diesen vnd dergleichen worten/ die Sachen seind mir zu hoch/ ich kan mich nicht darein schicken/ ich wils den Gelährten befehlen / dem Priester heimstellen/ vnd meiner Handhierung abwarten / vermeintlich zu entschuldigen.

Dann diese Sachen seind / laut der 4. angezogenen Exempeln/ vnd auch eben so vieler Gründen/ keinem Leuten zu hoch.

Es were dann Sach/ daß ein solcher Leute nicht begeren wolte/ so wol felig zu werden/ als ein Gelährter.

So ist auch je die Hand des Herrn nicht verkürzet / daß Er einem armen Leuten seinen Geist nicht geben solte / wann er ihn darumb anruufft/ Ies. 59. v. 13.

Vnd so viel vom 1. Glied dieses 4. Artikels.

Folget nun das 2. Glied/ welches in sich begreift die andere Frag:

Wie doch ein gemeiner Leute auff die Spur kommen/ die falsche / von der wahren Lehr vndercheiden / vnd also den Abfall erkennen könne

Wiff diese Frag deutlich zu antworten/ will ich die Leuten vndercheiden Die in Zwenley Gattungen.

Die ersten sollen seyn/welche in ihrer natürlichen Sprach/die heilige Bibel lesen vnd verstehen können/ vnd einen grossen vorthail vor den folgenden haben.

Die anderen aber seind die / welche gar nicht schreiben noch lesen können/ sondern sich allein des Gehörs behelffen müssen.

Diesen beyden Gattungen der Leyen schreibt der H. Erz. Jesus Christus drey Regeln für / dabey sie die falsche Lehr von der wahren vnd bestandenen Lehr gar wol / nach gelegenheit ihrer von Gott empfangener Gaben/vnderscheiden können.

Wann er mit seinem allerheiligsten Mund daß gemeine Volck also anruffet:

Sehet euch für / für den falschen Propheten / die in Schaaffskleidern zu euch kommen / inwendig aber seind sie reißende Wölffe. An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Matth. 7.15.

Die erste Regul spricht Christus also auß:

Die falschen (vnd Ursächer des Abfalls) Lehrer kömen in Schaaffskleidern.

Diese Regul wird von Paulo also ausgesprochen / 2. Cor. II. v. 13. Der Teuffel versteller sich in einen Engel des Lichts. Falsche Apostel/vnd betriegliche Arbeiter / verstellen sich in Christi Aposteln.

Durch die Schaaffskleider verstehet der H. Erz / vnd durch den Engel des Lichts verstehet Paulus alles das / was für heilig / herrlich / schön glänzend vnd ansehnlich in der Kirchen gehalten wird.

1. Als wann die falschen Lehrer die H. Schrift anziehen/ aber gestümmelt/wie der Satan / oder verstümmelt die H. Zehen Gebott brauchen/das zweyte gar außlassen / vnd auß dem letzten einigen Gebott/ zwey Gebott machen. Matth. 4. auß dem 91. Psalm.

2. Daß sie viel von Wunderwerken reden / wie vorzeiten die Egyptischen Zauberer/heutiges Tages aber die neuen Romanisten/ vnd ihre Triarij gethan haben/vnd noch thun/von welchen der H. Paulus 2. Thes. 4. v. 9. zu vor verkündiget hat / daß der Widerchrist kommen werde mit allerley lügenhafften kräften vnd Zeichen / vnd Wunder/ ic. Davon auch droben ist angezeigt worden.

3. Daß sie einen Schein führen eines gottseligen Wesens/welches Schaaffskleid der Apostel Gleisnerey nennet/ vnd lehret/ daß solche Gleisner die Krafft eines gottseligen Wesens verleugnen/verstehe/ wo nicht mit Worten/doch mit der that/ 1. Tim. 4. v. 2. 2. Tim. 3. v. 5.

4. Daß etliche Mönchen/gleich den Widertäufern in Thüringen/ vnd zu Münster in Westphalen/wie auch David Georg zu Basel/ fürgeben/sie hetten besondere offenbarung von Gott.

5. Daß

5. Das sie pochen auff ihr altes herkommen/vnd ordenliche Succession, das Petri Stul sey nimmer lár gestanden/ vnd habe immer ein Bischoff auff den andern die Römische Catholische Lehr geerbet.

Gleich als wusete man nicht/das/als man gesehet/nach Christi Geburt/ tausend/dreyhundert/vnd vierzehen / oder / wie Sebastian Franck zehlet/ Anno der wenigern Zahl/ Siebenzehen/ kein Bapst in zweyen Jahren gewesen.

Vnd solches danumb/ dieweil die Cardinäle über zwey Jahr lang in Erwehlung eines neuen Bapsts nicht einig werden kondten/ ja/ das zweyen Cardinäle darüber erschlagen worden: Bis sie endlich Johannem den 22. dieses Namens/ der zuvor Jacobus Carurcensis geheissen/ nach dem der heilig Stul bis in das dritte Jahr gefeyret hatte/ erwöhlet/vnd die Stette erseset haben.

Wie hieson neben andern auch Sebastian Franck im Dritten Theil seiner Chronick/ am 101. vnd 102. Blat zu lesen ist.

Als nun in das dritte Jahr kein Haupt zu Rom war / da mus es wahrlich vmb die Kirchen daselbst nich wol gestanden haben.

Diß wollen die Romanisten wol zu hergen nehmen vnd beklagen/das der Stul zu Rom so lang lár gestanden. Da doch solches wol mehr mahl geschehen/ ja das er noch länger/ nemlich 70. Jahr lang ledig gestanden als auff ein andere Zeit sol bewiesen werde/ auß dem hochberühmten Bellarmino selbst/ der in diesem stuck testis omni exceptione major, vnd was er lib 4. col. 1239. schreibet/wol zu lesen ist.

Alhier aber hab ich genug / das ich anzeige / das der Glaub nicht an ein gewisses ort (wie sie meinen) sondern vielmehr an die Herzen der Auserwehltten gebunden sey.

Vnd so viel von der ersten Regul der Schaaßfleider.

Folget die Andere.

Das sie inwendig reissende Wölffe sehen :

WIE kan ich aber (möchte ein Leye / der nur die Bibel lesen vnd den Carechistum verstehen kan/sagen) diesen reissenden Wölffen die Larven abziehen / vnd ihnen abmercken / was sie inwendig verborgen haben? Weiter sagen vnd klagen die guten Leyen/wie kan ich in das Finstere sehen/ vnd wissen / was sie vnder den Schaaßfleidern verbergen?

Darauff antworte ich mit Herren Schulteto vnd andern Theologen, Ja es könne gar wol geschehen: wann die Leyen mit dem König David auß dem 19. Psal. v. 105. ruffen vnd sagen: Herr dein Wort ist meines fusses Leuchte/ vnd ein Licht auf meinen Wegen.

Derowegen

Derowegen können alle vnd jede fromme gottsfürchtige Lehen dieses Liecht des Worts für sich nehmen/ vnd leuchten damit den Lehreren vnder den Schaaffsbeltz/ so werden sie bald gewahr werden / was für Wölffe darunder verborgen seyen.

Hiervon haben sie ein schön Exempel an obgedachten Burgern zu Berrhoa, welche die Predig Pauli gegen die Schrift hielten / da sie Paulum gehört hatten Act. 17. v. 11. Dann die Schrift ist / die von Christo zeuget Joh. 5. v. 39.

Dies ist gesagt von denen/ die da lesen können.

Aber es schadet nicht / wann schon die Lehen nicht lesen können.

Einmahl ist es gewis / daß ein jeder/ der da selig seyn wil/ sich befließigen muß/ folgende Stück zu beweisen.

1. Die zehen Gebott / wie sie nemlich durch Mosen gegeben.
2. Die Artikel des Christlichen Glaubens.
3. Das Gebätt des Herren.
4. Die Wort von der H. Tauff.
5. Die Wort vom H. Abendmahl.

Wer nun nit schreiben/ auch nit lesen kan / der kan desto fleißiger die Lehr/ so ihm in den Predigten fürgetragen wird / gegen jetzt genante fünf Hauptstück Christlicher Religion halten: Vnd weil Gott gemeinlich den alberen Leuten / die sich auff das lesen in der H. Schrift nicht zu verlassen/ mehr Gnad gibt/ etwas zu behalten / als denen/ die sich auff die Schrift zu lesen verlassen/ darauff acht haben / ob die fürgetragene Lehr/ den gemelten fünf Stücken ähnlich oder vnähnlich sey. Alsdann werden die Lehen die Lehrer vnd Lehre recht probiren können. Dann/ hat jemand Weissagung so sey sie dem Glauben ähnlich / spricht der Apostel Paulus Rom. 12. v. 7.

Vnd dem Apostel Petro wird von den ältesten HistorienSchreibern *ἰδὲν ἀτις* nachgegeben / daß er allezeit geruffen habe: Wir reden nichts aufferhalb *ὑπερῶς λέγο-*
der H. Schrift. *μεν,*

Welcher Schrift die gemelten fünf Hauptstück ein kurzer aufzug *Nihil extra*
vnd Inhalt seind/ vnd ein rechter probierstein / die wahre Lehr von der *scripturam lo-*
verfälschten abgefallenen Lehr zu vnterscheiden. *quimus,*

I. Zum Exempel.

Die Lehen hören von den Neuen Romanisten/ man sol die Heiligen anrufen.

Hierüber können vnd sollen die Lehen den Probierstein der gemelten fünf Hauptstück zur hand nehmen: Dann werden sie befinden / daß solche Lehr zum Abfall gerichtet/ vnd derowegen zuwerffen.

Abtath vnd erstlich/ im ersten Gebott der Zehen Gebotten Gottes/ Du sollst keine andere Götter neben dir haben.

Zum andern/ im ersten Artikel des Christlichen Glaubens. Da sie vnd wir sprechen: Ich glaub in Gott den Vatter/ze. Vnd heisset alldamit nichten: Ich glaub in die Heiligen Gottes. Dann Gott/ wie er selbst spricht Ies. 42. v. 8. wil diese seine Ehr ihme allein fürbehalten vnd alle Heiligen vnd Bösen von dieser Ehr vnd Ruhm aufgeschlossen haben.

Zum 2. wirdt auch diese Lehr verdampft in der ersten Bitt vnd Vorred des Vatter Vnsers: Da wir nicht sprechen/ Vnsere Heiligen/die ihr seid in den Himmlen / sondern / Vnsere Vatter / der du bist in dem Himmlen/ze.

Item im Beschluß des Gebetts sprechen die Leyen mit vns / Dann dein (nemlich Gott Vatter/Sohn/vnd H. Geist) ist das Reich/die Krafft vnd die Herrligkeit in ewigkeit/Amen.

Dieses Reich vnd diese Krafft/vnd Herrligkeit gebühret auch keinen Heiligen. Darumb gebieten sie vergeblich/dieselben anzuruffen.

Zum 4. wirdt diese Lehr von anruffung der Heiligen / vor eine Lehr des Abfalls erkandt vnd verdampft in der Einfassung der H. Tauff.

Dann je bekandt ist/das wir nicht in eines Heiligen Namen/sondern im Namen der H. Dreyeinigkeit/Gottes des Vatters/des Sohns / vnd des H. Geistes getaufft / vnd demnach verpflichtet seyn / Gott allein / im Namen Jesu Christi/durch den H. Geist anzuruffen.

Zum 5. wirdt auch diese Lehr des Abfalls erkandt vnd verdampft auß der Dancksagung zu Gott in Christi Namen / so bey dem H. Abendmahl geschieht / auß Anregung vnd mit zuthuung des H. Geistes. Bey welcher Dancksagung auch alle Heiligen Gottes / vnd billich / aufgeschlossen werden.

Vnd obwol Maria / die Mutter Christi / die allerheiligste Jungfraw vnder allen andern Weibern vnd Jungfrawen / gewesen / vnd noch ist/ so hat doch keinem Menschen jemals gebühret/vnd stehet noch keinem frey/vnd zugelassen/dieselbe anzuruffen. Wie auch Epiphanius der alte Lehrer vmb das Jahr Christi 396. mit diesen Worten schreibet: Fürwahr die Jungfraw / war eine Jungfraw / vnd geehret / aber vns nicht gegeben / sie anzubetten: Sondern sie hat den angebetet / welcher von ihrem Fleisch gebohren / aber vom Himmel / auß der Schoß des Himmlischen Vatters kommen ist.

Vnd Bernhardus schreibet im 174. Sendbrieff; wann die Jungfraw zu viel geehret wird / dann ist es nicht die Jungfraw ehren / sondern vnrühren / vnd ihrer gebührender Ehr abbrehen.

Epiphanius lib. 3. contra hæreses, contra Collyridianos Mariæ offerentes. Révera, virgo erat ipsa Maria, virgo & honorata, sed non ad adorationem data, sed ipsa adorans eum, qui ex ipsius carne genitus est, de coelis vero ex sinibus patris accessit. Bernhardus: Si plus æquo honoratur virgo, non est hoc virginem honorare, sed honori detractare, Epist. 174.

Abfall erkennen könnne.

99

In Summa: Wir werden mit den Leyen / vnd die Leyen mit vns in den gedachten 5. Hauptstücken / mit vnserm gehorsam/ Glauben/ Gebet/vnd Danck/sagung/ auff keine Heiligen / sondern auff Gott allein gewesen.

II.

Abermah! zum Exempel

Wann die Newen Romanisten lehren/das man die Bilder machen/ haben vnd verehren solle.

Dann können die Leyen diese Lehr auß der vralten Römer Lehr für ein abfällige/vnd auß dem zweyten Gebott verdampfte Lehr erkennen / vnd auß dem allerheiligsten Munde Gottes sich zu hüten wissen / 1. Das sie keine Bilder machen. 2. auch nicht haben. 3. auch nicht verehren sollen: Den angefangenen Eyffer Gottes/die Mißthat der Väteru an den Kindern bis ins dritte vnd vierde Glied deren / so ihn durch Bilder Verehrung hassen / heim suchen / vnd weiter Dignade Gottes zu meiden vnd abzuwehren.

III.

Abermah! zum Exempel.

Wann die Newen Romanisten lehren/das die böse lust an sich selbst kein Sünde sey/wo fern sie nicht vollbracht wird: Dann kan ein Leye die Zehen Gebott herbey kriegen/da er befunden wird/das der Mund des Herrn dieser/als einer abgefallenen Lehr wider spreche / gebietende/ laß dich nit gelusten/Deut. 5. v. 21. Exod. 20. v. 17. Rom 7. v. 7.

Romanist le-
gant. quid passi-
Mag. Serm. 1. in
Psalm. 8. ad libidi-
nosum scribat.

IV.

Noch einmah! zum Exempel.

Die Newen Romanisten geben für/Es könne der Mensch der Huld vnd Gnade Gottes sein lebenlang nicht versichere seyn / sondern müsse allezeit in zweiffel stehen.

Dann also darff ein fürnemmer Iesuita an einem ort schreiben: Es ist wol zu bedencken / vnd sich hoch darüber zu verwundern/ in was gefahr wir in diesem Leben gesetzt sind.

Dann/wann einer tausent ganzes Jahr lang so heilig gelebt hette/ als Johannes der Täufer/vnd hette alle Tage Todten aufferwecket / vnd weren ihm alle Tage die Engel vnd Christus erschienen/vnd du ihn fragtest / ob er auch gewis wisse/das er bey Gott in anaden sey? wurde er antworten: Ich weiß es nicht/ weil (wie der weise Mann spricht) kein Mensch wissen kan / ob er der Lieb/oder des Hasses werth sey. Eccles. 9. v. 1.

Diese der Newen Römer neue Gottlose vnd verzweifelte Lehr wird durch auß verworffen in den vralten Artickeln vnseres Christlichen

N ü

Glaubens

-a Oserius in bet-
1. Predig auff den
8. Sonntag nach
Trinitatis.

4. Artikel. Glaubens / da wir sprechen: Ich glaube eine Vergebung der Sünden
vnd ein ewiges Leben.

NB.

Meinen Vatter
vnd ewern Vatter
meinen Gott vnd
ewern Gott.

Aug. in Psal 3.
Possidet Deus
nos, & possidetur
à nobis, non ob
aliud, nisi, ut bea-
ti simus.

Gleich wie wir nun nicht zweifeln / es sey ein Gott im Himmel / vnd
derselbe sey auch vnser Gott / wann wir sprechen / ich glaub in Gott den
Vatter / wie er sich auch selbst zu Maria Magdalena am Tag der Auf-
erstehung mit diesen Worten: Ich fahre auff zu meinem Vatter / vnd zu
ewern Vatter / zu meinem Gott / vnd zu ewern Gott / Joh. 20. v. 17. allen
Gläubigen zum Trost / geredet hat. Also können vnd sollen alle Leyen / vnd
wir mit ihnen auch nicht zweifeln an Gottes Gnade vnd vnserer Seligkeit /
wenn wir sprechen: Ich glaub Vergebung der Sünden / vnd ein ewiges
Leben.

Dann glauben / heist ja nicht zweifeln / sondern ein gewisse zuver-
sicht haben des / das man hoffet: Ob man es schon nicht mit Leiblichen Au-
gen siehet, Heb. 11. 1.

V.

Widerumb zum Exempel

Drey Päbste
Arianer gewesen/
Anastasio 2.
Liberius, & Felix

Wann ein newer Arianischer Geist (der auch in denen Päbsten
Anastasio II. Liberio vnd Felice gewesen / vnd durch Serverum vnd So-
cinum zu vnseren Zeiten widerum erwecket ist) auffstehen / vnd die H. Drey-
einigkeit vnd wahre Gottheit / vnd die verdienste Jesu Christi leugnen wur-
de / dann können vnd sollen auch die Leyen sich zu den Articlen des Glau-
bens begeben / da sie vnd wir bekennen / das wir vnd sie / nicht allein in Gott
Vatter / sondern auch in Gott den Sohn / vnd in Gott den H. Geist / nach
dem wesen / als in einen ewigen wahren Gott / vnd dreyeinigen nach dem
Persohnen / fest glauben / vnd vnser vertrauen setzen sollen: Vnd das Chri-
stus nicht nur Exempels weise / wie gleichwol auch Petrus 1. Pet. 2. v. 21. re-
det / oder zum Fürbilde / sondern auch für vnser Sünde / vnder dem Rich-
ter Pontio Pilato in vnd mit der that selbst / vmb vnser Willen verdambt /
gecreuziget / vnd gestorben sey.

Wie auch auß vielen andern vnzählbaren sprüchen in der H. Schrift
zu ersehen were / wann wir allhie nicht zuthun heiten mit Leyen / die die
Schrift nicht zu viel nachschlagen können.

Wil geschweigen / das auch mit der Tauffe / im Namen des Vat-
ters / vnd des Sohns / vnd des H. Geistes / die drey Persohnen / den Leyen
gnug bezeuget werden können.

Vnd beyde Sacramenta vnd ihre Eynsagungen / was bedeuten sie
anders / dann das wir durch den Todt Christi das ewige Leben / vnd eine
ewige Versöhnung mit Gott haben.

Darumb muß das ein gottslästerlicher vnverschämpter Geist
seyn /

seyh/der da sagt/er hab niemals gelesen/das Christus für vnserē Sünden
genug gethan habe/oder gestorben sey.

Stehet es nicht beyhm Propheten Esaia am 53. cap. zehennmal?

Erstlich mit einem Prophetischen Ende/v. 6. Fürwar er tug vnserre
Kranckheit Jtem/ Er lud auff sich vnserē Schmerzen. Jtem v. 3. Er ist
vmb vnserer Mißthat willen zuschlagen. Jtem die Straff ligt auff ihm/
auff das wir Friede hetten. Jtem / Durch seine Wunden seind wir ge-
heilet. v. 5. Jtem / Der HERR warff vnserē Sünden auff ihn. v. 6.
Jtem da er vmb die Mißthat meines Volcks geplaget ward. Jtem/ Dañ
er trägt ihre Sünde. Jtem/ Vnd er vieler Sünde getragen hat v. 13.

Warin ich anffenge das newe Testament auffzuschlagen/ was wol-
te danñ dieses Kästernant zu folgenden Sprüchen sagen?

Als Marc. 10. v. 45. Da Christus selbst spricht: Dañ auch des men-
schen Sohn ist nicht kommen/das er ihm dienen lasse/sondern das er diene/
vnd gebe sein Lebē zur bezahlung für viele/oder zum Löszgelt für viele. Vnd
March. 26. v. 28. Da Christus Jesus mit seinem allerheiligsten vnd war-
haftigsten Munde also spricht: Das ist mein Blut des newen Testa-
ments / welches vergossen wird für viel / zu Vergebung der Sünden. Wer
dieses allein nicht genug?

Diese Wort stehen auch Marc. am 14. v. 24.

Vnd Lüc. 22. v. 19. sagt der HERR: Diß ist mein Leib / der für
euch gegeben wird. Jtem v. 20. Das ist der Kelch/das Newe Testament
in meinem Blut/das für euch vergossen wird.

Hat nicht auch der Täufer Johannes ründ genug gesagt von Chri-
sto/Siehe das ist Gottes Lamb/welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1. v. 29.

Vnd abermahl sagt er des andern Tages v. 37. Siehe/das ist Got-
tes Lamb / Welches für der Welt Sünde soll geschlachtet werden.

Sagt auch nit Christus Joh. 3. v. 19. mit diesen ernstlichen Worten
verwunderungs weise: Also hat Gott die Welt geliebt/das er seinē einge-
bornen Sohn gab (nemlich in den Todt des Creuzes / welchen die erho-
bene Schlang bedienete/ Joh. 3. v. 14. 15.) auff das alle die an ihn glauben/
nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben.

So bezeuget auch Petrus in der Apostel Geschichten am 2. c. v. 36.
das Christus Jesus durch den Todt des Creuzes/den ihm die Juden vnd
Henden angethan haben/von Bett zu einem HERRN vnd Christ gemacht/
das ist / durch seinen Todt des Creuzes vieler Menschen ein Erlöser vnd
Messias geworden ist.

Ebenes gestalt bezeuget derselbe Petrus/das alle/ die an ihn/ Jesum

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

Paulinus Aquil-
lerēsis Præsulair:
Qui propria
peccata non
habuit, tulit alie-
na:

1.

4. Artikel.

2. Stück.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

Christum) glauben/ Vergebung der Sünden empfangen sollen / Aet. 10. v. 43. Nämlich durch das Blutvergießen Jesu Christi/ ohn welches keine vergebung der Sünden geschieht/ Heb. 9. v. 22.

9. Nicht weniger bekennet Paulus Aet. 13. v. 38. Das durch diesen Jesum verkündigt werde vergbung der Sünden/ vnd von dem allem/ durch welches die Juden nicht konden im Gesez Moses gerecht werden: Wer aber an diesen Jesum glaubet/ der ist gerecht.

10. Eben stark bezeuget Paulus in der Apostel Geschicht am 20. cap. vers. 28. Das Christus / als wahrer Gott vnd Mensch / durch sein eigen Blut seine gemeine erlöset vnd erworben habe.

11. Vnd in seiner Epistel an die Römer am 3. cap. v. 25. spricht er klärllich: Welcher Erlöser (Jesum Christ) Gott hat für gestellet / zu einem Gnadenstul / durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit/ die für ihm Gilt/ darbiete/ in dem/ das er Sünde vergibt/ welcher anhez geblieben war vnder göttlicher gedult.

12. Noch deutlicher spricht er von Christo / das er vmb vnserer Sünden willen dahin gegeben/ vñ vmb vnserer Gerechtigkeit willen aufferwecket sey/ Rom. 4. v. 28.

13. Auff aller deutlichste spricht Er/ Rom. 5. v. 6. Dann auch Christus/ da wir noch schwach waren nach der Zeit/ ist für vns gottlose gestorben.

14. Item v. 8. Darumb preiset Gott seine Liebe gegen vns/ das Christus für vns gestorben/ da wir noch Sünder waren.

15. Vnd im 9. 10. vnd 11. versicklen sagt abermal Paulus / Das wir durch sein (Christi) Blut gerecht werden / das wir versühnet seyn Gott/ durch den Todt seines Sohns / vnd das wir durch Christum die versühnung empfangen haben.

16. Widerumb spricht Paulus im 2. cap. v. 10. Dann das Christus gestorben ist/ das ist Er der Sünden (nämlich vmb vnserer Sünden willen) gestorben/ zu einem mahl.

17. Noch einmal schreibet Paulus im 2. cap. v. 32. Das Gott seines eigenen Sohns nit verschonet / sondern ihn für vns alle dahin gegeben habe.

18. Item Christus ist hier/ der (nämlich für vns) gestorben ist / ja / viel mehr/ der aufferwecket ist/ vers. 34.

19. Vnd in der 1. Cor. 5. v. 7. ruffet Paulus frölich / mit einem öfterlichen Munde: Wir/ haben auch ein Osterlamb/ das ist / Christus/ für vns geopffert/ nämlich am hols des Creuzes.

20. Abermahl schreibet Paulus 2. Cor. 5. v. 15. Vnd Er (Christus) ist darumb für alle gestorben/ auff das die/ so da leben/ hinfore nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für sie gestorben/ vnd aufferstand ist.

Item/Gott hatt den/der von seiner Sünde wußte/sir vns zur Sünd
de gemacht / auff das wir wurden in ihm die Gerechtigkeit / die für Gott
gilt/2. Cor. 5. v. 21. Das ist/ Darumb ist Christus gestorben / damit wir in
ewigkeit nicht sterben müssen.

21.

Vnd in der Epistel an die Gal. 1. v. 4. sagt abermal Paulus/ Daß Je-
sus Christus sich selbst für unsere Sünde gegeben hat / daß er vns errette
von dieser gegenwertigen argen Welt/20.

22.

Abermahl sagt Paulus Gal. 3. v. 13. Das Christus vns erlöset habe
von dem fluch des Gesetzes/da er ward ein fluch für vns/20.

23.

Vnd in der an die Ephes. 1. cap. v. 7. schreibet er: An welchem (Jesu
Christo) wir haben die Erlösung durch sein Blut: Nämlich die Vergebung
der Sünden/20.

24.

Vnd im 2. Cap. an die Eph. v. 13. schreibet er auch also: Nun aber/
die ihr in Christo Jesu seid / vnd weiland ferne gewesen / seid nun nahe
worden durch das Blut Christi.

25.

Vnd daß Er beyde verfühnete mit Gott in einem Leibe / durch das
Creuz/vnd hat die Feindschafft getödet durch sich selbst/v. 15. 16.

26.

Also redet er auch Col. 1. v. 20. & 22. vnd alles verfühnet wurde durch
ihn/zu ihm selbst/es sey auff Erden/oder im Himmel / damit/ daß Er Fried
mache durch das Blut an seinem Creuz durch sich selbst.

27.

Item/v. 22. Nun aber hat Er euch verfühnet mit dem Leibe seines
Fleisches durch den Tod.

28.

Nicht weniger bezeuget dieses der selbe Apostel/2. Tim. 1. v. 10. wann
er spricht/daß Christus (vmb vnser willen) dem Todt die Macht genom-
men/vnd das Leben/ vnd ein vndergenglich wesen ans Licht gebracht hat/
durch das Evangelium.

29.

Item 2. Tim. 2. v. 8. sagt er: Halt in gedächtnuß Jesum Christum/
der (vmb vnser willen) auferstanden ist von den Todten.

30.

Vnd im 1. Theß. 4. v. 14. sagt er: Dann so wir glauben/daß Jesus
(vmb vnser willen) gestorben vnd auferstanden ist: Also wird Gott auch/
die da entschlaffen/ durch Jesum mit ihm führen.

31.

Vnd an Titum am 2. cap. v. 14. sagt er: Der (nämlich der grosse
Gott vnd vnser Heiland Jesus Christus) sich selbst für vns gegeben hat/
auff daß er vns erlöere von aller Ungerechtigkeit/20.

32.

Der H. Petrus verziehet diese vorige Lehr mit diesem ganz gulde-
nen Spruch/1. Pet. 1. v. 18. 19. Vnd wisset/daß ihr nicht mit vergenglichem
Silber vnd Gold erlöset seidi/von ewerm eitelen Wandel/nach väterlicher
weise / sondern mit dem theuren Blut Christi / als eines unschuldigen
vnd unbefleckten Lambs,

33.

Tanta molis
erat, lapsam re-
parare salutem
1. Cor. 6. v. 20.
Ihr seich theuer
erkaufft.

Vnd.

a Glossa ordinaria, exponit hic mundum, per electos in mundo. August. tract. 87. in Johannem. Ecclesiam plerumque etiam ipsam mundi nomine appellat & in Johannem, lib. 3. c. 3.

Wie ein einfeltiger Lene

Vnd am 21. vers. des 2. Cap. im ersten Brief sagt derselbe Petrus: Sintemal auch Christus gelitten hat für vns/ &c.

Vnd abermal schreibet Petrus 1. Pet. 3. v. 18. Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat/ der gerecht für die Ungerechten/ auff daß er vns Gott opfferte / vnd ist getödtet nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Noch einmal schreibet Petrus in derselben 1. Epistel am 4. cap. v. 1. also: Weil nun Christus im Fleisch/ für vns gelitten hat / so wapnet euch mit demselben sinn/ &c.

Der H. Johannes schreibet im 1. Brieff am 1. cap. v. 7. auch also hiervon: Das Blut Jesu Christi seines Sohns machet vns rein von aller Sünden / vnd von aller Vntugend / v. 9.

Vnd anderswo schreibet Er: Daß Jesus Christus sey die Versöhnung für unsere Sünden. Nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der ganzen Welt. a

Also schreibet auch zum 39. hievon die Epistel an die Hebræer am 9. c. v. 26. Nun aber ist er einmal erschienen am ende der Welt / durch sein eigen Dpffer die Sünde aufzuheben. Siehe auch vers. 28.

Vnd zum 40 sagt nochmals das 9. Cap der Epistel an die Hebræer v. 14. Wie viel mehr wird das Blut Christi / der sich selbst/ ohn allen wandel/ durch den H. Geist Gottes geopffert hat/ unser Gewissen reinigen/ von den todtten Wercken/ zu dienen dem lebendigen Gott.

Vnd im 10. cap. v. 12. sagt der Scribent abermal: Dieser (Christus Jesus) aber / hat ein Dpffer für die Sünde geopffert / das ewiglich gilt / &c. Dann mit einem Dpffer hat er in ewigkeit vollendet / die geheiliget werden/ vers. 14.

Alhie vnd droben hette ich bald vergessen den klaren Spruch Pauli/ mit dem man allein/ diesem Geist/ so Christi Verdienst leugnet/ das man auffstopffen köndte/ welcher in der 1. Corinth. 15. v. 3. also lauter: Ich hab euch zufoerdest gegeben/ welches ich auch empfangē habe. Daß Christus gestorben sey für unsere Sünde/ nach der Schrifft.

Summa/ was thut doch die ganze Epistel an die Hebræer anders/ als daß sie an mehr vnd vielen örtern / die ich geliebter kürze wegen fürüber gehe) bezeuget / das Christus Jesus / der einzige Hohe Priester mit seinem Blut vns in ewigkeit versöhnet habe mit Gott. Besiehe auch den 9. vers. an die Hebræer. am 2. Capitel / Daß Christus für alle den Todt schmeckete.

Vnd will derowegen zum Beschluß nur zwey folgende Sprüchlein auß der Offenbarung Johannis hierbey setzen/ welche also lauten: Jesus Christus

stus hat vns geliebet / vnd vns gewaschen vonden Sünden / mit seinem Blut. Apoc. i. v. 5.

Item / Apoc. 13. v. 8. Das Lamb (Christus Jesus) ist erwürget von anfang der Welt.

44.

Die ganze bisshero erzehlte Lehr / die da das thewr vnd einige Dpffer Christi bestätiget / gehöret zu der vralten Lehr / die andere aber / so dieser entgegen / gehöret zum Abfall / sie seyen auch wer sie wöllen / die die bisshero vordern grund erwiesene Lehr anfechten / vnd ihre vngereimte grobe Sinn an tag geben / wenn sie sagen / daß sie niemals gelesen / daß Christus für vnser Sünden gestorben / oder dafür genug gethan habe.

Diese gottslästerliche Mäuler wil ich nun mehr fahren lassen / vnd ihnen diese 44. Zeugnisse des Newen Testaments / neben den 10. auß dem Esaia hergekome Sprichlein zu bedencken auffgeben haben / vnd mich zum 6. Exempel kehren.

VI.

Noch einmahl zum Exempel.

Wann die newen Romanisten sagen / es seyen sieben Sacramenta / dann kan ein Ley auß der Einsagung der heiligen Tauff / vnd heiligen Abendmals sagen / Christus habe keine Sacramenta mehr / als diese zwey / den Apoffeln vnd vns befohlen / laut der heiligen Schrift des ganzen newen Testaments.

VII.

Item / wann die newen Römer sagen vnd lehren / daß bey der heiligen Tauff / weitläufftiger weis / obgedachte newe Ceremonien sein müssen / dann können die Leyen mit den vralten Ceremonien / mit welcher Christus selbst von Johanne die Tauffe empfangen / vnd die darnach andern befohlen / welche auch die allererste Kirchen gebrauchet / sich benügen / vnd die newen Ceremonien / als gewisse stück des Abfalls fahren lassen / vnd getrost ruffen : Das erste ist das beste / das letzte aber das ärgste.

VIII.

Item / wann auch beym H. Nachtmahl an statt des Tisches ein Altar / vnd an statt des Brots ein Schaum des Brots / als Hostien / von den newen Römern gebrauchet / vnd die rechte Brechung des Brots / vnd darreichung des Kelchs den Leyen entzogen wird / dann können sich auch dieselben auß allen vnd jeden Worten der Einsagung des H. Abendmals in den vndercheid der abgefallenen / vnd noch bestendig gebliebenen Lehr leichtlich schicken / vnd das allererst / als das beste / zu behalten / das letzte aber / als das ärgste / zu verlassen / sich Christum vnderrichten lassen.

Zuletzt / noch einmal zum Exempel

Es lehren etliche / der Leib Christi sey allenthalben zugegen. Aber / auch ein einfeltiger Ley / kan bald erkennen / daß diese Lehr auch zum Abfall noch / (ich bitte umb Verzeihung) gehöre / vnd falsch sey / wann er nur sein Glaubens bekandtnuß hernimpt / vnd betrachtet / was das geredt sey / wann er spricht / Ich glaube / daß Christus gen Himmel gefahren sey / vnd von dannen widerkommen werde / zu richten die lebendigen vnd die Todten.

Weiter / geben eben dieselbigen für / die Wort Christi in der einsetzung des H. Abendmals / Das ist mein Leib / sollen also verstanden werden / In der Hostien ist mein Leib verborgen.

Wann aber ein Gottsförchtiger Ley die Wort der Einsetzung recht ansiehet / dann wird er bald befinden / daß das Brot / Christi Leib sey / Gedächtnuß weise. Weil der Herr da sich selbst also erkläret / da er sagt / Das thut zu meiner Gedächtnuß.

In Summa / Wer Gott / vnd die reine Wahrheit lieb hat / der wird auß oberzehlten Fünff Hauptstücken Christlicher Religion / vnangesehen er ein Ley ist / so viel lernen können / als ihm in einfalt zur Seligkeit zu wissen von nöthen ist. Wird auch darneben alle widerwertige falsche Lehr / vnd diesen vielgemelten Abfall von der wahren vralten Lehr erkennen vnd vrtheilen können.

Doch / im fall ihme das auch zu schwer fallen sollte : Dann schreibt ihm Christus noch eine Regul für / welche wol zu behalten :

Nemlich die dritte Regul / die also lautet :

Auff ihren Früchten solt ihr sie erkennen.

Die rechtschaffenen Früchte wahrer Lehr sind ohn zweiffel / ein frommes leben / vnd ein frölicher Todt.

Auff welchem Baum nun diese Früchte wachsen / den sol vnd kan ein jeder Ley für einen guten Baum halten.

So ist nun die erste Frucht der wahren Lehr / ein gottsförchtiges Leben.

Ob wol aber vns von den Widersächern fürgeworffen wird / daß bey den Reformierten allerley laster vnd gottlosigkeit im schwang gehe / welches wir auch keineswegs leugnen / vnd vielmal beklagen / So ist aber hingegen die frag zu bedencken / Ob auff ihrer Lehr / als aus einem Brunnen / solches gottloses wesen herfließe / vnd / ob so böse früchte auff vnseren Bäumen wachsen ?

Auff diese frag sagen wir mit vollem Mund / Nein :

Dann es werden in vnsern Kirchen die Apostolische Sprüch / die zu Christ

in Christlichen Wercken vnd tugenden vermahnet / mit allem fleiß getrieben. Als da geschrieben stehet / Gal. 5. v. 24. Welche Christo angehören/die ereuzigen ihr fleisch/sampt den lüffen vnd begirden.

Item/ 1. Thess. 4. v. 3. Das ist der Wille Gottes/ewere heiligung/das ihr meidet die Hurerey/vnd ein jeglicher vnder euch wisse sein Saz zu behalten in heiligung.

Item/ Das ist der Wille Gottes/das wir heilig seyn/wie er auch heilig ist/ 1. Pet. 1. v. 15. Ihr solt heilig seyn/dann ich bin heilig.

Item/ 1. Joh. 3. v. 3. Wer diese hoffnung hat zu Gott/der reiniget sich gleich wie er rein ist.

Item/ Heb. 12. v. 14. Jaget nach dem Frieden/gegen jederman/vnd der heiligung/ohn welche wird niemand den HERN sehen.

Item/ Jac. 1. v. 12. Seid aber Thäter des Worts/vnd nicht hörer allein/damit ihr euch nicht selbst betriegeret. & seqq.

Vnd Gott sey lob/das gleichwol ein guter theil vnder vns demselben also nachsetzet / wiewol auch (leider) viel gefunden werden / die ihme nicht nachkommen.

Zu dem / ist auch am Tag / das durch vnser Lehr/die jenigen/so da böses thun/gnugsam gestraffet / vnd niemand/er sey auch wer er wolle / König/Chur.vnd Fürsten/ Graff/ Herz/Edelman/Burger oder Bawr verschonet wirdt.

Wie hievon die angerichtete vnd übliche Disciplina Ecclesiastica in Franckreich / Saphoyen / Schottland vnd Niederland gnugsam Zeugnuß geben kan.

Der Allmächtige wolle dermal eins auch allhie zu Land seine Gnad geben / das wir die Kirchensucht / durch des Hochwolgeborenen vnser gnädigen Graffen vnd Herrn/Herrn Adolff/Graffen zu Bentheim/Teckelburg/Steinsfurt vnd Lumburg/ze. gnädige anordnung (davon bereit ein anfang / Gott sey danck / gemacht ist) angestellet/erleben möchten/Amen.

Wiel ein andere gelegenheit hat es im Reich der neuen Romantzen. Dann es ist Sonnenklar / das die Sicherheit vnd Ruchlosigkeit/welche daselbst regieret/auff den Bäumen ihrer selbst eignen Lehr/wachse.

Dann einmal so verstopffen sie die Brunnquell / auß welcher alle guten Werck herfließen.

Nemlich die Liebe/vnd die Forcht Gottes.

Die Liebe gegen Gott verstopffen sie / in dem sie das vertrauen / das ein Mensch gegen Gott haben soll / hinweg gerissen / vnd an desselben statt den vermaledeyten zweiffel setzen.

Die Forcht GOTTES verhindern sie / in dem sie die Leuth lehren/

sich vertragen zu setzen auff den Ablass / auff die Ohrenbeicht / auff Messen hören / auff kalte Fegewor / vnd der gleichen.

Wann sich aber einer auff solchen Menschenhande verlässt / vnd seine Sünden vermeint dadurch abzuwaschen / so wird er sich gewisslich für Gott nicht viel förchern.

So dörfen sie auch (welches schrecklich zu hören /) außernctlich solche Ding zu thun gebieten / die aller Gottseligkeit stracks zu wider laufen: Als zum Exempel.

Sie wollen / daß alle Priester (vnangesehen die ganze antiquitet a darwieder schreibet / wie leichtlich zu beweisen were / wann es nicht zu lang fallen wolte) vnehlich bleiben sollen / da doch die gabe der Keuschheit nicht einem jeden von Gott gegeben ist. Wie auch Augustinus in solut. quæst. Hilarii. q. 1. lehret.

Inmassen der Römischen Kirchen Triarij sich vnderstehen / der Mönchen vnd Nonnen vnzucht / (die sich einmal / nemlich bey zeiten Gregorij / mit 6000. in einem Weyer ertrenckter vnd weggeworfener Kind der köpffen / handgreiflich hat sehen lassen / also daß auch Gregorius drüber geseuffet vnd gesagt hat: Melius est nubere quàm mortis occasione præbere, das ist / es ist besser heyrathen / dann vrsach des Todts geben) in entschuldigen vnd zu bemänteln / ja auch in öffentlichen Schrifften zu beschöneren vnd zu rühmen / ic.

Item / sie wollen / daß man trew vnd glauben brechen möge / so effte sie solches der Römischen Kirchen erspiestlich sein crachten.

Ferner / sie wapnen auch die Könige / Fürsten vnd Herrn wieder die Gläubigen / vnd verfolgen jämmerlich alle die / so sich keines andern / dan des gecreuzigten Herrn Jesu Christi trösten. Ob sie schon niemals einiges Irthumb / will geschweigen / einiger Gottslästerung überzenger worden.

Ja sie wollen nicht zulassen / daß die in Christo verstorbene gläubigen an heiligen orten sollen begraben werden.

Sie schämen sich auch nicht / wider Gottes Wort / vnd obgedachte Epiphanijs vnd Bernhards (deren noch zehen andere alte Lehrer könten bengezogen werden) vermahnung zu lehren / man müsse die Jungfrau Mariam anbetten / vnd daß solches keine Abgötterey sey. Wie bey dem Gregorio de Valentia, lib. 2. c. 7. zu lesen ist.

a Legatur Augustinus lib. de bono conjugali ad Iulianum, dist. 27. can. qui dam, & 27. q. 1. can. nuptiarum & lib. 15. de civit. Dei, cap. 20. Origines in Matth. 25. homil. Euseb. Eccl. hist. lib. 31. cap. 30. Innocentius dist. 35. can. deinde in fin. Concilium Gangiense, dist. 3. can. si quis nuptias. Ambros. dist. 26. can. qui sine, & dist. 28. can. si quis. can. Apostolorum Hier. in Epist. ad Eph. dist. 37. Concilium Agathense 12. q. 2. can. Episcopus Concil. Toletanum 33. quæst. 2. can. placuit Concilium Anticyranum Anno 304. celebratum, & dist. 3. aliter. Gregorius Petro Subdiacono Sicilia, dist. 31. can. ante tri-

ennium Euseb. Eccl. hist. lib. 4. cap. 23. Gregorius 27. q. 2. can. sunt qui. Legatur & Canon Agathofa latris. Ad Vxoem redire cogitur, qui sine ejus confessione religiosam vestem suscepit. Item canon si tu abstines, &c. Videatur & legatur Epistola D. Hulderici Augustani Episcopi, scripta sub Nicolao I. Pontifice, & Ludovico Imperatore. Albericus Gentilis de jure belli, lib. 3. cap. 19. pag. 662. & Guicciardino historico Pontificio.

Über

Über das fahren sie zu / vnd verhezen ihre Schüler wieder die hohe ordentliche Obrigkeit / das sie die Majestäten vnd Herrschafften verachten vnd lästern / Iudæ v. 8. die hände an sie legen / vnd / wie sie können / öffentlich oder heimlich vmbbringen.

Hievon kan Frankreich vnd Engelland / vnd der newlich unversehene Todt / oder besser gesagt / der gewaltliche Mordt / an Henrico IV. König in Frankreich / Anno 1610. am 14. Maij vollbracht / gnugsame zeugnuß geben.

Vnd endlich haben sie noch newlich zu Rom den Orden *Ord. cœcæ obedientiæ*, das ist / des blinden Gehorsams gestiftet: Wie einer von ihrer Brüderschafft geoffenbaret hat. Davon ich am 1. Januarij dieses Jahrs / auff dem Grätlichen Nassawischen Schlosse zu Siegen / eine Abschrift gelesen / darauff man vernemen können / das was sonderlichs damit gemeint sey vnd darhinder stecke. Gott gebe ihn besseren sinn / zur Bekehrung.

Die andere frucht der rechtschaffenen Lehr ist / das sie dem Menschen einen gewissen trost gibt / daran er sich in allerley trübsal / sonderlich aber in der Uhr des Todes / halten kan.

Wann man nun frage / auff welchem Baum der neuen Römischen Lehr solcher trost wachse / wurde man wenig bescheidenes finden.

Dann laß herkommen einen Menschen / der vom zorn Gottes in seinem gewissen gerieben vnd gequelet wird / mit der forcht der ewigen verstoffung kämpffet.

Wann man demselben schon viel / 1. von Beichten. 2. von Wahrschafften. 3. vom Verdienst der heiligen sagen wolte / so wurde es doch bey ihm anders nichts seyn / als wann man von lauter Distel vnd Dornen redete / seyn betribtes vnd verwundtes Hertz / noch viel mehr zu verwunden.

Solte dann solcher arme Mensch beten / wie kan er wissen / weil ihm so viel Mittler seind gerühmet vnd fürgeschlagen worden / welchen er vnder denselben annehmen solle?

Ob er Mariam / Petrum / Paulum / oder einen andern ansprechen soll?

Wie kan er wissen / ob sie sein Gebett auch hören / vnd da sie es schon hören / ob sie ihm auch helfen können?

Diß sind warlich stattliche Dornen!

Wil man ihn mit dem Fegfeuer trösten / vnd ihm die Hoffnung machen / er werde dermal eins durch das Gebätt / vnd Seelmessen wieder darauff erlöset werden.

Das wird ihm ein geringer Trost seyn / wann er zu einem bereiteten Feuer gewiesen wird / da er nicht vergwiß ist / ob das murmeln vnd vermeinte

meinte Gebett so viel krafft habe/ daß er dadurch auß demselben wiederumb
kömme erledigt werden.

Das/ das ist es/was Christus der Herr allhie am 16. verl. Matth.
7. cap. emphaicè, vnd mit voller stimm frager: Kan man auch Trauben
lesen von den Dornen / vnd Feigen von den Distlen?

Vnd so viel von der abgefallenen Lehr / diesen Punct
belangend.

Aber viel anders ist es beschaffen mit der reinen Lehr des heiltgen
Evangelij.

Dann dieselbe pflanzet in den Herzen der Auserwählten einen
schönen Feigenbaum / einen edlen Weinstock / an welchen die liebliche
früchte wachsen/die da heissen:

Der liebliche
früchte des Evan-
gelischen Weins-
stocks vnd Feigen-
baums Christliche
form Herrn
A. Sculteri,
einen in Todesnö-
then anzusprechen.
Welche wol wür-
dig nachzufolgen.

1. Trost im Gebett.
2. Trost in Trübsahl.
3. Trost in Anfechtungen.
4. Trost im Todt.

Vnd zwar / es befinden die Gläubigen auch mittem in den Todt/
wie lieblich die früchten solcher Evangelischen Feigenbäumen/ vnd Wein-
stöcken seyen.

Dann also pflegen die vnserigen den sterbenden zuzusprechen.

Mein lieber/Christ/du ligst alhie in Gottes gewalt.

Du kanst dir selbst nicht helfen: Keine Creatur weder im Him-
mel/noch auff Erden kan dir helfen.

Alle Heiligen selbst müssen Gott dafür bitten/daß er ihnen ihre sün-
den nicht wolle zurechnen/Psal. 32. v. 5. 6.

Gott allein kan helfen/Psa. 3. v. 8. 9.

So sey her/vnd wirff alle deine sünde/mit frölichem vertrauen/ auff
den Mann / der meine vnd deine Sünd am stamm des Creuzes mit sei-
nem Blut/durch strichen/vnd cassirt hat/nemlich / auff Jesum Christum/
Col. 2. v. 14. Eph. 2. v. 15.

Er ist die versöhnung / nicht allein für vnserer / sondern auch für der
gangen Welt sünden/ 1. Joh. 2. v. 2.

Er ist Gottes Lamb/das der Welt sünde trägt/Johan. 1. v. 29.

Der den bußfertigen Petrum mit den augen der gnaden hat ange-
blicket/Luc. 22. v. 61.

Der Mariam Magdalenam nicht verstoffen/sondern zu ihr gesagt/
Weine nicht / oder Weib was weinestu? Joh. 20. v. 15.

Der den Schächer am Creuz in sein Reich genommen / Luc. 23.
verl. 24.

NB.
Dis wort/ Weib/
was weinestu? ist
das erste Wort
Christi/mach der
auferstehung/ an-
zu zeigen/das die
Lehr von der auf-
erstehung Christi
keine Trawrigkeit/
sondern eitel freu-
de bringen werde.

Abfall erkennen könne.

112

Der wird auch dich ansehen mit den Augen seiner Barmhertzigkeit/ vnd dich durch den finstern thal des tods führen in das licht des ewigen lebens/Psal. 27.

Dann das hat Er / Christus / begeret vom Vatter / vnd darauff ist Er gestorben/das/ wo Er ist / auch die seyn sollen / die an ihn glauben/ Joh. 17. v. 20. 24.

So schwing dich nun mit wahren glauben in seine wunden/da wirstu gesichert seyn für dem Satan/vnd für der Forcht des ewigen Todts.

Das laß deinen Trost seyn / wann du stirbst / das Christus dein Haupt/ vnd Heyland ist/ vnd lobet in ewigkeit/vnd du mit ihm.

Du bist ein Glied an seinem Leib/des tröste dich von herzen.

Von ihm du vngescheiden bleibst/in Todes noth/vnd schmerzen.

In dem Trost/thu deine Augen zu/vnd wandere auß dieser argen bösen Welt/zu deinem Heyland/Christo Jesu.

Es ist vmb ein kleines zuthun / so werden auch wir die Hüften dieses vnseres sterblichen Leibs ablegen/vnd dir nachfolgen/in den ort/da frewdet die Hülle/vnd liebliches wesen ist/ zu der rechten G. D. tres immer/vnd ewiglich.

Das ist/ die Frucht der Evangelischen Lehr / welche dem Gläubigen Menschen mitten im Tod das leben weiset.

Alhier kan ich nicht vnderlassen anzuzeigen / das vnder den Newen Romanisten/zu vnserer Vätter zeiten/sürneme Lehrer gewesen: Als Matthias Citarodus. weiland Käysers Maximilian Hoffprediger/ Johannes Ferus, oder Wild/Thumprediger zu Meng/vnd andere/welche haben bekennen müssen / wann es dahin kompt / das wir dieser Welt sollen abhandeln/so sey doch nichts zu finden/dadurch das Herz möchte gestillet werden/ als der ihewre vnd werthe verdienst Jesu Christi.

Vnd diß seind also die Regulen / welche einem einfältigen Leyen anzeigen/wie er die falsche Lehr vnd Lehrer/vnd also vielgedachten Abfall erkennen/vnd finsterniß vom Licht vndercheiden könne vnd solle.

Gott wolle ihnen allen / den albern Leyen / vnd einem jeden für sich die Augen eröffnen/das sie des gesicht erlangen/ wolbehalten/hochachten/auff vnd annehmen/darnach leben/vnd die seligkeit davon bringen mögen.

Folget nun der 5. Artikel des anderen Hauptstücks.

Wie dann ein Gelehrter Mensch diesen Abfall erkennen könne.

Wenn pflegt zu sagen / den Gelehrten ist gut predigen. Dann sie haben vier ohren a Darumb sie leichtlich hören / vnd widerumb gehöret werden können.

Vide coniectionem funebrem Ferdinandi Imperat & Johan. Ferum concione 8. & 10. de prodigo. Confer quoque Lombardum lib. 3. sentent. dist. 9. §. Si ergo recte fidei. Glorior in solo sanguine, Christe, tuo. Passio tua, Domine Jesu, ultimum meum refugium, Bernhardus. αὐτὴ τὸ τὰ τὸ σὰρα ὄτῳ ἐχούτος.

Zenodoth. e. auscultata eum, cui quatuor sunt aures.

Sic

2. Hauptst.

6. Articul

2. Glied.

h απλῶν ορών

σιν οι μαθητες

γραμματα.

h.e. duplum vi-

dent, qui dicere

litteras.

1. Kennzeichen

des Abfalls in

den Augen der

Gelehrten ist

corruptio doctri-

nae fidei & mo-

rum.

112

Wie ein einfältiger diesen

Sie haben auch ein doppelt Gesicht. Dann die freyen Künste eröffnen ihnen den Verstand. b

Darumb können sie mit grossm vorthail (wofern sie sich nicht selbst/wie hernacher soll angezeigt werden / daran hindern) vor den Lehen diesen Abfall erkennen.

Wann sie nemlich die Augen vnd Ohren eröffnen/schawen vnd hören an die allgemeine Corruption vnd Verwüstung der Lehr des Glaubens/vnd guter Sitten bey den neuen Romanisten.

1. Welche den Ursprung vnser Seligkeit zum theil der gnaden Gottes/zum theil aber der menschlichen Natur zuschreiben. Wie Concil. Trident. sess. 6. c. 5. can. 4. zu lesen ist.

2. Die Substanz vnd Wesen der Seligkeit eines theils der Gerechtigkeit Gottes/vnd andertheils den Verdiensten der Menschen zumessen. Als Concil. Tridentin. sess. 6. capit. 10. & capit. 1. 6. & capit. 32. zu ersehen ist.

3. Das End aber / eines theils der Ehren Gottes / vnd andertheils der Heiligen zu schreiben. Wie auch Concil. Trident. sess 25. cap. de invocatione, veneratione, & reliquiis Sanctorum, & sacris imaginibus zu lesen ist.

Da doch hingegen die Gelehrten wissen/das der Ursprung vnd Anfang vnser Seligkeit A L L E I N der Barmherzigkeit vnd gnaden Gottes zu zuschreiben ist.

Wie auß dem allerersten Apostolischen Concilio zu Jerusalem gehalten/in der Apostel Geschichte/am 15. cap. verl. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. & c. vnd auß dem andern Capit. der Epistel an die Ephes. verl. 4. 5. 6. 7. 8. 9. zu vernehmen ist.

Zum andern wissen auch die Gelehrten auß der vralten Römer Lehr/das die Substanz vnd Wesen vnser Heyls in der gerechtigkeit Gottes bestehe.

Wie Paulus schreibet an die vralten Römer im 3. cap. v. 21. 22. 23.

24. mit diesen Worten bezenget :

Nun aber ist ohn zuthun des gesetzes die gerechtigkeit / die für Gott gilt/ offenbahret/welche doch ist bezenget durch das gesetz / vnd die Propheten. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit für Gott / die da kompt durch den glauben an Jesum Christ / zu allen / vnd auff alle / die da glauben. Dann es ist hier kein vnderschied/sie seind allzumal Sünder/vnd manglen des Ruhms / den sie an Gott haben solten : Vnd werden ohn verdienst gerecht/ auß seiner gnad / durch die Erlösung/so durch Christum Jesum geschehen ist. |

1. Originem salutis a Dei gratia peti

2. Substantiam salutis in Dei iustitia collocari

Zum

Abfall erkennen könnte.

113

Zum dritten/wissen auch die gelährten auß der vralken Römer Lehr/
das das End vnserer Seligkeit keiner Creatur/sondern allein G D Z Z/dem
Schöpffer/Lob vnd Ehr zuzuschreiben ist.

3^o
Finem ad gloriã
Dei referre.
August. contra
Iul. Pelagian.
lib 5. cap. 3. &
in Plal. 41 Nul-
lum elegit dig-
num, sed eligen-
do effecit dig-
num.

Wie Paulus in der Epistel an die Epheser am 1. c. v. 5. 6. mit diesen
Worten bezeuget: Wie Gott vns dann erwehlet hat durch Christum/che
der Welt Grund geleget war/das wir solten seyn. heilig vnd vnsträfflich für
ihm in der liebe. Vnd hat vns verordnet zur Kindtschafft gegen ihm selbst
durch Jesum Christ/nach dem Wohlgefallen seines Willens. Zu lob seiner
herlichen Gnade / durch welche er vns hat angeneh gemacht in den ge-
liebten.

In Summa der vralken Römer Lehr ist diese:

1. Der gnädigste Rathschluß Gottes/ist eine Fontein, Vrsprung
vnd Vrsach aller heilsamen Gaben Gottes/vnd vnserer guten Werke. Wie
jenz auß dem vierten Vers. gehöret worden.

2. Daher kompt dann der Glaub. Wie Paulus / vnd Barna-
bas / vnd Lucas (als drey/omni exceptione maiores testes, bezeugen)
in der Apostel Geschichte am 13. cap. v. 48. mit diesen Worten: Vnd wurden
gläubig / wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren / rund auß
lehren.

3. Hierauff folget der Beruf. Wie auch Paulus Rom. 8. v. 30.
mit diesen Worten: Welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen/
bezeuget.

4. Darnach die Gerechtmachung / Rom. 8. v. 30. Welche er be-
ruffen hat/die hat er auch gerecht gemacht.

5. Nach diesem der Kindtschafft Anordnung/Eph. 1. v. 5.

6. Die Herlichmachung/Rom. 8. v. 30. Welche er hat gerecht ge-
macht/die hat er auch herlich gemacht.

7. Die Heiligung/Eph. 1. v. 4. Das wir solten heilig seyn/et.

8. Hierauff entstehen vnd stieffen vnser gute Werk. Wie Pau-
lus: Mit diesen Worten/ Dañ wir seind seine Werke/ geschaffen in Christo
Jesu / zu guten Wercken/ zu welchen er vns anbereitet hat/das wir darin-
nen wandlen solten/bezeuget. Eph. 2. v. 10.

Bernhardus:
Bona opera sunt
via regni, non
causa regnandi.

9. Darauff folget zum 9. die Verrieglung vnd Beharligkeit.
Davon Eph. 1. v. 13. also stehet: Durch welche ihr / da ihr glaubet / verrie-
gelt worden seith/mit dem h. Geist der Verheißung/welcher ist das Pfand
vnser Erbes/et.

Von dieser Beharligkeit sagt auch Christus selbst Joh. 6. v. 37.
Vnd wer zu mir kompt/ den werde ich nit hinaus stossen. Item/ Niemand
kan meine Schaaffe auß meiner Hand reissen. Joh. 10. v. 29. &c.

Bernhard, Erudi-
tio sine pietate
est in tar gladij in
manu furentis.

Wie nun diese vralte Römische Lehr mit der neuen übereinstimme/
das ist den gelehrten / vnd daneben Gottsförchtigen leichtlich zu erkennen
Dann die gelehrtheit / ohn Gottessforcht / ist gleichsam ein Schwere
in der Hand eines tolln Menschen.

Wann nun die Gelehrten vnd daneben Gottsförchtige Männer die
Augen weiter auffthun/vnd behersigen/das die neuen Romanisten der H.
Schriftt folgende Titul geben :

I.

1. Dasß sie vnvollkommen sey. Wie censura Colonienfis pag. 221.
222. & seq. Costerus in Enchir. cap. 1. pag. 47. Andrad. def. Conc. Trid
lib. 2. fol. 100. &c. geschriben haben :

2. Dasß sie nicht genugsam zum Beweiß seye. Wie Pistorius Apo-
stata disp. 1. contra Balt. Mentzerum wil.

3. Dasß sie dunckel sey. Wie censura Colonienfis pag. 9. Eccius in
Enchir. propof. 4. pag. 69.

4. Dasß sie zweyffelhaftig sey. Wie Petrus à Soto in defensione de
uno præsenteludice Ecclesiastico pag. 1087. col. 2. vnd Pigijs de Hie-
rarch. Eccles. lib. 1. c. 4. pag. 25. lehren.

5. Dasß sie sey/gleich als eine wächsene Nase. Wie sie Censura Co-
lonienfis pag. 112. lin. ult. nennet/rc.

8. Dasß sie sey/ein Todter Buchstaben. Wie Costerus in Enchirid.
controv. cap. 1. pag. 44. &c. davon vrtheilet.

7. Dasß die Schriftt von der jessigen Kirchen zu Rom all ihr Au-
thoritet hab. Wie Petrus à Soto (vrayement un sot, en cest endroit)
in gedachtem buch/vnd Eccius/vnd Nicolaus Cusanus; epist: 2. ad Bo-
hemos, pag. 834. bezeugen.

Wer sol dann zweiffeln können / dasß sie nicht auch zugleich erkennen
müssen/dasß diese 7. Titul/der Heiligen Schriftt gegeben/zum Abfall gehö-
ren/vnd desselben vngezweiffelte Kennzeichen seyen?

Ja die neuen Romanisten lassens dabey nicht bleiben / sondern ma-
chens noch gröber/vnd sagen: Dasß der H. Schriftt nicht mehr Glaubens
zugeben sey / als den Fabulen: Aesopi, es were dann / dasß die Römische
Kirchē solches bestätigte. Wie Pistorius disp. 1. contra Mentzerum gerts:
lästerlich für gibt fall. 898.

III.

Sie Lehren auch / dasß man die H. Schriftt anders nicht auflegen
vnd verstehen solle / dann sie von der Römischen Kirchen außgelegt vnd
gedeutet wirdt.

Hievon ist Bulla Pij IV. in fine Concilij Tridentini: Bellarm.
tom. 1. contr. 2. lib. cap. 1. col. 2. B. zu lesen.

IV.

Sie schämen sich auch nicht / dasß Wort **Q**ues/das Wort des
Leuffts

Teuffels zu heißen/ so ferne es nicht außgelegt wird nach dem Sitt der jertigen Römischen Kirchen.

Item sie schewen sich nicht zu sagen/das die Decreta der Kirchen zu Rom/gleichwürdig seyen der H. Schrift vnd Christi decretis.

V.

Hievon ist Pistorius contra Mentzerum disp. 1. fall. 38. zu lesen.

VI.

Vnd dörrffen auch schreiben das die Lehr der Römischen Kirchen/sey ein unschlbare Regül des Glaubens.

Wie bey dem Sylvestro Prierate in dialogo contra Lutherum, tom. 1. Operum Luth. fol. 157. in fundam. 3. zu lesen.

Sie halten auch alle Befehl vnd Gebott Christi für nichts / wofern sie nicht von ihrer Kirchen dafür angenommen seyn.

VII.

Wie Cusanus in epist. ad Bohemos pag. 834. lehret.

Sie verwerffen auch die Hebræische vnd Griechische version, vnd nemen allein/die gemeine Lateinische Translation an.

VIII.

Wie Concilio Trident sess. 4. pag. 8. gelesen wird. Dann sie halten dafür/ das die Hebræische translationes verfälscht seyn.

Wie Iul. Rugerius in opusculis de lib. canonicis cap. 45. zu beweisen sich vnderstehet.

Sie wollen auch/das die Apochryphi den Canonibus libris gleich geacht werde sollen. Wie Concil. Trident. sess. 4. vnd Bellarminus tom. 1. controv. 2. lib. 1. cap. 7. lehren.

IX.

Schreiben auch/das die Kirchen zu Rom macht habe/einen librum Apocryphum vnder die Canonischen zu zehlen.

X.

Wie Thomas Stapletonus lib. 9. doct. princ. c. 14. geschret hat.

Zu widern dem/das Athanasius schreibt: Apocryphi, digni qui abfcondantur magis, quàm qui legantur, & Apocrypha occultatione magis, quàm fide publica, digna sunt.

Athanas. in synopsi scripturæ fol. 610.

Sie schämen sich nicht/ ihre Menschensayungen mit der H. Schrift zu vermengen / mit dem Behelff / dieselbe damit/ als vnvolkommen/ zu ergänzen.

XI.

Wie bey dem Concilio Tridentino sess. 4. pag. 7. vnd Petro a Soto zu sehen.

Ja noch mehr ist auch zu verwundern / das sie die Menschen Sayungen der H. Schrift fürziehen dörrffen. Wie bey dem Costero in Apologia pro parte 1. Enchiridij contra Gomarum, pag. 37. zu lesen ist.

Sie schreiben ohne schew / das die Apostel vnd Propheten nicht auß Gottes Befehl / sondern nach gelegenheit der Zeit / vnd nach ihrem selbst gut duncten/diß vnd jenes also hingeschrieben haben.

XII.

Wie bey dem Bellarmino tom. 1. cont. lib. 4. cap. 4. col. 218. zu sehen

3. Artikel.

XIII.

Sie lehren auch/das die H. Schrift zu dem Ende nicht gegeben sey das sie ein Nichtechnur des Glaubens seyn solte/ sondern nur ein nutzlicher Unterricht/die Lehr zu behalten/so in der Predig fürgetragen wird. Wie Bellarminus wil tom. contro. 1. lib. 4. c. 14. col. 255. c.

XIV.

Sie wollen auch nicht gestatten/das die Eneyen in ihrer Muttersprach die H. Bibel lesen mögen. Wie bey dem Bellarmino, tom. 1. contro. 1. lib. 2. c. 17. Col. 139. & seq. Jacobo Ledesima in lib. cui tit. de divinis Scripturis quavis lingua non legendis, per tot. zu sehen.

XV.

Sie wollen auch/das die Bilder/als der Eneyen Bücher/in der Kirchen nothwendig seyn müssen/dem Volck zur anweisung.

Wie in dem concil. Trident. sess. 25. pag. 198. vnd bey dem Gregorio M. tom. 2. epist. ex Regist. lib. 9. fol. 247. col. 1. zu finden.

XVI.

Sie schreiben auch/das der jezige Bischoff zu Rom vollkommene Macht habe/alle zweyspalt in der Religion zu schlichten vnd beyzulegen/za in Glaubens sachen zu thun vnd zu lassen/was er wölle.

Siehe hievon das protocoll. des gesprächs zu Regenspurg getrucker zu Mönchen/ Anno 1602. fol. 12. a

XVII.

Sie sagen auch/es sey ein Jüdische weise/mit zeugnuß der H. Schrift der Bäßtlichen Kirchen einzureden. Wie Eccius in Enchirid. loc. com. propol. 4. p. 71. lehret.

Diese vnd der gleichen vngereimbte/vnd respectivè vngewore Lehrstücke (davon die Gelehrten in Thomæ Iamseij bello papali weiter nachzu sehen haben) können den Gelehrten die Augen leichtlich eröffnen/ zu erkennen/was massen sie (cum contraria contrariis oppositis magis elucescant) zum Abfall gehören/vnd weil von der vralten Lehr der alten Römer zu vnderscheiden seyen.

Thomæ Iamseij
bellum papale.

Was ich droben den Eneyen/wie sie auß den Artikeln des Glaubens auß dem Vatter vnser / auß den Zehen Gebotten / auß den Worten der H. Tauff / vnd des H. Abendmals / den Abfall erkennen können / geschriben das könnte ich auch alhier den Gelehrten wol weitläufftiger fürhalten / vnd repetiren:

Weil aber Gabriel Povelus, Ordovices Britannus, Anno 1605. lib. 2. de Ecclesia Antichristi, vom 367. bis zum 450. Blat / vnd in specie, von dem zweyten Kennzeichen der abgefallenen Kirchen / durch Hochachtung menschlicher Satzungen / vnd zum 3. Von der Ersetzung des Römischen Bildes / als vom 3. Zeichen des Abfalls / gar ausführlich geschriben / vnd solches zu London in Engelland in Truck außgangen / Ich auch von einerley nicht zu viel vnd mit Verdruß proponiren; vnd meiner Zusage / Niemand zu tadeln / nachsehen möchte / habe ich niemand

niemand hiemit weiter beschweren / sonder den gelehrten begierigen Leser dahin remittiren wollen.

Nicht zweiflend/wann sie dem Büchlein nachsinnen / vnd die darin auß der Romaniſten Bücher allegata erwegen werden / sie werden auch alsbald den Abfall desto leichter erkennen können/vnd müssen.

Aperta enim veritas læpè etiam clausos oculos ferit: das ist/dañ Augustinus. die offenbare Wahrheit eröffnet offimals auch ungeschlossene Augen.

Ist nun die Erkandnuß des Abfalls nicht allein den Gelehrten/son- Sürrurff.
dern auch ungelahrten also leicht/wie vorhin ist angezeigt worden.

Wie kompts dann / möchte jemand sagen / daß gleichwol so wenig leut gefunden werden/die sich hierumb rechtschaffen/vnd mit gebührendem Ernst vnd Euffer bekümmern.

Darauff ist die Antwort / daß fürnemlich drey vrsachen seyn solcher Antwort.
Unachtsamkeit vnd Unwissenheit.

Die erste ist / daß es so viel Johanniſten gibt / so als geschworne an ihres Meisters Wort hangen / / das ist/welche auff grosse/hochverständige Prälaten / Potentaten / Päbste / vnd großmächtige Leuth vnd Doctorn sehen / vnd meynen / es sey vnmöglich / daß diese oder jene hohe Doctorn vnd fürtreffliche Lehrer irgend sollen gefehlet habē / gleich wie Johaḡis Jünger Matth. 11. v. 2. 3. es dafür hielten / es were vnmöglich / daß Christus besser lehren solte / als Johannes.

Wie gefährlich es aber vmb Johaḡis Jünger gestanden / alldiereit sie sich das ansehen ihres Meisters haben blenden lassen: So gefährlich stehet es nun auch vmb diejenigen / welche an den Personen haften vnd hangen / vnd aber derselben Lehr nimmer auff die Goldewag Göttliches Wortes legen: Wie die zu Berrhoa über die Predigt Pauli gethan haben. Act. 17. v. 11.

Man findet auch Leuth / die sich darauff haben verschworen/bey dieser oder jener Meynung zu bleiben. Wil ich von einem in Hochreuschstande / den ich ehren halben nicht nennen wil oder sol / nicht ohn Leibs vnd Lebens gefahr erfahren hab.

Welches eben so viel ist / als wann sich Johannis Jünger hätten mit einander verschworen / Christum nimmermehr für ihren Heiland zu erkennen/sondern / Johannem dafür zu halten / &c.

Diß / vnd jenes / muß nicht seyn. Dann wer die Wahrheit erforschen wil / der muß nicht dar auff sehen / wer da mit ihm rede / sondern prüffen / was er rede / also wird er die Wahrheit finden.

Die andere Vrsach / warum vmb ihrer viel zur Erkandnuß der Wahrheit

Non quis dicat,
sed quid dicatur,
attendendum.

Hic
αὐτὸς ἐφ' ἑ
relictiunquam
2. Vrsach.

heit nicht kommen ist/das sie sich stossen vnd ärgern an dem HErrn Christo/vnd an seinem geringen Häufflein auff Erden.

Wer sie an der Arinuth Christi / vnd seiner armen verfolgten Kirchen ärgert/der laufft den Newen Romanisten zu/ vnd vermeint/ er wolle allda gar stattlich ankommen.

Wie auch etliche gethan / aber endtlich davon einen bösen lohn empfangen. Deren etliche Exempla/wann die nicht odiosa weren/allhier könten erzehlet werden.

Ein anderer ärgert sie an Christi Verachtung/vnd spricht mit denen Johan. 7. v. 48. Glaubst auch jegend ein Oberster oder Pharisäer/oder sonst ein grosser Mann/an ihn? Sondern das Volck / das nichts vom Befehl weißt / ist versucht.

Wann die fürnehmsten Häupter dieser Welt diesen Glauben annehmen/dann wolte ich mich auch darzu begeben.

Gott sey dann danck dafür / das auch wir der gewaltigsten HErrn vnd Potentaten nicht wenig auff vnserer seiten haben/ als da seind die Könige in Engelland/ Dännenmarek/Schweden: Die drey weltliche Churfürsten dieses Reichs: Die Fürsten vnd Grafen in Franckreich / Polen/ Bngarn/ vnd Böhem / ein guter theil der Schweizer vnd Niderlands: auch viel fürneme Städte. Vnd kan derselben Gott auch noch mehr herbey bringen.

Ein anderer macht ihm die Gedancken/Es kömme die reformierte Religion nicht lang bestehen/der feinden seyen zu viel/die auch mächtig/welche sie begehren aufzurotten. Gleich wie vor zeiten ihnen etliche die Rechnung machten/ es wurde mit Christo keinen bestand haben / weil ihm die Pharisäer nach dem Leben stunden.

Die aber solche Gedancken haben/solten auch je billich wol betrachten die Wort: Wenn sies auff's künfft griffen an / so geht doch Gott ein ander bahn/es steht in seinen Händen/Psal. 124. vnd zum andern sich auch wol erinnern/Christus sey zwar gestorben / Er sey aber auch wider auffstanden/vnd/das sein Reich da erst recht angangen.

Also kan die Wahrheit wol ins Grab gelegt werden/sie stehet aber widerumb auff/ sie pfleget wol zu sincken/kan aber nimmer versinken.

Sie muß warlich von vns belandt werden / wollen wir / das vns Christus auch bekennen solle/Marc. 8. v. 38. Math. 10. v. 32. 33.

Vnd ob schon vnser Nachbar vnser hierüber spotten / so müssen wir doch gedenccken / das Christus vnser HErr vnd Heilandt / vnserwegen sich hat fangen / vnd von einem Sportvogel zum andern fähren/nackend außziehen/verhören/versuchen / vermaledeyen vnd tödten lassen.
Sollen

Sollen wir dan nit wollen/vmb seinent willen / ein vngesehr Wort
 von vnserm Nechsten hören? Das sey fern. Darumb woll ein jeder Christ
 ein ängstig gewissen in der Vhr des todtes zu meiden/gewarner sein/sich an
 Christo / vnd seinem geringen ansehen nicht zu ärgern / wil er anderst im
 Himmel wol angesehen vnd geehret seyn. Dann es heisset / Auff Erden
 veracht/im Himmel hochgeacht.

Non qui audie,
 sed qui dieit
 conuictum, mi-
 ser est. geneza,

3. Briach.

Die 3. Vrsach / warum heutigs tags ihrer wenig die wahre Reli-
 gion von der falschen vndercheiden können / ist / daß sie sich mit rechtem
 Ernst vnd Eyffer darumb nicht bekümmern.

Da Christus auff Erden kam / da lauter es also: Von num an lei-
 det daß Himmelreich gewalt / vnd die gewalt ihm/reissen es zu sich. Das
 ist/Die Feur lauffen vnd fallen hauffenweis zu / vnd dringen sich mit ge-
 walt ins Reich Gottes/ Luc. 15. v. 1. & seq.

Aber/der selbe Eyffer ist nun mehr in vieler Menschen herten sehr er-
 kalter.

Soll dann ihnen vnd vns von solcher Vnwissenheit vnd vnachtsam-
 keit geholffen werden / so muß der alte Eyffer der ersten Kirchen auff's new
 in ihnen vnd in vns erwecket werden.

Es sagt Christus mit gedencwürtigen Worten:

Die gewalt ihm/reissen daß Himmelreich zu sich.

1. Es gilt bettens/vnd dasselbe allezeit/vnd ohn vnderlaß / Luc. 18.
 v. 1. & 2. 1. Thess. 5. v. 16.

2. Es gilt leidens / 1. Pet. 2. v. 20. 21. Rom. 8. v. 17. 2. Cor. 6. v. 17.
 Apoc. 18. v. 4. Vnd wachens Jes. 52. v. 11. Vnd enhaltens von aller vn-
 reinigkeit / 1. Cor. 6. v. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19.

3. Es gilt meidens / vnd absönderens von der Abgefallenen Kir-
 chen / 2. Cor. 6. v. 17. Apoc. 18. v. 4.

4. Es gilt sechtens vnd streitens / 1. Cor. 9. v. 24. 25. 26.

Das Reich Gottes vnd die Erkandnuß Jesu Christi ist gleich et-
 nem festen Schloß / da man etwas dran setzen vnd wagen muß / wil man
 darbey kommen vnd es einnehmen.

Mann muß wol gewalt anlegen/erst gebrauchen/ eyfferig / im glau-
 ben / in der liebe / vnd in der Gedult beständig seyn / wann man das Edle
 Schloß/vnd die Statt der Erkandnuß der wahren Religion erobern will.

Dazu sol vns nun erstlich (damit ich auch zum 6. Artikel dieses
 zweenen Hauptpunctens / warum ein jeder sich für diesem Abfall mit
 Christlichem eyffer hüten könne/solle / vnd müsse / eyle) bewegen der Eys-
 fer des h. Erzm Zebaoth / davon Jes. 9. v. 7. gelehret wird. Auß welchem
 eyffer Er vns Christum / vnd seine Erkandnuß geschencket hat / Johan. 3.

vers. 16.

versic. 16. Dann liebe erfordert gegenliebe. Sonsten pflaget sie bald zu verfallen.

Zum andern / soll vnd muß sie auch hierzu bewegen die angedröwte straff/welche diejenigen zu gewahren haben / die diesen Abfall nicht meiden wollen/sondern wider ihr gewissen dabey verharren.

Von dieser straff lesen wir Apoc. 14. v. 9. 10. 11. 19. 20. Apoc. 17. v. 5. & 2. & 18. & Apoc. 18. v. 4. & c.

Darum ist die stimn vom himmel mit allem ernst vnd eyffer in hohe acht zu nehmen: Gehet auß von ihr mein Volck/ daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden/auff daß ihr nicht empfabet/etwas von ihrer plagen. Apoc. 18. v. 4. & c.

Vnd so viel vom andern Hauptstück.

Solget der Dritte Hauptpunct.

Durch welche mittel dieser Abfall von Christo widerumb zu verschiedenen Zeiten sey gebessert vnd reformiert worden.

Hierauff ist zum Anfang diese Antwort.

Gleich wie der Abfall/ als gnugsam bewiesen ist/nicht auff eine zeit/sondern allgemächlich geschehen: Also hat Gott/durch verschiedene mittel/zu verschiedenen Zeiten/diesen Abfall auch allgemächlich reformiert vnd verbessert.

Wie auch zum theil droben ist angezeigt worden. Dñ noch/ solches abermahl allhie zu repetieren.

1. Mittel / Dinot
Abt. a.
Galdefridus
Britannia histo-
ria lib 8. c. 4. circ.
an. 1150 scriptit.
b. Bartholomæus
Caranzain sum-
ma conciliorum
de decretis
Eleutherii Papæ.
pag. 17. 6.
2. Mittel.
1200. Mönchen.

Als Gregorius Magnusa, Augustinum, einen Mönche/vnd seinen Gesandten/nach Engelland abgefertigt / vnd die vralte reine Religion / so sie von Eleutherio/einen von den allerersten frömbsten Bischöffen zu Rom/in der zahl dem zwölfften/oder wie etliche wollen/dem erstten/auffbegehren Lucij / b. Königs in Britannien / im Jahr Christi 177. neben der allerersten obgedachten/durch Zeloten/Simonem/vnd Joseph von Ariamthæa/empfangener Reformatio gar fleißig erhalten hatten/deformieren/vnd die einwohner zum Abfall von der Apostolischen zu der neuen Römischen Religion/durch hülfß des Königs Cantiorum, Eldeberti vnd Eldefridi, Königs in Northumerland/vnd anderer Sächsischen Königen zwingen wolte: Da hat sich ein Abt/ geheissen Dinot, mit eintausend zweyhundert gelehrten Mönchen/ gottseligen Lehrern / vnd die von ihrer Hand Arbeit gelebet haben/wider die Reformatio/oder besser gesagt/deformation des Babsts gesetzt / vnd die vralte Christliche Religion beständig zu verthädigen angefangen.

Der.